

Wood & Steel

12.

**saitig
& 12-bündig**

Verschiedene neue
Designs für jeden
Spielertypus

**Der Gitarren-
leitfaden 2016**

**Die umgestalteten
Mahagoni-500er**

**Die 300er Serie
wächst weiter**

QUALITY
Taylor
GUITARS

Leserbriefe



Besser spät als nie

Als ich America auf dem Cover der letzten *Wood&Steel*-Ausgabe sah, wurde ich sofort von Erinnerungen überwältigt. Es war mein erstes Konzert in den frühen 70ern, damals in Providence. Die normalen Eintrittskarten kosteten 4,50 Dollar, ein Dollar weniger als die Stehplätze. Der Opener war Jackson Browne mit seinem ersten Album *Saturate Before Using*. Es war unglaublich, zu sehen, wie jemand genau das singt und spielt, was wir aus dem Radio kannten.

Als Nächstes kam America, und wir hatten das Glück, dass Dan Peek mit Dewey und Gerry spielte. Die ganze Nacht lang erfüllte der Klang wunderschöner 6- und 12-saitiger Gitarren die Halle, und dazu dicht gewebter Harmoniegesang. Es war der Beginn eines Lebensabschnitts, in dem ich auf viele Konzerte ging und mir sehnlichst wünschte, Gitarre zu spielen. Aber erst in meinen 50ern kaufte ich mir eine Big Baby und nahm Unterricht bei einem Lehrer, der auch Ältere als Schüler akzeptierte. Mit dem richtigen Lehrer ist es nie zu spät, etwas Neues zu lernen. Schon nach einigen Wochen spielte ich „Brown Eyed Girl“ und arbeitete mich meinem Herzenswunsch entgegen, einmal ein paar Songs auf der Offenen Bühne in meinem Heimatort zu präsentieren. Als ich dieses Ziel erreicht hatte, stieg ich auf eine Taylor 312ce um.

Als Nächstes werde ich jetzt ein Stück von America einüben.

Brad MacPherson
Wilbraham, MA, USA

Gehört bei America

Erst einmal muss ich sagen, dass ich bereits zwei Taylors besitze – eine 314ce und eine T5 – und mit beiden sehr glücklich bin. Klang und Spielbarkeit sind einfach fantastisch. Aber in der Herbstausgabe der *Wood&Steel* wurde

Stich gelassen. Ich taufte sie Ho Aloha Lani, was „Spirituelle Freund“ bedeutet. Ich kann mir keinen besseren Namen vorstellen. Sie gibt mir Inspiration, und meine Ideen fließen frei aus ihr heraus. Diese Taylor hat mein Leben verändert. Dass ich sie hier in dieser Welt bei mir habe, ist eine zutiefst bewegende Erfahrung. Danke für den „Spirituellen Freund“, den ihr mir geschenkt habt.

Finch Williams

Ben lässt grüßen

Mein Hund Ben lässt eigentlich keinen kupierten Schwanz haben. Er sollte einen Weingläser-vom-Couchtisch-Wedel-Schwanz haben, wie es für einen Golden Retriever oder einen Gordon Setter (seine Rasse) üblich ist. Doch wegen seiner Farbe hielten ihn seine Vorbesitzer wohl für einen Dobermann oder einen Rottweiler und ließen ihm den Schwanz kupieren. Seither lief er mit seinem kleinen Hare-Krishna-Stummelschwanz herum, schwarz, mit einem kleinen braunen Streifen.

In der Woche nach seinem Tod ging ich eine neue Gitarre kaufen, eine Taylor GS Mini. Als ich sie näher anschaute, bemerkte ich einen kleinen hellbraunen Streifen auf der gesamten Länge des Ebenholzgriffbretts, genau wie beim kleinen Stummelschwanzchen meines geliebten Hundes. Das genügte, um die Gitarre unbesehen zu kaufen. Es war mir egal, wie sie sich anhörte oder anfühlte. Zum Glück fühlt sie sich großartig an und klingt wundervoll. Jetzt ist Gitarre Benny mein treuer Begleiter.

Kim Zayac

Ein Grund zum Lächeln

Meine erste Taylor kaufte ich 1995. Ich war gerade nach Texas gezogen. Meine Frau hatte mir eine neue Gitarre versprochen, wenn ich in Chicago bleibe, bis das Haus verkauft ist. Als ich dann endlich nach Dallas kam, machte ich mich auf die Suche nach der perfekten Gitarre. Wochenlang durchforstete ich sämtliche Gitarrenläden. Ich wollte eine Taylor, fand aber nicht die Auswahl, die ich mir vorstellte. Also erweiterte ich meine Suche. Ich entdeckte einen Laden in Garland, Texas, und beschloss, nach einem Mittags-Meeting hinzufahren. Es war ein besonderer Tag für mich: Genau vor einem Jahr hatte ich aufgehört zu trinken. Der Laden, Guitar Express, sah von außen nicht gerade vielversprechend aus. Doch als ich hineinging, entdeckte ich eine ganze Wand mit Taylors. Ich traf eine Vorauswahl, eine 810, eine 610 und noch ein paar andere. Man brachte mir die Gitarren in einen Raum, wo ich sie in Ruhe ausprobieren konnte. Die 810 war wirklich schön, aber ich kam immer wieder zur 610 zurück. Es war um

mich geschehen. Mein Freund Tom hatte einmal gesagt: „Wenn du so viel Geld für eine Gitarre aus gibst, sollte sie dich jedes Mal zum Lächeln bringen, wenn du den Koffer aufmachst.“ Übernächsten Sonntag wird meine Gitarre 20 und ich werde seit 21 Jahren trocken sein. Die Gitarre bringt mich jedes Mal zum Lächeln, wenn ich den Koffer öffne. Ich lächle inzwischen auch, wenn ich meine GC7 auspacke. Die 610 und ich haben zusammen eine Menge durchgemacht, doch wir sind immer noch glücklich und machen Musik.

Rich J.

High-End-Schnäppchen

Letztes Jahr beschloss ich, für das Classic-Country-Album, das ich schreibe und aufnehme, in eine „High-End“-Akustikgitarre zu investieren. Ich zog schon frühmorgens los, um den ganzen Tag Zeit für die Suche zu haben. Als maximales Budget hatte ich 4.000 Dollar, deshalb war ich hundertprozentig sicher, dass ich mit einer Traumgitarre einer dieser (anderen) großen Gitarrenmarken nach Hause komme... wir sprechen immerhin von *Classic Country*, oder?

Ich ging in drei Läden und probierte ein Dutzend verschiedene „High-End“-Gitarren aus, aber eine Enttäuschung jagte die nächste.

Als ich mich schließlich frustriert und mit leeren Händen auf den Heimweg machte, hielt ich doch noch vor einem Musikladen an, um den letzten Versuch zu wagen. Der freundliche Verkäufer reichte mir eine Gitarre nach der anderen. Ich achtete kaum noch darauf, was ich spielte. Und dann geschah es. Ich nahm eine Gitarre und schlug nur die leere tiefe E-Saite an. Ich riss die Augen auf und setzte mich gerade hin. Dann spielte ich einen G-Dur-Akkord. Die Gitarre hallte in meinem ganzen Körper wider und erfüllte den Raum mit einem perfekt ausbalancierten, umwerfenden Klang, von der tiefsten bis zur höchsten Saite. Ich war verliebt. „Yeah. Aber was kostet diese Gitarre?“, fragte ich den Händler. „Knapp über 600 Dollar. Es ist eine Taylor 114c Grand Auditorium“, antwortete er. Gekauft.

Michael Yolch

www.taylorguitars.com

Kaum jemand macht Kommentare zu den Fliegenfischer-Stickern, aber bei meinem Taylor-Guitar-Sticker ist das anders. So läuft die normale Konversation ab, wenn ein Gitarrenspieler meine Taylor-Sticker entdeckt:

„Ach, Sie spielen Gitarre?“

„Na ja, ein bisschen.“

„Haben Sie eine Taylor?“

„Nö... Ich habe zwei.“

Ich hatte keine Ahnung, dass ein kleiner Taylor-Sticker in einem Meer von Fliegenfischer-Reklame so vielen Leuten auffällt. Für mich sind Ihre Gitarren und Sticker einfach der Hammer. Bald wird meine Antwort lauten: „Nö... Ich habe drei.“

Dave Corcoran
Bozeman, MT

Granadillo-Schönheit

Ich war der Erste aus unserer Jam-Gruppe, der eine Taylor-Gitarre in die Hände bekam. Es war ungefähr zu der Zeit, als die GS Mini rauskam. Mein Musiklehrer hatte eine Mini und steckte mich so mit seiner Begeisterung an, dass ich unbedingt auch eine wollte. Meine Gruppe hat jetzt zwei GS Minis, aber ich bin inzwischen auf eine Taylor 412ce-SLTD Grand Concert aus dem Jahr 2013 umgestiegen. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, was für ein Gefühl es ist, eine so einzigartige Gitarre zu besitzen. Egal wo ich damit hingehe, überall werden Gitarristen auf ihre Schönheit, Detailverliebtheit, ihr Sustain und ihren unnachahmlichen Klang aufmerksam. Bei meinen Auftritten harmoniert sie auch sehr schön mit allen anderen Gitarren. Bitte richten Sie demjenigen, der das tolle Granadillo-Massivholz für den Boden geschnitten hat, meinen Dank aus. Es war eine geniale Idee, die beiden dunklen, 15 cm auseinanderstehenden Astlöcher exakt in die Mitte der Taille zu setzen, es macht die Schönheit dieses Instruments perfekt. Ich habe noch niemanden in dieser Gegend gesehen, der eine solche Gitarre hat, mit dem wunderbaren Granadillo-Holz für Boden und Zargen und dem außergewöhnlichen Klang. Die Limited Editions sind wirklich etwas ganz Besonderes.

Dan
Nanaimo, BC, Kanada

Gitarren-Hingucker

Ich bin Lehrer für Fliegenfischen in Montana, und das seit fast 40 Jahren. Mein Fischerboot ist auf der Innenseite mit allen möglichen Aufklebern von Fliegenfischer-Vereinigungen und Umweltgruppen, denen ich angehöre, tapeziert. Vor kurzem fügte ich an eine ziemlich dunkle Stelle meines Boots einen Taylor-Kopfplattensticker hinzu, den ich diesen Sommer von einem Taylor-Event in Bozeman mitgenommen hatte.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.

Bitte senden Sie Ihre E-Mails an pr@taylorguitars.com

Wood&Steel

AUSGABE 84 | FRÜHJAHR 2016

IN DIESER AUSGABE

TITELBILD (V.L.N.R.): KOPFPLATTEN EINER 12-SAITIGEN 956CE UND EINER 12-BÜNDIGEN 512E

FEATURES

8 | NEUE 12-SAITIGE GITARREN

Unsere 12-Saiten-Familie wird größer – und kleiner. Für 2016 bieten wir 12-saitige Gitarren in verschiedenen Korpusgrößen an, von der neuen kompakten Grand Concert bis zur großen, volltönenden Grand Orchestra, damit wirklich jeder etwas Passendes findet.

12 | 12-BUND-REVIVAL

Unsere beliebten 12-bündigen Grand Concerts verbinden geschmeidiges Handgefühl mit überraschender Klangpower. Für 2016 kommen einige neue Geschmacksrichtungen hinzu.

14 | DIE 300ER SERIE WÄCHST WEITER

Tasmanisches Blackwood und frische Design-Updates erweitern den Mix musikalischer Persönlichkeiten.

16 | DIE UMGESTALTETE 500ER SERIE

Das dynamische neue Bracing sorgt für einen reicheren, kräftigeren Mahagoni-Sound. Mit Lutz-Fichte und neuen Designelementen wird die Serie auf aufregende Weise verbessert.

19 | GITARREN-SPOTLIGHT: DREADNOUGHT 610E

Die Ahorngitarre, die als letzte in der Serie ihre neue Stimme vorstellt, gibt mit ihrer Power, Klarheit und Ansprache einen vielseitigen Picking- und Strumming Partner ab.



KOLUMNEN

4 | KURT'S CORNER

Kurt reflektiert über Taylors Unternehmenskurs angesichts einer Welt im Wandel und das Firmenwachstum im Jahr 2015.

5 | BOBSPEAK

Bob erklärt seine flammende Leidenschaft für eine zukunftsorientierte Forstwirtschaft.

68 | UNSER HANDWERK

Lassen Sie sich von Taylors riesigem Angebot an Modelloptionen nicht verwirren. Sie haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede, und ihre wahre Stimme kommt von Ihnen.

RUBRIKEN

6 | FRAGEN SIE BOB

Ausführliche Fortsetzung der Ebenholz-Debatte, Mensur-Mythen, der Zuschnitt von Deckenholz und mehr.

69 | TAYLORWARE

Ihre Adresse für Taylor-Kleidung, Zubehör, Teile und mehr.

DER TAYLOR-GITARRENLEITFADEN 2016

20 | WIE SIE DIE TAYLOR-GITARRE FINDEN, DIE AM BESTEN ZU IHNEN PASST

22 | ALLES ÜBER DAS „HANDGEFÜHL“

Alles, was Sie wissen müssen, um die Taylor-Gitarre zu finden, die am besten zu Ihren Händen und Ihrer Spielweise passt.

28 | TAYLOR-KORPUSFORMEN

Ein Schnappschuss der spezifischen Persönlichkeitsmerkmale unserer fünf Korpusformen.

30 | TAYLOR-TONHÖLZER

Die allgemeinen Klangcharakteristika der Tonhölzer, die wir verwenden.

32 | TAYLOR IST ANDERS

Fünf Gründe, warum die Taylor-Erfahrung so einzigartig ist. Und dazu eine Einführung in das Nummerierungssystem der Taylor-Akustikmodelle.

34 | DIE TAYLOR-LINIE 2016

Ein Überblick über unsere Modellpalette, sortiert nach Serien.

66 | DIE FORSTWIRTSCHAFT-CONNECTION

Ein näherer Blick darauf, wie Taylor Gitarrenbau und Engagement für soziale Forstwirtschaft verbindet.



KURT'S CORNER

Auf Wachstumskurs

Das Geschäft läuft jedes Jahr anders. Es gibt gute Jahre, auch manche harte Jahre, und die meisten liegen irgendwo dazwischen. Jedes Jahr hat man es mit anderen Umständen zu tun, denn die ökonomischen, politischen, sozialen und musikalischen Trends sind ständig im Wandel. Jahre, in denen sich alles günstig fügt, sind selten. Die Herausforderung liegt darin, auch bei Gegenwind durch all diese Veränderungen zu navigieren und dennoch die Pläne zu verwirklichen, die man für das Jahr gemacht hatte.

Letztes Jahr war keine Ausnahme. Es gab unvorhergesehene Währungs- und Ölpreisschwankungen und einige gesellschaftliche Umwälzungen. Doch trotz alledem war 2015 am Ende das beste Jahr in unserer Firmengeschichte! Wir haben mehr Gitarren gebaut und verkauft als in irgendeinem anderen Jahr zuvor und konnten somit einen Umsatzrekord für das Unternehmen verbuchen.

Wir haben aber auch sehr hart gearbeitet und eine Menge schwierige Aufgaben gemeistert. Unsere neue Fabrik in Tecate, BC, Mexiko, ist fast fertig. Ende März wird sie voll in Betrieb gehen. Obwohl wir derzeit parallel mit den neuen und alten Einrichtungen arbeiten, ist es unserem Team gelungen, mehr Gitarren herzustellen als geplant. Wir konnten zwar nicht genügend Gitarren bauen, um die gesamte Nachfrage zu erfüllen, aber wenn wir

erst einmal richtig in die neue Fabrik eingezogen sind, werden wir dafür besser gerüstet sein. Nichtsdestotrotz produzierten wir mit unseren Fabriken in El Cajon und Tecate über 165.000 Gitarren! Ein großer Fortschritt im Vergleich zu 147.000 im Jahr 2014 und 133.000 im Jahr 2013.

Was die Marktstellung betrifft, so war Taylor in den USA sehr stark, geradezu dominant. Unsere Gitarren sind extrem beliebt und haben in der Musikszene einen hohen Bekanntheitsgrad. In den USA war Taylor über 26 Monate hinweg die meistverkaufte Akustikgitarrenmarke und über 18 Monate hinweg die meistverkaufte Gitarrenmarke allgemein (akustisch und elektrisch). Auch in europäischen und anderen Ländern sind wir recht erfolgreich, aber in vielen Gegenden der Welt gibt es noch reichlich Raum für Wachstum.

Es ist inzwischen ein Jahr her, dass der Guitar Center Store in der Nähe unserer Fabrik in El Cajon einen Raum nur für Taylor-Gitarren eröffnete. Die Sortimentvergrößerung und die stärkere Markenfokussierung haben seine Verkaufszahlen enorm ansteigen lassen. Seitdem haben wir in zwölf weiteren Musikgeschäften Taylor-Räume oder -Ausstellungsflächen eingerichtet. 2016 werden es mindestens 30 sein.

Das Unternehmen ist auf knapp 1.000 Mitarbeiter weltweit angewachsen. Ich bin sehr stolz darauf,

wie unsere Personalabteilung sich entwickelt hat und wie gut wir unsere Leute behandeln. Es ist eine große Aufgabe, Arbeitsplätze für Menschen zu schaffen, sie fair zu behandeln, ihnen eine lohnende Tätigkeit zu geben, sie zu schulen und zu beaufsichtigen, damit sie in ihrem Beruf erfolgreich sind, ihnen einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten und alle Gesetze und Auflagen des Landes einzuhalten. Ein guter Arbeitgeber zu sein, ist einer der lohnendsten, aber auch einer der anspruchsvollsten Aspekte der Unternehmensführung. Man muss sowohl die Interessen der Mitarbeiter als auch die der Firma im Herzen tragen... und zwar gleichzeitig. Es ist gar nicht so einfach, immer die richtige Balance zu finden. Unsere starke Personalabteilung ist einer der Schlüsselerfolge zu unserem Erfolg, ein Faktor, der Taylor deutlich von anderen Musikinstrumentenherstellern unterscheidet.

Wir freuen uns sehr über unsere neuen Gitarren, über die Sie in dieser Ausgabe einiges erfahren werden. Ich danke Ihnen, dass Sie ein so wichtiger Teil der erweiterten Taylor-Familie sind, und wünsche Ihnen hiermit ein glückliches, erfolgreiches und musikalisch erfüllendes Jahr 2016!

– Kurt Listug, Geschäftsführer

<p>Wood&Steel Ausgabe 84 Frühjahr 2016</p> 
<p>Herausgeber Taylor-Listug, Inc.</p>
<p>Produzent: Taylor Guitars Marketing Department</p> <p>Vizepräsident Tim O'Brien</p> <p>Redaktion Jim Kirlin</p> <p>Künstlerische Leitung Cory Sheehan</p> <p>Grafikdesign Rita Funk-Hoffman</p> <p>Grafikdesign James Bowman</p> <p>Fotograf Tim Whitehouse</p>
<p>Mitwirkende</p> <p>Wayne Johnson / David Kaye / Kurt Listug</p> <p>Shawn Persinger / Andy Powers</p> <p>Bob Taylor / Glen Wolff / Chalise Zolezzi</p>
<p>Technische Beratung</p> <p>Ed Granero / Gerry Kowalski / Crystal Lawrence</p> <p>Andy Lund / Rob Magargal / Mike Mosley</p> <p>Andy Powers / Bob Taylor / Chris Wellons / Glen Wolff</p>
<p>Weitere Fotos</p> <p>Rita Funk-Hoffman / Katrina Horstman</p>
<p>Druck/Verteilung</p> <p>Courier Graphics / CEREUSS - Phoenix</p>
<p>Übersetzung</p> <p>Planet Veritas</p>
<p><small>©2016 Taylor-Listug, Inc. All Rights reserved. TAYLOR, TAYLOR (Stylized); TAYLOR GUITARS, TAYLOR QUALITY GUITARS and Design; BABY TAYLOR; BIG BABY; Peghead Design; Bridge Design; Pickguard Design; 100 SERIES; 200 SERIES; 300 SERIES; 400 SERIES; 500 SERIES; 600 SERIES; 700 SERIES; 800 SERIES; 900 SERIES; PRESENTATION SERIES; QUALITY TAYLOR GUITARS, GUITARS QUALITY TAYLOR GUITARS & CASES and Design; WOOD&STEEL; ROBERT TAYLOR Signature; TAYLOR EXPRESSION SYSTEM; EXPRESSION SYSTEM; TAYLORWARE; TAYLOR ES; DYNAMIC BODY SENSOR; T5; T5 (Stylized); BALANCED BREAKOUT; R. TAYLOR; R TAYLOR (Stylized); AMERICAN DREAM; TAYLOR SOLIDBODY; T3; GRAND SYMPHONY; WAVE COMPENSATED; GS; GS MINI; ES-GO; V-CABLE; FIND YOUR FIT; T5z; T5z (Stylized); STEP FORWARD MUSIC IS WAITING; and GA are registered trademarks owned or controlled by Taylor-Listug, Inc. NYLON SERIES; KOA SERIES; GRAND AUDITORIUM; GRAND CONCERT. TAYLOR SWIFT BABY TAYLOR; LEO KOTIKE SIGNATURE MODEL; DYNAMIC STRING SENSOR; GRAND ORCHESTRA; GO; TAYLOR ROAD SHOW; JASON MRAZ SIGNATURE MODEL; NOUVEAU; ISLAND VINE; CINDY; HERITAGE DIAMONDS; TWISTED OVALS; DECO DIAMONDS; EXPRESSION SYSTEM BABY; ASCENSION; and SPIRES are trademarks of Taylor-Listug, Inc.</small></p> <p><small>ELUXIR and NANOWEB are registered trademarks of W.L. Gore & Associates, Inc. D'ADDARIO PRO-ARTE is a registered trademark of J. D'Addario & Co., Inc. NUBONE is a registered trademark of David Dunwoodie.</small></p> <p><small>Preisangaben, Spezifikationen und Verfügbarkeit der Instrumente können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.</small></p> <p><small>Wood&Steel wird registrierten Besitzern von Taylor-Gitarren und autorisierten Taylor-Händlern als ergänzender Service gestellt. Wenn Sie die Zeitschrift erhalten möchten, registrieren Sie Ihre Taylor-Gitarre unter www.taylorguitars.com/registration. Wenn Sie uns Änderungen Ihrer Postanschrift mitteilen oder die Zeitschrift nicht mehr erhalten möchten, treten Sie mit uns über das Formular unter www.taylorguitars.com/contact in Kontakt.</small></p>
<p>Wood&Steel Online</p> <p>Lesen Sie diese und ältere Ausgaben von <i>Wood&Steel</i> auf taylorguitars.com</p>



BOBSPEAK

Forstwirtschaft für die Zukunft

Wir bauen Gitarren in einer einmaligen Zeit auf unserer Erde. Erstens ist der Markt größer denn je und die Türen der Welt haben sich geöffnet; weit entfernte Länder sind heute nur noch eine Schiffsladung entfernt. Es ist eine große Welt geworden, und wir haben keine Angst davor, zu wachsen, um einen großen Teil der Nachfrage zu erfüllen. Jemandem wird sie erfüllen. Wenn wir also denken, wir können es am besten, weil wir die beste Arbeit machen, dann bemühen wir uns natürlich auch darum. Zweitens leben wir in einer Zeit, in der das Material, das wir brauchen, unseren Einsatz erfordert. Ein Wort, das inzwischen zu meinem täglichen Vokabular gehört, ist „Forstwirtschaft“.

Sprechen wir also zuerst über Forstwirtschaft. Laut Wikipedia ist es „die zielorientierte Planung, Entscheidung und Umsetzung im Bereich der Erneuerung, Pflege und Sanierung von Waldökosystemen bei gleichzeitiger Betrachtung ökologischer, sozioökonomischer und technischer Erkenntnisse.“

Der Wald dient „nicht nur als Rohstoffquelle, sondern auch als Grundlage für den Arten-, Boden-, Klima- und Wasserschutz sowie für Freizeit und Erholung der Bevölkerung“, neben der Sicherung von Arbeitsplätzen, Artenvielfalt etc. Das scheint mir interessant, weil ich tief im Herzen das Ideal von einer Welt habe, in der wir im Einklang mit der

Natur leben, aus der unsere Werkstoffe kommen. Und ich weiß, dass es vielen unserer Kunden genauso geht. Lesen Sie nur einmal die Briefe in der Rubrik „Fragen Sie Bob“, nicht nur in dieser, sondern in fast allen Ausgaben der vergangenen Jahre. Es geht ihnen wie mir, aber sie wissen nicht genau, was zu tun ist. Manche sagen, wir sollen aufhören, Holz zu verwenden. Andere fragen, ob wir Holz anbauen. Wieder andere wollen, dass wir keine Tropenhölzer, sondern nur noch amerikanische Holzarten oder gar Kunststoffe verwenden. Alle jedoch wollen dasselbe, nämlich eine Lösung finden, um unserer Natur zu helfen, auch wenn sie es vielleicht nicht immer genau ausdrücken können oder nicht wissen, wie es gehen soll. Die Nachrichten über die Abholzung des Regenwalds, der allzuoft Palmölplantagen weichen muss, rufen zu recht Empörung hervor. Aber das sagt einer Person wie Ihnen oder mir noch lange nicht, was wir konkret tun können, außer zu protestieren und unsere Flaschen und Dosen zu recyceln.

Aber ich habe gute Nachrichten: Ich habe Leute gefunden, deren Beruf es ist, sich um unser aller Anliegen zu kümmern. Sie sind Förster, und ein paar ihrer Aufgabenfelder habe ich weiter oben aufgezählt. Es ist ein sehr faszinierendes Thema, und gute Förster wissen viele Antworten auf unsere Fragen. Das einzige Problem ist, dass sie für Kunden arbeiten, und wenn ein Kunde nicht die-

selben Ansichten hat, kann der Förster nicht das tun, was er für richtig hält. Die meisten Förster, die ich kenne, sind sehr gut und engagiert, sie stecken voller Tatkraft und guter Ideen. Aber sie sind auch frustriert, weil sie in Strukturen eingebunden sind, in denen sie oft nicht entsprechend arbeiten können. Für ihre Arbeit brauchen sie Kunden mit denselben Zielen und außerdem viel Zeit. Wahrscheinlich fühlen sie sich wie einige Lehrer an öffentlichen Schulen oder wie manche Ärzte, die nur lehren oder heilen wollen, denen aber das System im Weg steht.

Mein Holzlieferant, Kollege und Partner in einem neuen Geschäft, Steve McMinn, stellte mir einige Förster vor. Sein Wissen und seine Leidenschaft haben auf mich abgefärbt. Ich konnte eine Menge von ihm lernen, und inzwischen habe ich das Gefühl, zum Team zu gehören. Der Wald beansprucht nun einen großen Teil meiner täglichen Arbeit und meines Budgets, zwar mehr als Kunde denn als Förster, aber der Kunde ist derjenige, der den Rahmen für die Förster steckt. Durch Steves Arbeit mit Ahorn, unsere gemeinsame Arbeit mit Koa und meine Arbeit mit Ebenholz habe ich die Förster, mit denen wir zusammenarbeiten, wirklich schätzen gelernt, ich bewundere sie geradezu. Sie sind großartig, talentiert, engagiert, und es wird viel zu wenig auf sie gehört. Zumindest ist das meine Meinung.

Denn die Forstwirtschaft ist der Ausweg aus dem Chaos, in dem wir stecken. Es gibt Fortschritte, und mancherorts wird die Forstwirtschaft den Ansprüchen, die ich zuvor aufgelistet habe, bereits gerecht. Das Thema hat mich gepackt, genauso wie mich damals mit 16 der Gitarrenbau gepackt hatte, und Sie sehen ja, was ich daraus gemacht habe. Und auch beim Thema Wald bin ich voll engagiert.

Nun zum Markt: Was soll ich sagen, er ist groß und wir sind gewachsen. Aber trotz des Wachstums haben wir unser eigentliches Ziel – gute Gitarren herzustellen – nicht aus den Augen verloren. Ich bin inzwischen fast 61. Ich mache das seit 41 Jahren und weiß, dass unsere Gitarrenherstellung darunter leiden könnte, wenn ich ausscheide. Deshalb sind wir so glücklich, dass wir Andy Powers in unserem Team haben. Sein Talent, sein Wissen, seine Jugend und Leidenschaft stehen im Dienst guter Gitarren; davon können Sie sich überzeugen, wenn Sie seine Gitarren in die Hand nehmen und darauf spielen. Sie sind die besten, die unsere Fabrik jemals verlassen haben.

Wir stellen sehr viele Gitarren her und haben ein großartiges Team, das uns dabei hilft. Auch wenn ich mich

nicht gerne selber loben muss, ich doch sagen, dass ich ein Talent dafür habe, Herstellungsprozesse zu entwickeln, die funktionieren. Das haben Sie über die Jahre hoffentlich bemerkt. Und auch damit verbringe ich meine Tage. Ich spreche mit Andy über Gitarren und lasse mich von seiner Arbeit begeistern. Dann verbringe ich Zeit mit unserem tollen Team von Ingenieuren und Mechanikern, und daneben lerne ich noch jede Menge darüber, wie man Ebenholz, Ahorn, Koa oder Mahagoni in den Wäldern züchtet. Ich habe stets eine erfüllte und erfüllende Arbeitswoche, und dafür bin ich dankbar.

Allen unter Ihnen, die Fans unserer Gitarren sind, die sich seit Jahren daran erfreuen und sich fragen, was die Zukunft bringen mag, kann ich sagen, dass wir – Tag und Nacht, nah und fern – an einer guten Zukunft arbeiten und in sie investieren. Genauso wie bisher, nur noch mehr. Ich vertraue Ihnen, dass Sie uns vertrauen, dass wir weiterhin das Gute und Richtige tun. Unsere Begeisterung und Leidenschaft spornt uns dazu an, es immer besser zu machen.

– Bob Taylor, Präsident

Taylor-Werksbesichtigungen und Feiertage im Jahr 2016

Kostenlose Führungen durch das Gitarrenwerk von Taylor finden jeden Montag bis Freitag um 13:00 Uhr statt (außer an Feiertagen). Eine vorherige Reservierung ist nicht notwendig. Melden Sie sich einfach vor 13:00 Uhr am Empfangsschalter in unserem Besucherzentrum an, das sich in der Eingangshalle des Hauptgebäudes befindet. Bei größeren Gruppen (mehr als 10 Personen) bitten wir um vorherige Anmeldung unter (619) 258-1207.

Die Führung ist körperlich nicht anstrengend, beinhaltet aber eine recht ordentliche Wegstrecke. Aufgrund ihres technischen Charakters ist sie für kleine Kinder nicht sehr geeignet. Die Tour dauert ca. 75 Minuten und beginnt am Hauptgebäude in 1980 Gillespie Way in El Cajon, Kalifornien.

Bitte beachten Sie die unten aufgeführten Feiertage. Weitere Informationen, wozu auch eine Wegbeschreibung zur Fabrik gehört, finden Sie auf taylorguitars.com/contact/factorytour. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Geschlossen an folgenden Feiertagen

Montag, 15. Februar
(Presidents' Day)

Montag, 30. Mai
(Memorial Day)

Montag, 4. Juli - Freitag, 8. Juli
(Independence Day/Betriebsferien)

Fragen Sie Bob

Ebenholz-Fortsetzung, Mensur-Mythen und Zuschnitt von Deckenholz

Bob, ich habe mich gefreut, dass Sie sich die Zeit genommen haben, auf meine Besorgnis angesichts der Taylor-Werbung für Ebenholz in der Wood&Steel-Ausgabe vom Herbst 2015 einzugehen. Auch wenn wir uns nicht einig sind, welcher Ansatz zum Schutz dieser bedrohten und einzigartigen Holzart am besten wäre, weiß ich sehr wohl zu schätzen, dass Sie das Thema Ebenholz so prominent behandeln.

Unbeantwortet blieb jedoch meine Frage, welche Anstrengungen Taylor unternimmt, um den Gesamtverbrauch von Ebenholz zu reduzieren, indem die Verwendung von alternativen Holzarten und Kunststoffen für Griffbretter, Bindings und dergleichen konsequent vorangetrieben wird. Wie Sie wissen, verwendet Martin bei seiner neuen Dreadnought Junior, dem Gegenstück zur GS Mini, synthetisches Richlite-„Ebenholz“ für das Griffbrett. Vor drei oder vier Jahren war ich auf einer Ihrer fantastischen Fabrikbesichtigungen. Ich war sehr beeindruckt. Ich fragte den Tourleiter, was Taylor unternimmt, um synthetischen Ersatz für einige ihrer Hölzer zu finden. Er antwortete: „So etwas macht Bob nicht.“ Ich weiß zwar, dass Ihre Mitarbeiter nicht für Sie sprechen, aber wenn Ebenholz so gefährdet ist, warum entwickeln Sie dann eine neue Gitarrenlinie wie die GS Mini mit Ebenholzgriffbrett und erhöhen dadurch den Verbrauch von Ebenholz weiter, wenn sich ein Synthetikmaterial wie Richlite doch für das Griffbrett einer solchen Gitarre anscheinend genauso eignet? Angesichts der bereits weit fortgeschrittenen weltweiten Zerstörung des Waldes glaube ich nicht, dass die Reaktion „So etwas macht Bob nicht“ eine richtige Antwort auf die Frage nach Kunststoffen und deren Rolle bei der Lösung des globalen Holzproblems in der Musikinstrumenten-Industrie sein kann.

Danke noch mal fürs Zuhören und für die Weiterführung dieser wichtigen Diskussion.

**Peter H.D. McKee
Seattle, WA, USA**

Peter, ich versuche es noch mal, obwohl ich finde, dass ich Ihnen beim

letzten Mal schon ziemlich ausführlich geantwortet habe. Wenn wir auf Kunststoffe umsteigen, wird trotzdem nicht weniger Ebenholz geschlagen. So wie wir das Holz verwenden, verhindern wir ja gerade, dass mehr Bäume gefällt werden. Wie ich bereits sagte, schneiden wir heute weit weniger Ebenholz als noch vor vier Jahren. Das ist meine direkte Antwort. Ich weise noch einmal darauf hin, dass wir sehr viele Gitarren aus Holz herstellen, das zuvor aussortiert und weggeworfen wurde. Dadurch schaffen wir vor Ort eine florierende Wirtschaft. Dadurch entstehen in Kamerun reguläre Arbeitsplätze. Sogar die Forstgesetze dort werden besser. Der Druck auf ausbeuterische Unternehmen wird stärker. Als ich vor vier Jahren dort ankam, ließen unsere 60 Angestellten die Köpfe hängen. Sie wollten kaum reden, sie grummelten nur, dass sie sich kein Mittagessen leisten könnten, extrem schlecht bezahlt würden, unter miesen Bedingungen arbeiten müssten und keinerlei Hoffnung für die Zukunft hätten. Wir waren gerade vor einem Monat dort, und vor meiner Abreise kamen wir alle zusammen, um unser neues Fabrikgebäude und die Maschinen einzuzweihen. Die Leute hielten Reden, wie sich ihr Leben zum Besseren gewendet hätte und dass sie jetzt eine Zukunft hätten. Dann sangen alle „Amazing Grace“. Wirklich wahr. Wir waren den Tränen nah. Alle holten ihre Handys heraus und machten Videos von diesem Moment. Die Menschen dort haben inzwischen Arbeitsbedingungen, von denen sie nie zu träumen gewagt hatten: Gute Maschinen, Gewinne, gute Bezahlung, Ausbildung, Respekt... Das alles verdanken wir dem guten Einsatz des Materials und der Tatsache, dass das Geld dort bleibt. Ich fliege morgen nach Kamerun, um das Jahresende mit ihnen zu feiern und sie in ihren Weihnachtsurlaub zu verabschieden.

Wir haben nicht nur neue Methoden gefunden, mehr Holz zu verwerten, sondern wir lernen auch, Ebenholz anzupflanzen. Wiederaufforstung ist der Schlüssel zur Zukunft. Unsere zweite Nachzucht ist in vollem Gange, mit größerem Erfolg als letztes Jahr. Mit der Hilfe von Experten, die zuvor niemanden zur Umsetzung ihrer Ideen hatten, lernen wir jeden Monat dazu. In den nächsten Jahren werden wir für jeden Baum, den wir fällen, 10 neue

pflanzen und ihr Überleben mithilfe eines Plans sichern. Und bestimmt werden sich auch andere, die das Potenzial erkannt haben, bald an der Aufforstung beteiligen, so dass noch mehr geschehen wird. Das hat es in dieser Form noch nicht gegeben. Vielleicht sind Sie nicht einverstanden, dass wir Ebenholz verwenden, und vielleicht glauben Sie, dass Sie einen besseren Ansatz haben, um das Ebenholz zu retten, aber ich bin inzwischen ziemlich im Thema und glaube an unsere Arbeit und auch an unsere Art der Verwendung des Materials. Wir haben das Einverständnis und die Unterstützung der meisten Agrar- und Forstwirtschaftsinstitute des Kongobeckens, mit denen wir vor Ort zusammenarbeiten, um die Arten zu verbessern und nachzuzüchten. Ich kenne 60 Angestellte und dreimal so viele Dorfbewohner, die mit meinem Ansatz einverstanden sind. Ohne einen guten Verwalter kann es dort nicht besser werden, und wir sind dabei, dieser gute Verwalter zu werden. Es gäbe keinen dieser Fortschritte, wenn wir bei Taylor Guitars beschlossen hätten, synthetische Griffbretter zu verwenden und Afrika zu verlassen. Ich versichere Ihnen, die Bäume würden dennoch gefällt, aber es würden keine gepflanzt und gepflegt. Es geht um mehr als nur um Bäume, es geht um Menschen. Als ich unseren Angestellten erstmals versprach, dass ich eine Gitarre mit einem großen Anteil aus sogenanntem „minderwertigen“ Holz bauen kann, konnten sie es kaum glauben und waren unglaublich gespannt darauf. Sie hassen den „Abfall“ weit mehr als Sie, glauben Sie mir. Es ist vor allem die große Menge an verwertetem Holz, die sie so glücklich macht, denn bei der normalen Holzverarbeitung fällt sehr viel an. Wir fällen also nicht mehr Bäume, wir fällen weniger.

Außerdem ist der Musikinstrumentenmarkt gar nicht so groß, auch das ist wichtig zu wissen. Wir verarbeiten einen Teil unseres Ebenholzes, und der Rest wird von unserem spanischen Partner Madinter an andere Gitarren- und Streichinstrumentenbauer verkauft. Madinter steht genauso leidenschaftlich hinter diesem Projekt wie wir. Es wird Sie vielleicht überraschen, aber wir können nicht noch mehr an die Industrie verkaufen als jetzt. Es gibt auch andere, die Ebenholz verkaufen, und zwar mehr als wir. Zusammen



Bob, sind Sie inzwischen weitergekommen bei der Entwicklung einer klassischen Gitarre? Ich kann verstehen, dass es schwierig ist, solche Instrumente in großer Zahl zu produzieren. Aber Sie bei Taylor stellen die besten industriell gefertigten Gitarren der Welt her, also bitte, verpassen Sie nicht die Gelegenheit, diesen großen Markt zu erschließen. Viele Gitarrenbauer schaffen das sogar mit ihren bloßen Händen.

**Paul Stevens
Shropshire, GB**

Ha! Danke, Paul, das ist genau der Anstoß, den ich gebraucht habe. Auf diesen Brief habe ich gewartet! Aber ernsthaft, wir waren mit den Stahlsaiten schon gut beschäftigt. Andy hat zwar wirklich ein paar toll klingende Klassik-Prototypen gebaut, aber ohne Witz, wir haben momentan einfach nicht die Kapazitäten, um sie auf den Markt zu bringen. Ich wünschte, es wäre anders! Ich hätte große Lust darauf.

decken wir den Ebenholzbedarf für Musikinstrumente, innerhalb eines von der Regierung festgelegten Limits. In Wahrheit ist das gar nicht so viel. Der Bedarf an Ebenholz für Instrumente ist mit dem jährlichen legalen Schnitt aus Kamerun gesättigt. Außerdem sollten Sie wissen, dass alle Ebenholz-Lizenzen nur ein Jahr gelten. Wir wissen nicht einmal, ob wir nächstes Jahr noch fällen dürfen. Die Lizenz wird nur verlängert, wenn wir im Rahmen der Gesetze und der Genehmigung wirtschaften, und alle Ebenholzsägewerke haben dieselbe begrenzte Genehmigung.

Wir sollten wohl eine Broschüre drucken für all unsere Besucher, die uns bei der Fabrikbesichtigung solche Fragen stellen. Wie Sie sehen, kann ein Tourguide sie nicht erschöpfend beantworten, und er ist kaum in der Lage zu argumentieren, da es sich um ein sehr komplexes Thema handelt. Ich bin stolz auf unseren Einsatz für Ebenholz und wie wir damit umgehen, und ich werde weiterhin versuchen, ein ehemals schlechtes System zu ändern. Ich will mehr Bäume hinterlassen, als wir je entnommen haben, sogar weit mehr. Das ist mir ein Herzensanliegen, eines meiner Lebensziele. Die Leute, die mich kennen, können das bezeugen.

Hinweis d. Red.: Mehr zu Taylors Engagement für nachhaltige Forstwirtschaft finden Sie in der Kolumne BobSpeak auf Seite 5.

Ich bin stolzer Besitzer zweier großartiger Taylor-Gitarren. Ich habe eine 410ce aus den frühen 90ern und eine 710ce L7 von 2004 mit kurzer Mensur. Ich höre immer wieder, die kurze Mensur sei nicht gut, da sie einen minderwertigen Klang und schwächere Projektion hervorbringe. Meine Gitarre hat eine Engelmann-Decke und ist einfach nur schön. Ich bin inzwischen über 70 und spiele Gitarre, seit ich elf bin. Der einzige Unterschied, den ich zwischen den Mensuren bemerke, ist der, dass die 710ce sich leichter spielen lässt. Deshalb ist sie für einen älteren Spieler mit kleinen Händen wie mich besonders gut geeignet.

Warum halten die Leute diese Instrumente für minderwertig? Ich glaube nicht, dass das Publikum den Unterschied bemerkt. Und ich bin mir sicher, dass sie ihn auch nicht sehen können. Woher stammt also diese Ansicht und warum hält sie sich so hartnäckig?

Don Fitzpatrick

Don, ganz deiner Meinung! Hören diese Leute Ihre Gitarre, überlegen, warum

sie nicht gut klingt, und entdecken dann die kürzere Mensur, wie sie es erwartet hatten? Das wage ich zu bezweifeln. Wahrscheinlich haben sie diese Theorie irgendwo aufgeschnappt und reden darüber, so wie viele über Autos reden. Es ist ein Hobby, sich für Themen zu interessieren und eine Meinung dazu zu haben. Aber Ihre Gitarre mit kurzer Mensur klingt großartig, das weiß ich, und sie ist für Sie leichter zu spielen. Sie können also stolz und glücklich weiterspielen. Wenn Sie niemandem sagen, dass sie kürzer ist, glauben Sie, dass jemand es bemerken wird? Übrigens ist diese Vorstellung von lang und kurz sowieso eher seltsam. Gitarren werden mit vielen verschiedenen Mensuren gebaut. Wir verwenden zwei Standardmaße, 25-1/2 Zoll und 24-7/8 Zoll, aber es gibt viele kürzere oder längere Mensuren auf der Welt. Spielen und genießen Sie einfach.

Gibt es eigentlich Taylor-Akustikgitarren mit einteiliger Massivholzdecke? Und, egal wie die Antwort ausfällt, ist eine einteilige Decke besser für den Klang als eine zweiteilige? Bitte korrigieren Sie mich, wenn ich falsch liege, denn ich bin absolut kein Experte. Ist es so, dass eine 16-Zoll-Decke aus einem Baum geschnitten wird, dessen Durchmesser mindestens doppelt so groß ist, um die Mitte zu umgehen, oder kann auch die Mitte des Baumstamms verwendet werden? Und sind Schwankungen bei der Feuchtigkeit ebenfalls ein Kriterium, so wie die Stärke der Decke? Dieses Thema wurde schon öfter angesprochen, aber wir sind alle keine Fachleute und schätzen Ihre Expertenmeinung.

**Dan Mueller
Bay City, MI, USA**

Dan, es gibt ein paar Dinge, die an einer zweiteiligen Decke vorteilhaft sind. Erstens, es kann ein kleinerer Baum verwendet werden. Zweitens, das Holz sieht attraktiv aus, wenn es symmetrisch ist. Drittens, die Symmetrie in der Maserung ist gut für den Klang, da sich Mitte und Randbereich vom Zentrum aus nach außen identisch vermischen. Man kann nicht durch die Mitte eines Holzblocks schneiden. Das Holz in der Mitte ist nicht so gut und bei alten Bäumen zudem oft verrottet. Eine einteilige Decke wäre im praktischen Sinne nicht unbedingt besser oder schlechter. Wir könnten uns den ganzen Tag darüber unterhalten, aber ein Gitarrenbauer kann aus beidem ein gutes Instrument bauen. Es kann durchaus sein, Dan, dass wir irgendwann mehr Decken aus

Holz bauen, das aus Farmen und nicht aus dem Wald kommt, und das bedeutet vierteilige Decken. Aber machen Sie sich keine Sorgen, die Gitarrenbauer werden sie sehr schön gestalten und sie werden toll klingen. Oh, um auf Ihre Frage zur Feuchtigkeit zu antworten: Für deren Kontrolle spielt es keine Rolle, ob die Decke ein- oder mehrteilig ist.

In einer Wood&Steel-Ausgabe sah ich ein Foto eines gefällten Ebenholzbaums. Das Kernholz hatte die erwünschte schwarze Farbe, aber das Splintholz war weiß. Ich frage mich nun, ob das weißere Splintholz irgendwie verwendet wurde (es wäre ja sehr viel Abfall, wenn nur das schwarze Ebenholz verarbeitet und der Rest weggeworfen wird). Ich denke, wenn das Splintholz dieselben großartigen Eigenschaften hat wie das Kernholz, könnte man es für „blonde“ Griffbretter, Stege etc. verwenden und damit den GANZEN Baum verwerten. Ich glaube, blonde Ebenholz- oder Ahorngriffbretter würden fantastisch aussehen, bei E-Gitarren sieht man ja auch oft helleres Holz. Taylor könnte das Unternehmen sein, das die Griffbretter von Akustikgitarren revolutioniert und für die Option schwarzes oder blondes Ebenholz (oder auch Ahorn) berühmt wird. Was meinen Sie?

Bob S

Bob, ich finde, das ist eine tolle Idee. Wirklich. Aber ganz so einfach ist es leider nicht. Warum? Erstens ist das Holz nicht wirklich weiß oder blond, es ist eher grau und meistens fleckig oder wurmstichig. Zweitens lässt es sich schwer trocknen. Drittens ist es nicht so hart wie das schwarze und muss mit dem perfekt weißen Ahorn mithalten. Es ist zwar härter als Ahorn, das schon. Hilfreich ist auch, dass es sich durch und durch schwarz färben lässt, da es großporig ist. (Man kann das Kernholz nicht färben, sondern nur das Splintholz.) Es gibt also Möglichkeiten. Die Sache wird aber noch komplizierter durch die Gesetze in Kamerun. Sie sind sehr spezifisch und haben einige unbeabsichtigte Konsequenzen. Eines davon verlangt nahezu, dass das Splintholz im Wald verbleibt. Aber es ist trotzdem eine gute Idee, allerdings eine für die Zukunft.

Meine Frau und ich haben gerade zwei Taylors aus der neuen 600er Serie gekauft: Eine 612ce 12-Bund für Sie und eine 618e für mich. Beide sind extrem leicht spielbar (typisch

Taylor), das Brown-Sugar-Finish sieht toll aus und die Klangqualität ist außergewöhnlich. Ich spiele seit Jahren Gitarre, meine Frau hat gerade erst angefangen. Wir waren sofort hin und weg, als wir die Gitarren bei Willcutt Guitars in Lexington, Kentucky, ausprobierten. Ich habe gelesen, dass die torrefizierte Decke den Hauptbeitrag zur Klangqualität liefert. Die Decke wurde „gebacken“, um den Alterungsprozess zu beschleunigen. Aber altert die Decke jetzt auch noch auf natürliche Weise weiter? Wir fragen uns, ob die Klangqualität dieser Gitarren mit zunehmendem Alter weiterhin steigt.

**Charles Vance
Barboursville, WV, USA**

Gute Frage, Charles. Hier meine beste Antwort. Erstens muss ich sagen, dass die hitzebehandelte Decke nicht den Hauptbeitrag zum Klang liefert. Nach unseren Erkenntnissen ist der Einfluss nicht so groß, es ist nur ein Faktor von vielen. Wir torrefizieren sowohl aus farblichen als auch aus klanglichen Gründen. Das Fichtenholz sieht dadurch etwas älter aus. Aber die Gitarren sind damit trotzdem noch nicht fertig. Die natürliche Torrefizierung findet weiterhin statt, und Boden, Zargen und Hals müssen auch noch auf natürliche Weise altern. Also ja, Ihre Gitarre wird noch viele Jahre lang natürlich altern und sich verändern. Irgendwie spricht inzwischen die ganze Welt über das Thema Torrefizierung. Unsere Meinung ist, man sollte die Technik sparsam anwenden, und das aus ganz verschiedenen Gründen. Wir verwenden zum Beispiel gerade viel Mahagoni aus Plantagen auf den Fidschi-Inseln. Es gibt Unmengen von diesem Holz, das die Briten vor 80 Jahren dort angepflanzt haben. Es ist nicht so gut wie das Holz aus alten Wäldern, aber wir können durch Hitzebehandlung dafür sorgen, dass es sich besser verarbeiten lässt, sogar sehr gut. Man könnte es als torrefiziert bezeichnen, aber es geht hier nicht um den Klang, sondern darum, dass sich die Holzfasern entspannen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und kurz auch die Ebenholz-Nachzucht erwähnen. Wir bauen Gitarren aus

Mahagoni, das vor 80 Jahren von Menschen angepflanzt wurde, die heute nicht mehr am Leben sind und die nicht in der Gegend lebten. Eines Tages, wenn wir schon lange nicht mehr sind, wird jemand darüber schreiben, wie er das Ebenholz oder Koa verwendet, das wir angepflanzt haben. Mir gefällt dieser Gedanke, und ich habe mir zum Ziel gesetzt, dass er Wirklichkeit wird.

Es gibt viele Tonhölzer wie Esche, Korina und Linde, die oft für E-Gitarren, aber nicht für Akustikgitarren verwendet werden. Entsprechen sie nicht den Anforderungen für den Bau von Akustikgitarren? Und warum eignen sie sich für eine elektrische, aber nicht für eine akustische Gitarre?

Bob

Bob, beginnen wir mit Lindenhholz. Es funktioniert wirklich nicht für Akustikgitarren, denn es ist nicht sehr akustisch, sondern eigentlich sogar ziemlich tot. Korina ist cool, vor allem für E-Gitarren. Es ist ein Mahagoniersatz aus Afrika, auch bekannt unter dem Namen Limba. Aber die Versorgungslage ist nicht sehr gut. Außerdem braucht man für Akustikgitarren härteres Holz als Korina, etwa Sapeli, das wirklich jeden Cent wert ist. Esche? Daraus könnte man eine gute Akustikgitarre bauen, genauso wie aus Eiche. Aber die Leute sind eine andere Optik gewohnt. Wir beschränken uns auf Holzsorten, bei denen alles stimmt: Verfügbarkeit, Baumgröße, Gewicht, Dichte, Optik und Klang. Oh ja, der Klang! Der Klang ist sehr wichtig, und viele Hölzer klingen toll. Aber wenn sie nicht „richtig“ aussehen, nimmt niemand eine solche Gitarre in die Hand und probiert sie aus. So, das ist die ganze Geschichte. Es ist nicht so, dass dieses Holz nicht funktionieren würde, aber es steht im Wettbewerb mit anderen Arten und verliert dabei.

Möchten Sie Bob Taylor eine Frage stellen?

Dann senden Sie ihm doch eine E-Mail: askbob@taylorguitars.com.

Bei speziellen Reparatur- oder Service-Anfragen wenden Sie sich bitte an den Taylor-Vertrieb Ihres Landes.

VOLL AUF DIE ZWÖLF

Taylors Palette leicht spielbarer 12-saitiger Gitarren wächst mit einem Paar verführerischer Grand Concerts, neuen Modellen der Grand Orchestra und mehr Von Jim Kirlin



Die 12-saitige Gitarre wird immer einen besonderen Platz in der Geschichte von Taylor Guitars einnehmen. 1972 entdeckte Bob Taylor als Teenager eine 12-saitige Eko Ranger in einem Musikgeschäft. Da er sich die Gitarre nicht leisten konnte, baute er sich selbst eine, um damit Stücke von Gordon Lightfoot und John Denver zu spielen. Sein erster Eigenbau war eine 12-saitige Dreadnought mit Mahagoniboden und -zargen, vierteiliger Fichtendecke und Ahornhals, entstanden in der 11. Klasse des Werkunterrichts unter Anleitung seines Lehrers, Herrn Kaiser. Das Projekt entfachte in Bob eine Leidenschaft, die seine gesamte berufliche Laufbahn bestimmen sollte.

12-saitige Gitarren waren von entscheidender Bedeutung für das frisch gegründete Unternehmen Taylor Guitars. Bob ignorierte bestehende Konventionen des Gitarrenbaus und folgte seinen eigenen kreativen Instinkten. So machte er die Hälse schmaler und legte die Saiten tiefer, wodurch die Gitarren deutlich leichter spielbar waren. Besonders zu spüren war dieses bei den Hälsen. Zu jener Zeit war es angesichts notorisch dicker Hälse, extrastarker Saitenspannungen und hoher Saitenlagen oft geradezu eine sportliche Höchstleistung, akustische 12-Saiter zu spielen. Viele Gitarren mussten auf D heruntergestimmt werden, um überhaupt spielbar zu werden. Aber dann verbreitete sich in San Diego und darüber hinaus die Nachricht über in Normalstimmung gut spielbare 12-saitige Gitarren von Taylor. Die höheren Gewinnspannen beim Verkauf der 12-saitigen 855er in Palisander/Fichte hielten das Unternehmen finanziell über Wasser, vor allem in den schwierigen Anfangszeiten Ende der 1970er-Jahre.

Aufgrund Taylors örtlicher Nähe zu Los Angeles konnten Bob und Kurt ihre Gitarren in Musikläden wie McCabe's in Santa Monica und Westwood Music unterbringen, wo die 12-Saiter einem prominenten Kundenkreis vorgestellt wurden. Eine jener 855er gelangte in die Hände von Neil Young und kam in dessen Konzertfilm *Rust Never Sleeps* von 1979 groß heraus. Dies war Taylors erster großer Erfolg in der öffentlichen Wahrnehmung.

Die Liste berühmter Taylor-Besitzer von 12-Saitern wuchs mit Künstlern wie David Crosby, Peter Frampton, Kenny Loggins und Roger McGuinn. Es folgten viele weitere, darunter John Denver, Gerry Beckley von America (siehe Profil in der letzten Ausgabe), Prince, R.E.M., die Smashing Pumpkins, Dave Matthews und die Goo Goo Dolls. Eines der spektakulärsten künstlerischen Vermächtnisse lieferte der Fingerstyle-Virtuose Leo Kottke, der mit seinem

harten, treibenden Anschlag einen eigenen 12-Saiten-Signatursound prägte. Seine aggressive Spielweise führte über die Jahre jedoch zu einer chronischen Sehnscheidenentzündung, weswegen Kottke die 12-saitige Gitarre fast ein Jahrzehnt lang aus seinem Live-Repertoire streichen musste. Mitte der 80er-Jahre entdeckte er dann eine Jumbo 555 in Mahagoni/Fichte bei einem Taylor-Händler in Clearwater, Florida. Dank ihrer handfreundlichen Bauweise konnte er das Spiel mit 12 Saiten wieder aufnehmen.

Kottke setzte sich nach dem Gitarrenkauf mit Bob Taylor in Verbindung, und es begann ein reger Austausch über Instrumente. Kottke wünschte sich eine 12-saitige Gitarre, um seinen donnernden, klavierarti-



Neil Young mit seiner 855

gen Sound zu perfektionieren: eine Gitarre, die in tieferer Stimmung gespielt wird, mit Mahagonikorpus, verminderter Saitenspannung und einer starken Ansprache. Daraufhin baute Bob für Kottke eine 12-saitige Sonderanfertigung mit „Scalloped Bracing“. Es war das erste Mal, dass diese Deckenkonstruktion bei einer 12-saitigen Taylor verwendet wurde. Aufgrund der leichteren Verstrebung konnte die Decke besser schwingen und heruntergestimmt werden. Kottke war begeistert.

Dieser Prototyp beschleunigte die Entwicklung von Taylors „Leo Kottke Signature Model“ (LKSM), einer 12-saitigen Jumbo in Mahagoni/Fichte mit Spezialbracing und Heavy-Gauge-Saiten, eingestellt auf eine Cis-Stimmung. Kottke spielt heute auf Konzerten immer noch seine beiden Taylor-Signaturmodelle. (Wir haben ihm auch eine 6-saitige Version angefertigt.)

Bob erkannte während dieses Projekts, dass seine frühere Version der 12-saitigen Akustikgitarre nicht die einzige Option war und sich mit alternativen 12-Saiten-Stimmungen die Klangpalette und Spielmöglichkeiten eines doppelechten Instruments erweitern lassen. In den folgenden Jahren brachte Taylor 12-saitige Jumbos aus anderen Tonhölzern wie Walnuss, Koa, Sapeli und Ovankol heraus. Später wurde die Linie mit einer 12-saitigen Grand Auditorium bereicherte.

Verlagerung von Jumbo auf Grand Symphony

Jahrelang erschienen Taylors 12-saitige Gitarren im Jumbo-Korpusformat. Der große Korpus galt als Branchenstandard, da er einen vollen, üppigen Klang mit reichlich Präsenz in den Tiefen hervorbringt, der den Schimmer der Oktaven ausgleicht. Bob hatte die Jumbo-Form aus seiner Zeit vor Taylor im American Dream Shop übernommen. Damals galt die Guild F212XL als Branchenmaßstab.

Taylors fortlaufende Verbesserungen beim Voicing führten schließlich zu einem neuen Designansatz für 12-saitige Gitarren. Die neue Grand Symphony-Korpusform lieferte 2006 ein robusteres Tonprofil mit tieferem, klavierähnlichem Bass, höherer Lautstärke, starkem Sustain in den Tiefen und besserer Ansprache in einem kompakteren Korpus. Nachdem Andy Powers 2012 zu Taylor gekommen war, löste die GS die Jumbo als Standardbauform für unsere 12-saitigen Gitarren ab. Die Jumbo wurde während einer Produktionspause von Andy überarbeitet. Das Ergebnis war eine komplette Transformation mit neuer Form und neuem Klangcharakter – die Grand Orchestra. Eines ihrer hervorstechendsten Merkmale ist die bessere Ansprache schon bei leichtem Anschlag – ein einzigartiges Merkmal angesichts der Tatsache, dass Gitarren mit großem Korpus den Spielern normalerweise viel Energie abverlangen, um die Decke in Schwingung zu versetzen und einen guten Sound zu erzeugen. Die Kehrseite des flexibleren Bracings der GO war allerdings, dass sie für eine Bespannung mit 12 Saiten nicht geeignet war.

„Zwölfsaitige Gitarren müssen eine massive Saitenspannung aushalten, also muss die gesamte Struktur sehr robust und stabil sein“, erklärt Andy. „Außerdem ist jede einzelne Saite bei einer 12-saitigen Gitarre proportional dünner. Statt einer Stärke von 12 [0,012 Zoll] oder 13 bei der hohen E-Saite haben wir hier nur 10. Gut, es sind zwei Saiten, aber diese dünneren Saiten müssen wirklich kraftvoll gespielt werden, um einen Ton

Fortsetzung auf der nächsten Seite

aus einer großen, kräftigen Gitarre herauszubekommen. Das ist richtig schwer.“

Der etwas kleinere Grand-Symphony-Korpus als Basis für unsere 12-saitigen Gitarren funktioniert dagegen sehr gut.

„Er hat ein sehr stabiles Innendesign, zwar etwas kleiner als die Jumbo, aber immer noch mit einer Resonanz in den Tiefen, die man für einen kraftvollen, mächtigen 12-Saiten-Sound braucht“, sagt er.

Bob Taylor beschrieb die Vereinbarkeit des GS-Korpus mit der 12-Saiten-Bespannung in der Winterausgabe 2012 dieses Magazins, als die 12-saitige GS ihr Debüt gab.

„Wir haben herausgefunden, dass die GS eine tolle 12-Saitige abgibt, weil die Taille ein wenig mehr nach oben versetzt und nach außen erweitert ist als bei einer traditionellen Jumbo, sodass die Decke in einigen der Rundungen ein bisschen flexibler ist“, erklärte Bob. „Die Spieler erhalten ein länger nachhallendes, farbenfrohes Klangbild. Es stellte sich heraus, dass die GS-Form viel von dem liefert, was die Spieler bei einer 12-saitigen Gitarre hören wollen. Sie hat dieses schöne und volle untere Ende in Kombination mit einer ausgeglichenen Balance von Tiefen und Höhen, was einen angenehm klingelnden Ton hervorbringt.“

Ein kleinerer Korpus für die 12-Saitige

Doch selbst nach der erfolgreichen Größenreduzierung der 12-saitigen Taylor mit dem GS-Korpus fand Andy, dass eine noch kleinere 12-saitige Gitarre wie etwa die Grand Concert viel zu bieten hätte, sowohl unter Design- als auch unter spielerischen Aspekten.

„Als Gitarrenbauer hatte ich immer den Eindruck, dass ein kleiner Korpus sich gut für ein 12-Saiten-Modell eignet“, sagt er. „Für Anfänger finde ich dieses Design besonders effizient. Da der Korpus kleiner ist, ist er von sich aus stabiler – je kleiner etwas ist, desto fester ist es in diesem Fall – und deshalb brauche ich auch kein so schweres Bracing. Ich kann dieses für die dünneren Saiten eines 12-Saiten-Satzes optimieren. Im Ergebnis kommen Spieler mit weniger Kräfteinsatz aus. Dazu kommt, dass der kleinere Resonanzraum die Frequenzen der dünneren Saiten und Oktavchöre akzentuiert. Die Physik kommt uns da sehr entgegen.“

Aus der Perspektive des Gitarristen erkannte Andy, dass die traditionell größte Korpusform der meisten 12-Saiter – die der Jumbo sowieso, aber auch die der Grand Symphony – für viele Spieler zu unhandlich ist. Als langjähriger Gitarrist in Livebands und im Tonstudio weiß er, welche Rolle ein alternativer 12-Saiten-

Klang für Musiker spielen kann.

„Wenn ich eine 12-Saitige nehme, dann meistens nicht für mächtige, bombastische Strumming-Parts“, sagt er. „Eher als Begleitung, als Layer in einem Track. Bei meinen Aufnahmen füge ich einen 12-Saiten-Sound vielleicht für einen schön schimmernden, glockenähnlichen Klang hinzu. Eine traditionelle 12-Saitige mit großem Korpus ist im Mix oft einfach zu dominant.“

12-bündige Grand Concerts

Für das Design einer 12-saitigen Grand Concert wählte Andy die 500er-Serie mit Mahagonikorpus, die für klangliche und ästhetische Verfeinerungen bereits für 2016 vorgemerkt war. Da er diese 12-Saiter für Gitarristen so einladend wie möglich gestalten wollte, beschloss er, einen 12-bündigen Hals zu integrieren. Zwei verschiedene Modelloptionen wurden ausgewählt: die 552ce 12-Bund mit Zederndecke und die 562ce 12-Bund komplett aus Mahagoni. Die 24-7/8-Zoll-Mensur sorgt zusammen mit dem 12-bündigen Hals für ein angenehmes Spielgefühl, womit diese Gitarren zu den spielbarsten 12-Saitern gehören, die wir jemals hergestellt haben.

„Auf gewisse Weise ist dies ein weiterer Schritt nach vorn in Taylors Tradition, sehr leicht spielbare 12-saitige Gitarren zu bauen“, sagt Andy. „Wir haben diese Instrumente kleiner und komfortabler gestaltet, damit sie leichter zu halten sind. Die veränderte physikalische Balance ist für Spieler sehr viel angenehmer. Durch den 12-bündigen Hals hat die Gitarre eine ausgeglichene Spiellage, dazu kommt das lockere Spielgefühl. Die verminderte Saitenspannung erleichtert das Greifen mit der linken Hand und den Anschlag mit der rechten.“

Der Designansatz erinnert an die Philosophie hinter Taylors Nylonsaiten-Gitarren, die weniger für Klassikpuristen entworfen wurden, sondern eher als Crossover zwischen dem Nylonsound und dem vertrauten Stahlsaiten-Gefühl gedacht sind.

„Man könnte sagen, die Gitarren richten sich weniger an traditionelle 12-Saiten-Spieler und mehr an 6-Saiten-Spieler, die den 12-Saiten-Klang benötigen“, sagt Andy. „Es ergibt sich damit eine etwas andere Textur für Aufnahmen oder Liveauftritte. Man hört eine neue Stimme, die für Spieler von 6 Saiten angenehmer sein dürfte als der Klang üblicher 12-Saiter.“

Andy hatte großen Spaß daran, im Unternehmen die ersten Reaktionen der Taylor-Kollegen auf seinen Prototypen komplett aus Mahagoni zu beobachten.

„Ich hängte die Gitarre hier im Laden

an die Wand, und die Leute gingen vorbei und schauten zweimal hin“, berichtet er. „Dann nahmen sie das Instrument in die Hand, probierten es aus und sagten: ‚Oh, das ist eine 12-Saitige, die ich gebrauchen könnte.‘“

Ein Fan der ersten Stunde war Terry Myers, Taylor-Veteran seit 27 Jahren und einer der besten Gitarristen im Unternehmen.

„Ich bin wirklich kein 12-Saiten-Spieler, aber als ich diese Gitarre sah, bekam ich Lust darauf“, erzählt er. „Ich war einfach hin und weg von dem Ton, der Tiefe und der Lautstärke, und das bei einer so kleinen Gitarre. Da ich schon so lange mit unseren Gitarren zu tun habe, bin ich nicht immer so leicht zu beeindrucken, aber diese hier hatte mich so überzeugt, dass ich eine haben wollte.“

Taylors Service-Netzwerkmanager Rob Magargal, ebenfalls ein ausgezeichnete Gitarrist, reagierte ähnlich.

„Ehrlich, mir waren 12-saitige Akustikgitarren immer zu groß und zu schwer“, gibt er zu. „Dieser kleinere Korpus eignet sich dagegen gut für Leute, die eine 12-Saitige wollen, ohne sich abzupla-

gen. Und da der Hals am 12. statt am 14. Bund ansetzt, fühlt sich der kleinere Korpus nicht so kopflastig an wie bei anderen 12-Saitigen. Diese Gitarre ist für Aufnahmen ideal.“

Andy stimmt ihm zu. „Man bekommt einen sehr fokussierten, klaren, kontrollierten 12-Saiten-Sound“, meint er. „Ich würde sie als das Allzweck-Instrument unter den 12-Saitern bezeichnen. Man kann sie mit anderen Gitarren kombinieren, mit Mandoline, Pedal-Steel-Gitarre, Klavier oder was auch immer. Es ist ein Instrument, das sich gut mit anderen verträgt, und auch ein gutes Begleitinstrument für Singer-Songwriter.“

Mit der Auswahl zwischen einer Zedern- oder Mahagonidecke werden zwei leicht unterschiedliche Klangpersönlichkeiten angeboten. Andy erklärt die Besonderheiten:

„Was ich am Zedermodell (552ce 12-Bund) besonders mag, ist die Wärme des Zedernklangs“, sagt er. „Die Gitarre hat eine schöne, klare, robuste Ansprache. Sie ist auch bei leichtem Anschlag sofort da und deshalb ideal für Fingerstyle-Spieler. Der Boden und die Zargen aus Mahagoni geben Klarheit und Wärme. Man erhält den Fokus und die Artikulation des Grand-Concert-Designs für den 12-Saiten-Sound und gleichzeitig diesen leicht ansprechenden Charakter der Zederndecke. Ein wahres Vergnügen.“

Der Effekt der Hartholz-Mahagonidecke der 562ce 12-Bund ist laut Andy eine leichte Kompression des angeschlagenen Tones.

„Man hat den Eindruck, als würde jede Note ganz sanft ausklingen“, erklärt er. „Der Ton ist gleichmäßig, ausgeglichen, fast komprimiert, aber auf eine angenehme Weise. Schlägt man auf dieser Gitarre Akkorde, klingt sie wie eine total perfekt abgemischte 12-Saitige. Sie hat die ideale Balance, Oktavchöre passen einfach perfekt. Sie ist sehr linear und sehr einheitlich in der Artikulation und im Klang, alles ist glatt und klar. Sie funktioniert verstärkt wunderbar, ob auf der Bühne oder im Studio. Dies ist die perfekte 12-saitige Gitarre für Aufnahmen.“

Die Große: 12-saitige Grand Orchestra

Zeitgleich zu der kleineren 12-saitigen Grand Concert entwickelte Andy auch eine 12-saitige Version der Grand Orchestra für traditionelle 12-Saiten-Gitarristen, die einen üppigen, potenten Sound bevorzugen. Zwei Modelle geben dieses Jahr ihr Debüt: die 858e in Palisander/Sitkafichte und die 458e in Ovangkol/Sitkafichte. „Die beiden sind das Yin zu meinem Yang“, sagt er. „Ich dachte, es könn-

www.taylorguitars.com

te interessant sein, das Gegenstück zur Grand Concert zu bauen: eine klassische, extrem kraftvolle 12-Saiten-Gitarre für Musiker, die aus dem Ellbogen heraus Akkorde schlagen und ihre Stimme vor eine mächtige Klangwand stellen wollen. Im richtigen Kontext ist das unbestritten sehr cool. Es hat etwas Kraftvolles und zieht die Aufmerksamkeit der Leute an sich. Diese neuen Gitarren haben eine völlig eigene Innenarchitektur, um die Grand Orchestra für 12 Saiten zu optimieren. Die bekannte Dynamik und Balance der Grand Orchestra bleiben erhalten, aber die Struktur ist für die höhere Deckenspannung mit 12 Saiten ausgelegt.“

Andy dachte bei der Konzeption der Instrumente auch an Bobs und Kurts erste 12-Saiter. Die Grand Orchestra ehrt in diesem Sinne die Traditionen als moderne Interpretation der klassischen Jumbo-Form.

Die 858e Palisander/Fichte erhielt dieselben tonverstärkenden Materialverbesserungen wie ihre Verwandten der 800er-Serie, darunter ein spezielles Bracing mit optimierten Holzdicken, Proteinkleim für Bracing und Steg sowie ein ultradünnes 3,5-mil-Finish. Das Ergebnis ist ein satter 12-Saiten-Sound.

„Sie hat eine sehr druckvolle Ansprache“, beschreibt Andy. „Man hat das Gefühl, man steht vor einem Marshall oder etwas in der Art – der Klang ist groß und mächtig.“

Die zweite 12-saitige Grand Orchestra, die 458e Ovangkol/Fichte, schöpft das natürliche Tonprofil des Ovangkol-Holzes aus und erzeugt einen ausgedehnten und ausgewogenen 12-Saiten-Sound.

„Ovangkol hat klangliche Ähnlichkeiten mit Palisander“, erklärt Andy. „Es hat außerdem eine sehr massive, kraftvolle Präsenz. Es macht wirklich Spaß, diese Gitarre zu spielen.“

Die Dreadnought 360e

Eine weitere Taylor-Korpusform, die dieses Jahr überarbeitet für 12 Saiten herauskommt, ist unsere Dreadnought. 2014 erschien unsere 150e in Sapeli-Schichtholz/Massivfichte als eine leicht spielbare, großartig klingende und preisgünstige Dreadnought, die schon bald zur bestverkauften 12-saitigen Akustikgitarre der Branche wurde (Quelle: MI SalesTrak). 2016 wollte Andy eine 12-saitige Vollmassiv-Dreadnought anbieten, und er wählte dafür eine neue Tonholzpaarung für die 300er-Serie: Blackwood für Boden/Zargen und Mahagoni für die Decke. „Seitdem ich beschlossen hatte, für die 300er-Serie tasmanisches Blackwood mit einer Mahagonidecke

2016 Taylor 12-Saiter nach Korpusform

Alle 12-saitigen Taylor-Akustikgitarren haben eine Halsbreite von 1 7/8 Zoll (4,8 cm).

Grand Concert

552ce 12-Bund
562ce 12-Bund

Grand Auditorium

254ce-DLX

Grand Symphony

356e
356ce
456ce
556ce
656ce
756ce
856ce
956ce
K66ce
PS56ce

Dreadnought

150e
360e

Grand Orchestra

458e
858e

Elektrisch

T5z-12 Custom
T5z-12 Classic

zu kombinieren, wollte ich eine 12-saitige Version im Dreadnought-Format bauen“, erzählt er. „Klanglich liegt Blackwood ungefähr in der Mitte zwischen Palisander und Mahagoni, mit einem kleinen Extraschimmer und einem Glockenklang, der seine Verwandtschaft zu Koa deutlich macht. Die Paarung von Blackwood mit einer Mahagonidecke verbindet diesen hellen Effekt mit einer gleichmäßigen Ansprache, Balance und einer besonderen Komplexität beim Ausklingen. Bei einer 12-saitigen Gitarre akzentuiert dieses Extrafunkeln die Oktavchöre und sorgt für einen besonderen Schimmer.“

Zusammen mit dem Dreadnought-Korpus betont die breitere Taille die Frequenzen der unteren Mitten.

„Man bekommt diese rauchige Power in den Tiefen, die denjenigen Bereich des 12-Saiten-Klanges etwas verstärkt, der bei extradünnen Saiten manchmal schwächeln kann“, erklärt Andy. „Man hat immer noch den knackigen, schimmernden 12-Saiten-Sound, aber das ganze Mittelregister ist jetzt etwas kräftiger, etwas fetter.“

Die Grand Auditorium 254ce-DLX

In den letzten zwei Jahrzehnten brachte Taylor immer wieder 12-saitige Grand-Auditorium-Modelle für Musiker heraus, die eine kleinere Gitarre für die Bühne oder für Aufnahmen mit anderen Instrumenten benötigen. Nach der Verkleinerung des Jumbo-Formats auf die Grand Symphony als Standardkorpus für 12 Saiten im Jahr 2012 produzierten wir weniger GA 12-Modelle. Aber da wir uns dieses Jahr vorgenommen haben, die 12-Saiten-Erfahrung einem breiteren Musikerkreis zugänglich zu machen, holen wir nun die GA 12 zurück in Form der 254ce-DLX aus Palisander-Schichtholz/Massivfichte. Andy möchte eine kleinere 12-Saitige in der erschwinglicheren Preisklasse unserer Schichtholz-Serien anbieten. Denn der

Erfolg der 12-saitigen 150e beweist, dass der 12-Saiten-Klang bei vielen Gitarristen beliebt ist.

„Uns ist klar, dass für viele Spieler eine 12-Saitige nicht die erste Gitarre oder die Hauptgitarre ist“, sagt Andy. „Sie ist eher ein zusätzlicher musikalischer Pfeil im Köcher. Manche Musiker kaufen sich eine 12-Saitige, um dreimal im Jahr etwas aufzunehmen oder für zwei, drei Songs in einem Set.“

Die komfortable Korpusgröße und musikalische Vielseitigkeit der Grand Auditorium macht die 254ce-DLX zu einer ausgezeichneten Option für Musiker, die den 12-Saiten-Klang zu einem günstigen Preis in ihr Repertoire aufnehmen wollen. Und da die GA eine beliebte Korpusform ist, werden viele Besitzer einer 6-saitigen GA das vertraute Gefühl schätzen. So kommt nun auch eine 12-Saitige mit Cutaway in unseren Schichtholz-Modellmix.

„Es ist eine attraktive, vielseitige 12-saitige Arbeitsgitarre, denn sie intoniert gut, ist leicht spielbar, hat einen starken Klangfokus und harmoniert gut mit anderen Instrumenten“, sagt Andy. „Sie bietet alles, was ein Musiker für sein Handwerk braucht.“

Es wird also eine 12-saitige Taylor in jeder Korpusform geben.

Was erhofft sich Andy angesichts der vielfältigen Auswahl an 12-Saitern von diesem Gitarrenensemble?

„Wir wollen auf das bedeutende Erbe großartiger 12-Saiter von Taylor aufbauen“, sagt Andy. „Und wir wollen deutlich machen, dass 12-Saiter nicht nur irgendeine exotische Gitarrenart sind, sondern jedes dieser Instrumente für Musiker eine individuelle und einzigartige Rolle spielen kann. Deshalb setzen wir auf verschiedene Designs. Wir wollen, dass Musiker unsere ‚Find your Fit‘-Philosophie auch auf die 12-saitige Gitarre anwenden können. Mit dieser Kollektion bekommen Gitarristen eine Menge unterschiedlicher und einladender Optionen.“ **W&S**

Repertoire aufwerten mit einer 12-saitigen Gitarre

Von Shawn Persinger

Eine 12-saitige Gitarre klingt nicht nur anders, sie spielt sich auch anders. Hier stellen wir vier Ansätze vor, um ein Repertoire mit einer 12-saitigen Gitarre aufzuwerten.

1. Double-Tracking

Ob geschlagene oder arpeggierte Akkorde, die Dopplung von Parts mit einer 12-saitigen Gitarre macht den Sound nicht nur satter, sondern sorgt zusätzlich für einen Schimmer, der mit sechs Saiten allein nicht zu erreichen ist. „Over The Hills and Far Away“ und „Stairway to Heaven“ von Led Zeppelin, „A Hard Day’s Night“ von den Beatles und „Hotel California“ von den Eagles sind drei radikal unterschiedliche Beispiele gedoppelter Akkordfolgen.

2. Soli und Fills

„Eight Miles High“ von The Byrds bietet das wohl kultigste 12-Saiten-Gitarrensolo aller Zeiten: ein eingängiger Vier-Noten-Aufhänger, ein pseudo-indischer Sound und eine wundervoll chaotische Performance, die man nur mit einer 12-Saitigen erreichen kann. Weitere 12-Saiten-Soli und Fills stechen eher durch Sound und Texturen als durch Motive hervor. Hören Sie sich auch die Licks dieser Songs an: „I Can’t Explain“ von The Who (gespielt von Pete Townshend oder Jimmy Page?), „Just Like Heaven“ von The Cure sowie „I’ve Just Seen a Face“ und „If I Fell“ von den Beatles.

3. Blues

Blues ist eine hervorragende Methode, um sich mit der 12-saitigen Gitarre vertraut zu machen. Viele frühe Bluesmusiker waren berühmt für ihr 12-Saiten-Spiel, etwa Blind Willie McTell – hören Sie sich unbedingt seine „Statesboro Blues“-Originalaufnahme aus dem Jahr 1928 an – und Lead Belly, der sowohl für seinen Beitrag zur Folkmusic als auch zum Blues bekannt ist. Dann ist da auch noch das legendäre Video von Jimi Hendrix mit seinem Country-Blues-Song „Hear My Train A Comin’“. Wenn Sie diesen Song in der Originaltonhöhe nachspielen wollen, müssen Sie allerdings zwei Ganztöne auf C-F-Bb-Eb-G-C herunterstimmen. Eine zeitgenössischere Blues-Performance bietet die Live-Session *MTV Unplugged* aus dem Jahr 1990 mit Stevie Ray Vaughan.

4. Fingerstyle

Geht es um Fingerstyle, ist Leo Kottke der Meister der 12-saitigen Gitarre. Leider hat er die Latte so hoch gehängt, dass nur wenige Gitarristen seine Stücke originalgetreu spielen können. Dennoch gibt es einige Kottke-Stücke, die auch für Einsteiger geeignet sind: „Easter“, „Easter and the Saragossa Sea“, „Easter Again“. Okay, alles ein und derselbe Song, aber immerhin einer! Wie man feststellt, ist die Suche nach anfängerfreundlicher Fingerstyle-Musik für 12-Saiten schwierig. Es gibt aber eine Alternative: Spielen Sie einfach *irgendein* Fingerstyle-Stück auf der 12-Saitigen. Lassen Sie sich von den Extrasaiten nicht einschüchtern. Sicher gibt es ein paar Nuancen, an die man sich erst gewöhnen muss. So ist es anfangs eine große Herausforderung, einen guten Ton aus den Bass-Oktavsaiten herauszubekommen. Aber wenn Sie es langsam angehen und sich von Ihrem Gehör leiten lassen, werden Sie bald merken, dass eine 12-saitige Gitarre gar nicht so sehr viel anders zu spielen ist als eine 6-saitige.

12-BUND-REVIVAL

Unser zeitgemäßes Revival der 12-Bund-Gitarre mit inspirierenden neuen Klangfarben im Jahr 2016

Von Jim Kirlin

Eines der schönsten Ergebnisse unserer Gitarrenüberarbeitungen der letzten Jahre, vor allem der 600er-, 800er und 900er-Serie, ist die stärkere klangliche Differenzierung der verschiedenen Korpusformen. Unter all diesen neu definierten musikalischen Persönlichkeiten ist die 12-bündige Grand Concert (GC) für viele Gitarristen eine besonders inspirierende Entdeckung, die das Instrument extrem beliebt gemacht hat. Ihre Attraktivität verdankt die Gitarre nicht zuletzt dem kompakten Design, das die ergonomische GC-Korpusform mit den leicht verdichteten Bundabständen einer 24-7/8-Zoll-Mensur und der kürzeren 12-Bund-Bauweise kombiniert und so für ein angenehmes, leichtes Spielgefühl sorgt. Dazu kommt eine für den kleineren Korpus überraschende Klangfülle mit sehr warmen Mitten, für die der leicht nach hinten versetzte Steg und diverse klangverstärkende Elemente unterhalb der Decke verantwortlich sind. Das 12-Bund-Design macht das Instrument in so gut wie jeder Hinsicht zugänglicher. Auch Gitarrenbauer Andy Powers kann diese Variante nur wärmstens empfehlen.

„Das 12-Bund-Design ist sehr entgegenkommend und eignet sich für viele Stile“, führt er aus. „Es ist komfortabel und verleiht der Gitarre einen sehr schönen, singenden Klang. Ich mag besonders die kräftigen Mitten. Das physikalisch hocheffiziente Design sorgt für eine starke Klangprojektion. Trotz kleinerer Abmessungen ergibt sich der Klang eines großen Instruments. Ich liebe es, so viel Power aus einem so kompakten Korpus herauszuholen.“

Andy will mit der Neugestaltung unserer 12-Bünder dieses seiner Meinung nach absolut überzeugende Design wieder aufleben lassen, das auf die Anfangszeiten der Stahlsaitengitarren in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zurückgeht. Später wurde dieses Design ab den 1930er-Jahren allmählich durch den 14-bündigen Hals ersetzt, beeinflusst von Mandolinen, deren Hälse länger wurden, und von Banjos mit noch längeren Hälsen.

„Gibson rüstete seine Archtops mit immer längeren Hälsen aus, die 14 Bünde oberhalb des Korpus besaßen“, erklärt Andy. „Martin begann mit der Herstellung ihrer sogenannten Orchestra-Model-Gitarren unter dem Einfluss von Banjospielern wie Perry Bechtel, die feststellten, dass der Gitarrensound immer beliebter wurde. Auch hier setzte der Korpus am 14. statt am 12. Bund an. Außerdem wurden die Hälse etwas dünner, weniger breit und länger. Das funktionierte wirklich gut. Bis zum heutigen Tag betrachten Gitarrenbauer den 14-bün-

digen Hals als gelungenen Kompromiss zwischen spielbarer Halslänge und guter Stegposition am Korpus. Lange Zeit galt das 12-Bund-Design als altmodisch, aber in den letzten 10 bis 20 Jahren haben Gitarristen die Einzigartigkeit dieses Designs wieder zu schätzen gelernt.“

Andy hat seine langjährige Zuneigung für den 12-Bund-Hals nun auf die Erfordernisse moderner Gitarristen zugeschnitten.

„Es gibt einige gute Gründe, die für den 12-Bund-Hals sprechen“, sagt er. „Vor allem in Kombination mit zeitgemäßen Cutaways. Cutaways waren in den 20er- und 30er-Jahren zur Glanzzeit der 12-Bund-Hälse noch wenig beliebt. Der Korpus mit Cutaway entwickelte sich aus der Mandoline und kam erst Ende der 30er Jahre bei Archtop-Gitarren in Mode. Ein 12-Bund-Hals gepaart mit einem Cutaway-Korpus verbindet heute eine einzigartige Ansprache dank des etwas nach hinten versetzten Steges mit einer besseren Zugänglichkeit des oberen Registers – auch die hohen Töne lassen sich mühelos greifen.“

Neue 12-Bund-Modelle

Der wachsende Erfolg unserer 12-Bund-Gitarren hat uns dazu inspiriert, die Modellpalette in Verbindung mit weiteren Neuerungen in 2016 zu erweitern, vor allem bei der 500er- und der 300er-Serie. In diesem Jahr werden die 500er klanglich und ästhetisch verfeinert. Unsere beiden 12-Bund-Modelle (die 512ce 12-Bund mit Zederdecke und die 522ce 12-Bund mit Mahagonidecke) werden wärmer, kraftvoller und ansprechender als je zuvor klingen.

Ein noch größeres Abenteuer, in dem Taylor ganz neues Terrain betritt, wagt Andy mit einem Paar neuer 12-Bund-Modelle aus der 500er-Serie: Er kombiniert den 12-Bund-Hals mit einem 12-saitigen Grand Concert-Korpus zu einer 552ce 12-Bund mit Zederdecke und einer 562ce 12-Bund mit Mahagonidecke. Die Fusion aus kleinem Korpus, 12-Bund-Hals und 12-saitigem Voicing schafft ein völlig

einzigartiges, fesselndes Spielerlebnis. (Mehr über diese Gitarren lesen Sie in den Beiträgen über die 12-saitigen Gitarren und die 500er-Serie in dieser Ausgabe.)

Unsere 300er-Serie heißt ebenfalls ein Paar neuer 12-Bund-Modelle willkommen: die 312ce 12-Bund aus Sapeli/Fichte und die 322ce 12-Bund mit Blackwood für Boden und Zargen sowie Mahagoni für die Decke. Außerdem werden 12-Bünder auch weiterhin in der 600er-, 700er-, 800er- und 900er-Serie angeboten, damit unsere Kunden eine möglichst große Auswahl haben.

Was die passenden Spielstile betrifft, so bevorzugt Andy persönlich 12-Bund-Gitarren, die besonders leicht zu greifen sind, für Fingerstyle und andere Stile mit leichterem Anschlag. Jedoch widerstrebt es ihm, Musikern etwas vorzuschreiben, er sieht dieses eher als persönliche Präferenz. Spieler mit härterem Anschlag könnten zwar die Saiten und die Decke mit dem zurückversetzten Steg übersteuern, aber Andy findet, diese Entscheidung müsse jeder Gitarrist für sich treffen.

„Es kommt wirklich auf den eigenen gitarristischen Ansatz an“, meint er. „Ich habe Spieler gehört, die auf einer 12-Bund-Gitarre strummen oder fest in die Saiten greifen, um Blues oder Lagerfeuermusik spielen. Ich habe aber auch ein paar wirklich fein artikulierte, sehr genaue Fingerstyle-Spieler gehört, sogar einige Jazzgitarristen, die diese Bauweise für sich entdeckt haben. Und weil ich so viel tolle Musik von Musikern gehört habe, die völlig unterschiedliche Ansätze verfolgen, möchte ich bei den Möglichkeiten dieser Gitarre lieber nichts ausklammern.“

Ein interessanter Test dürfte der direkte persönliche Vergleich zwischen einem 12-Bund- und einem 14-Bund-Modell innerhalb derselben Grand-Concert-Serie sein, um das einzigartige Spielgefühl und die Ansprache jeder Variante kennenzulernen. Fragen Sie Ihren Taylor-Händler nach unseren neuen 12-Bund-Modellen, die im Februar erscheinen. **W&S**

12-Bund-Modelle von Taylor in 2016

312e 12-Bund	522ce 12-Bund	812e 12-Bund
312ce 12-Bund	552ce 12-Bund (12-saitig)	812ce 12-Bund
322e 12-Bund	562ce 12-Bund (12-saitig)	912e 12-Bund
322ce 12-Bund	612e 12-Bund	912ce 12-Bund
512e 112-Bund	612ce 12-Bund	PS12ce 12-Bund
512ce 12-Bund	712e 12-Bund	
522e 12-Bund	712ce 12-Bund	

DIE FAMILIE WÄCHST WEITER

**Unsere 300er Serie heißt
tasmanisches Blackwood
willkommen und wird um
neue Dreadnought- und
12-Bund-Modelle erweitert**

Die Special Editions unserer 300er Serie im Vintage-look – mit Shaded-Edgeburst-Mahagonidecken und neuen 12-Saiten-Dreadnought- und 12-Bund-Modellen – kamen seit dem letzten Herbst bei unseren Kunden so gut an, dass wir sie einfach nicht aus den Serien für 2016 herausnehmen konnten. Dieses Jahr kommt jedoch noch ein weiteres bemerkenswertes 300er-Update hinzu: tasmanisches Blackwood. Die erweiterte Serie bietet den Spielern nun zwei verschiedene Tonholz-Tandems. Die Fichtendecken-Modelle bekommen für Boden und Zargen weiterhin Sapeli, die Mahagonideckenmodelle stattdessen Blackwood.

Wie auch bei den Special Editions im letzten Jahr bekommen alle Mahagonidecken-Modelle eine Shaded-Edgeburst-Lackierung mit Satin-Finish. Bei den Fichtenmodellen bleibt weiterhin das Gloss-Finish für die Decke.

*V.l.n.r.: 312ce Sapeli/Sitka-Fichte,
360e Blackwood/Mahagoni,
Blackwood-Boden/-Zargen einer 324ce*

Eine weitere ästhetische Verfeinerung, die letztes Jahr exklusiv das 12-Bund-Modell zierte – die kleinen Diamant-Griffbrettintarsien aus italienischem Acryl –, ist jetzt das Standard-Einlagenmotiv bei allen Modellen der 300er Serie. Dazu kommt noch die etwas kürzere 24-7/8-Zoll-Mensur bei der 6-saitigen Dreadnought. Und so hat unsere 300er nun also mehr Optionen als je zuvor, was unsere Einsteigerserie für Gitarren ganz aus Massivholz musikalisch besonders einladend macht.

Blackwood wird immer beliebter

„Blackwood ist eines meiner absoluten Lieblingstonhölzer“, schwärmt Taylors Meister-Gitarrenbauer Andy Powers über die tasmanische Holzergänzung der Serie. „Ich habe seine Charakteristika bei jeder Gitarre, die ich damit gebaut habe, sehr genossen. Es klingt immer gut.“

Viele von uns bei Taylor sind Fans dieses Tonholzes. Unser Produktentwicklungsteam hat in den letzten Jahren verschiedene Limited-Editions in Blackwood herausgebracht (darunter unsere 500er Limited vom Herbst 2014), in der Hoffnung, dieses bisher eher unbekannte Holz einem größeren Kreis von Gitarristen nahezubringen. Während Blackwood bei Gitarrenbauern in und um Australien, seiner Herkunftsregion, immer eine feste Größe war, wurde es in Nordamerika nur selten verwendet, was vor allem an der geografischen Entfernung liegt.

„Das ist einer der Faktoren, der gegen Blackwood spricht“, meint Andy. „Es ist ein weiter Weg von Australien nach Amerika. Historisch betrachtet war es in den Gründerjahren der Stahlsaitengitarre viel einfacher, an Mahagoni und Palisander heranzukommen, da diese Hölzer für den Möbelbau sowieso importiert wurden.“

Doch trotz seiner begrenzten Verbreitung hat Blackwood auch in der amerikanischen Gitarrenbauwelt einen treuen Anhängerkreis gefunden.

„Martin hat schöne Gitarren mit stark gemasertem Blackwood, und sie klingen großartig“, erzählt Andy. „Und ich kenne mehrere kleine Gitarrenbauer, die damit arbeiten und ganz meiner Meinung sind. Wir alle finden es einfach toll.“

Auch die Versorgung ist nachhaltig, und der Ausblick auf die Zukunft ist gut. Angesichts seines relativ schnellen Wachstumszyklus bekommt man Blackwood in Gitarrenqualität schon in weniger als 40 Jahren, und die in großer Zahl vorhandenen älteren, größeren Bäume produzieren reichlich gerade gemasertes Holz, mit dem man als Gitarrenbauer gut arbeiten kann. Unser Blackwood beziehen wir vom tasmanischen Holzlieferanten Bob Mac Millan

(siehe das Portrait in der Herbstausgabe 2014), der uns auch mit dem weit selteneren Blackheart Sassafras versorgte, das wir kürzlich für unsere Limited-Edition-Modelle verwendeten.

Als Akazienart wird Blackwood manchmal mit hawaiianischem Koa verglichen, einem weiteren Mitglied der Akazienfamilie, obwohl, wie Andy sagt, beide Arten einzigartig sind.

„Die Leute bezeichnen Blackwood oft als den alten Cousin von Koa, als prähistorische Version“, erklärt er. „Das mag ja so sein, aber Blackwood hat andere Eigenschaften bei der Verarbeitung und außerdem eine andere Farbe und Maserung als Koa.“

Auch wenn Blackwood gelegentlich sehr exotische Maserungen hat, so erfordern die Spezifikationen der 300er Serie eine klassischere Struktur mit regelmäßiger Maserung.

„Wir wollten ein ‚massentaugliches‘ Holz, auf das wir uns verlassen können“, sagt Andy. „Es ist ein hochwertiges Gitarrenholz, sauber, klar und gerade gemasert. Was Farbe und Gesamtbild betrifft, so gibt es keine dramatische Veränderung im Vergleich zur klassischen Mahagoni- oder Sapeli-Ästhetik. Es sieht sogar oft recht ähnlich aus, vor allem zusammen mit der Mahagonidecke und dem schönen Shaded-Edgeburst-Finish. Offen gesagt, viele Kunden werden den optischen Unterschied nicht mal bemerken, wenn sie nicht wirklich danach suchen.“

Eine farblich abgestimmte Beize für Blackwood-Boden und -Zargen sowie Mahagonidecke und -hals sorgt für die nahtlose, einheitliche Optik dieser Gitarren. Zudem liefert sie einen schönen Grundton für die natürlichen zimtbraunen Färbungen und betont die ähnliche Maserungsstruktur beider Hölzer. Was den Klang anbelangt, so sind bei Blackwood vor allem die Mitten stark fokussiert – trocken, klar und doch warm, so wie bei Mahagoni und Koa –, mit einem leichten Schimmer in den Höhen und einer Klangfülle ähnlich der von Palisander. Musikalisch, sagt Andy, harmonisiert dieses Holz mit einer Vielzahl von Korpusgrößen und Musikstilen. Aufgrund der Paarung mit einer Mahagonidecke können sich die Spieler auf einen großen Dynamikumfang freuen.

Neue Dreadnoughts und 12-Bünder

Nicht nur durch die Tonholzergänzung mit Blackwood bringen unsere neuen Dreadnoughts und 12-bündige Grand Concerts neue Klänge und einzigartige Spielerlebnisse in die Serie. Bei beiden Dreadnought-Modellen, der 12-saitigen 360e in Blackwood/Mahagoni und der 350e in Sapeli/Sitka-Fichte, liefert das kraftvolle Bassfundament, das durch die

Dreadnought-Korpusform entsteht, ein robustes Gegengewicht zum 12-Saiten-Oktavenschimmer. Die natürliche Kompression der Mahagonidecke sorgt bei der 360e für eine glatte, lineare Balance im Gesamtvolumen. Unsere 6-saitigen Dreadnoughts, die 310e Fichte/Sapeli und die 320e Blackwood/Mahagoni, bekommen außerdem eine handfreundliche 24-7/8-Zoll-Mensur, was den Dreadnought-Fans ein etwas geschmeidigeres Handgefühl beschert. Anders als ihre Gegenstücke aus der 500er Serie haben sie statt des V-Carve-Halses ein Standard-Halsprofil und eine massive statt einer durchbrochenen Kopfplatte. Unsere Liebe zum 12-Bund-Design führte außerdem zur Erweiterung der Serie um eine Grand Concert 322ce 12-Bund mit Mahagonidecke und einer 312ce 12-Bund mit Fichtendecke für das Jahr 2016. Die Spieler werden von der Wärme, den kräftigen Mitten und dem angesichts des kleinen Korpus überraschenden Tonumfang beeindruckt sein.

Unsere 300er Serie erhalten Sie ab Februar bei Ihrem Taylor-Händler. Die vollständigen Spezifikationen finden Sie unter www.taylorguitars.com. **W&S**

Die 300er Serie

Tonholzpaarungen

- Sapeli/Sitka-Fichte
- Blackwood/Mahagoni

Neue Ausstattungsdetails

- Kleine Diamant-Griffbrettintarsien aus italienischem Acryl
- Shaded Edgeburst bei Mahagonidecken
- Mahagonidecken-Modelle: Satin-Finish; Fichtendecken-Modelle: Gloss-Finish; alle Zargen und Böden: Satin-Finish

Neue Modelle/ Spezifikationen

- Dreadnought 310e/320e (24-7/8-Zoll-Mensur)
- 12-saitige Dreadnought 350e/360e
- Grand Concert 312e/ce 12-Bund, 322e/ce 12-Bund

WIE SIE SICHER SCHON WUSSTEN, WAR ES NUR

eine Frage der Zeit, dass auch unsere 500er Mahagoni-Serie in der Taylor-Werkstatt eine liebevolle Umgestaltung erhält. In den letzten Jahren haben wir Klang und Ästhetik unserer 800er und 900er Palisander-Serie sowie unserer 600er Ahorn-Serie überarbeitet und dafür von angesehenen Kritikern und Gitarristen großen Applaus geerntet. Dieses Jahr ehren wir ein weiteres Tonholz, das auf ein reiches musikalisches Erbe zurückblicken kann, indem wir mit ein paar kreativen Pinselstrichen die 500er Serie aufregend – und überraschend – beleben. Zu den Veränderungen gehören: ein dynamisches neues Bracing, das für einen stärkeren und volleren Ton sorgt; Fichte als Deckenholz mit kräftigem Klang; ein Paar 12-bündige/12-saitige Grand Concerts mit völlig neuem Design; Dreadnoughts mit handfreundlichem V-Carve-Halsprofil und 24-7/8-Mensur sowie ein paar frische ästhetische Verschönerungen, die die natürliche Persönlichkeit von Mahagoni geschmackvoll unterstreichen. Das Endergebnis: eine farbenfroh umgestaltete Serie mit der gitarristischen Vielfalt, die Sie von Taylor gewohnt sind.

MAHAGONI IN NEUAUFLAGE

Mit dem flexiblen neuen Bracing-System entwickelt sich unsere 500er Serie zu einem robusten Mix musikalischer Persönlichkeiten

Von Jim Kirlin

V.l.n.r.: 556ce Mahagoni/Lutz-Fichte 12-saitig, 12-saitige 552ce Mahagoni/Zeder 12-Bund, 522ce Ganz-Mahagoni 12-Bund

Das diesjährige Update der 500er Serie ist einer der Höhepunkte einer Entwicklung, die sich schon vor einigen Jahren anbahnte. Im Jahr 2013 erweiterten wir die Tonpalette der Serie um einige Mahagonidecken-Modelle als Hartholz-Option, die allen Liebhabern beherzten Strummings eine ausgewogene Ansprache bietet. In ästhetischer Hinsicht wurde das Ausstattungspaket um unser „Century“-Inlay aus gemasertem Ivoroid erweitert. Später dann setzte Andy Powers zusammen mit unserem Produktentwicklungsteam im Rahmen der Klangverfeinerungen der 600er, 800er und 900er Serie einige Ideen um, wie man die großartigen Eigenschaften des Mahagoni-Tonprofils – erdige Mitten, klare, fokussierte Ansprache und natürliche Kompression, die den Anschlag des Spielers ausgleicht – noch weiter unterstreichen und dem Spieler gleichzeitig eine größere Bandbreite an Ausdrucksmöglichkeiten geben kann.

„Wir hatten nicht vor, diese Gitarren komplett umzumodern“, erzählt Andy, der das Projekt leitete. „Wir nahmen nur ein paar Veränderungen unter der Motorhaube vor. Es ging uns dabei um mehr Volumen, Klangfülle im unteren Frequenzbereich und Projektion. Gleichzeitig wollten wir, dass die Gitarren schnell auf jede Form der Artikulation ansprechen.“

Diese dynamischen Tonverbesserungen machen sich auf beiden Seiten der Gitarre bemerkbar, wie Andy erklärt.

„Wir wollten, dass diese Gitarren sowohl für den Spieler als auch für den Zuhörer lauter klingen. Das Volumen ist die Lautstärke für den Spieler, die Projektion ist die Lautstärke für das Publikum. Wir wollten beides erhöhen und gleichzeitig für eine bessere Ansprache und Anschlagsempfindlichkeit sorgen, und das bei komplexerer Klangfülle.“

Das Performance-Bracing: ein flexibles Gerüst

Die Idee hinter den Klangverbesserungen war, eine interne Bracing-Architektur zu schaffen, die so angepasst werden kann, dass sie den Ton jedes einzelnen Gitarrendesigns der 500er Serie optimiert. Dieses neue Konzept, das sogenannte Performance-Bracing, basiert auf dem traditionellen X-Bracing, einem Klassiker in der Stahlsaitenwelt, aber mit zusätzlichen Modifikationen, die feinste Anpassungen in Formgebung und Platzierung erlauben. So wird genau festgelegt, wie sich die Decke in Relation zu Boden und Zargen bewegt.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Eine einzigartige Designkomponente von Andys Bracing-System ist die zweiteilige Stegplatte. Bisher wurden normalerweise einteilige Stegplatten verwendet, um die Saitenhalterung, also den Steg, an der Unterseite der Decke zu verankern und die Decke vor Beschädigung durch den starken Saitenzug zu schützen.

„Die zweiteilige Platte ist etwas ganz Neues, das ich zusammen mit diesem abgewandelten X-Schema entwickelt habe“, erklärt Andy. „Sie bietet zusätzliche Flexibilität und verteilt dabei die eingehende Saitenenergie auf einzigartige Weise. Sie besteht aus zwei Materialien, Fichte und Ahorn, im Gegensatz zur traditionellen einteiligen Ahorn- oder Palisanderplatte. Dadurch verändert sich das Zusammenspiel von Stegplatte, Steg und Deckenverstreben, es entsteht ein lauterer und kräftigerer Ton.“

Wir stellen vor: Lutz-Fichtendecken

Ein bemerkenswertes Tonholz-Udate bei den Fichtendeckenmodellen der Serie ist die Verwendung von Lutz-Fichte statt Sitka-Fichte. Lutz-Fichte ist ein natürlich vorkommender Hybrid aus Sitka- und Weißfichte (manchmal auch als kanadische Fichte bezeichnet). Lutz ist eine interessante Fichtenart, die Andy in den letzten Jahren zusammen mit Taylors langjährigem Fichten- und Ahornlieferant Pacific Rim Tonewoods mit Sitz in Concrete, Washington, erforscht hat. (Vielleicht erinnern sich einige Leser noch an unsere Story aus dem letzten Jahr über PRTs Bemühungen, Riegelahorn zu züchten [„Über die Bedeutung von Ahorn“, Winter 2015].) Lutz-Fichte hat in den USA einige Bekanntheit erlangt, da der Weihnachtsbaum des Capitol, der alljährlich auf der Wiese vor dem US-Kongress aufgestellt und dekoriert wird, im Jahr 2015 eine Lutz-Fichte war.

Sitka- und Weißfichte sind beide im pazifischen Nordwesten, Alaska und Kanada heimisch; Sitka wächst jedoch eher in Küstengebieten und Weißfichte eher im Landesinneren. Lutz-Fichte ist eine attraktive Hybridmischung. Sie wächst in den Klimazonen zwischen Sitka- und Weißfichte und passt sich innerhalb dieser Mikroklimata sehr gut an.

„Was interessant ist: Lutz ist keine 50:50-Mischung aus beiden“, erläutert Andy. „In Küstennähe ähnelt sie eher der Sitka-, im Landesinneren eher der Weißfichte. Aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit steht ihr eine vielversprechende Zukunft bevor.“

Laut Dr. Dave Olson, der als Holzforschungsberater für Pacific Rim Tonewoods tätig ist und der Lutz-Fichte große Aufmerksamkeit geschenkt hat,

verleiht dieses Anpassungsvermögen ihr die von Genetikern als „Heterosis-Effekt“ bezeichnete besondere Leistungsfähigkeit von Hybriden. Das heißt, dass die Kombination zweier Arten Eigenschaften hervorbringen kann, die denen jeder einzelnen Art überlegen sind. Aus der Umweltperspektive, so Olson, weisen die Forschungsergebnisse darauf hin, dass Lutz-Bestände bei einem Klimawandel anpassungsfähiger sind als Sitka- oder Weißfichte.

„Da wir auf eine ungewisse Zukunft zusteuern, könnte es sein, dass Lutz einfach besser wächst, wenn man sie nach dem Fällen der älteren Bäume nachpflanzt“, sagt Olson. „Daran wird in der Forstwirtschaft aktiv geforscht.“

Was die akustischen Eigenschaften angeht, so verbindet Lutz die positiven Charakteristika der Sitka-Fichte, der Weißfichte und ihres nahen Verwandten, der Engelmann-Fichte.

„Weißfichte wird fast nie als Tonholz verwendet“, erklärt Olson, „da sie oft zu klein und zu gewunden ist, mehr noch als Engelmann. Aber sie hat einen schönen Schimmer und eine recht geringe Dichte, was beides positive Eigenschaften für Tonhölzer sind.“

Die Lutz-Fichte, die Taylor für die 500er Serie über Pacific Rim Tonewoods erworben hat, stammt aus einer Gegend in Alaska, wo das Holz dank seiner besonderen Hybrid-Leistungsfähigkeit auch einige Eigenschaften einer weiteren sehr beliebten Fichtenart für Gitarrendecken aufweist: Adirondack.

„Eine wirklich gute Fichte“, lobt Andy. „Sie wächst gerade, eindeutig und sauber. Sie reflektiert das Licht auf einzigartige Weise, sie funkelt wie keine andere Fichtenart. Da sie in einer günstigen Gegend wächst, hat sie in etwa dieselben Charakteristika wie früher Adirondack. Einige Stücke fühlen sich an wie die Decken von Gitarren aus den 30er- und 40er-Jahren, einer Ära, in der es noch ein sehr reichhaltiges und erstklassiges Adirondack-Angebot gab. So sieht dieses Holz aus, so fühlt es sich an; und, was am wichtigsten ist, so klingt es auch. Ich bin begeistert von dieser Fichte. In Kombination mit der neuen Bracing-Architektur sind die Gitarren kräftiger, gehaltvoller und lauter als zuvor. Sie lassen sich nicht übertönen und sind richtig PS-stark.“

Im Jahr 2016 ist die Lutz-Fichte für die Korpusformen Grand Symphony und Dreadnought reserviert, wobei diese auch mit Mahagonidecke angeboten werden. Für die Modelle Grand Concert und Grand Auditorium gibt es als Deckenoptionen Zeder (512ce/514ce) und Mahagoni (522ce/524ce).

„Diese Zeder/Mahagoni-Paarung ist wundervoll, vor allem bei einem kleineren

Korpus“, meint Andy. „Sie klingen warm, klar, reich und sprechen leicht an.“

12-bündige/12-saitige Grand Concerts

Einer der Vorzüge des neuen Bracings für die 500er ist, dass es sich auch auf die neuen bahnbrechenden Gitarrenmodelle adaptieren lässt, die in diesem Jahr die Serie erweitern. Ein hochkarätiges Beispiel ist das Paar 12-bündiger/12-saitiger Grand Concerts: die 552ce 12-Bund mit Zederdecke und die 562ce 12-Bund mit Mahagonidecke. Da 12-saitige Gitarren traditionell nicht mit einem



kleineren Korpus einhergehen, spielte das Bracingdesign eine Hauptrolle bei der Artikulation eines klaren 12-saitigen Klangs und für ein kompakteres und komfortableres Spielerlebnis. Mehr über Design und Toncharakter dieser Modelle erfahren Sie in den Beiträgen über unsere 12-saitigen und 12-bündigen Gitarren in dieser Ausgabe.

Handfreundliche Dreadnoughts

Ein weiteres einzigartiges Design, das unsere 500er Serie ergänzt, ist die 24-7/8-Zoll-Dreadnought mit V-Carve-Hals und durchbrochener Kopfplatte. Die kürzere Mensur und die leicht reduzierte Saitenspannung sorgen für ein weicherer Handgefühl, das diese

Dreadnought zu einem Instrument macht, das sich weniger für robustes Picking im Bluegrass-Style eignet, sondern besser zu einem Singer-Songwriter passt, der sich zur Dreadnought-Ästhetik hingezogen fühlt. In einigen Punkten erinnert sie Vintage-Akustikgitarren-Aficionados vielleicht an den sehr beliebten Klassiker Gibson J-45, eine Roundshoulder-Gitarre im Dreadnought-Stil mit kürzerer Mensur.

„Diese Dreadnought ist sehr komfortabel zu spielen“, sagt Andy. „Sie spricht auf Akkord-Strumming gut an und hat einen Sound, der eine Singstimme bestens begleitet. Er ist fokussiert und klar. Durch die kürzere Mensur bekommt

6-saitiger 24-7/8-Zoll-Dreadnoughts geben in diesem Jahr bei der 300er Serie ebenfalls ihr Debüt. (Mehr zu diesen Gitarren finden Sie auf Seite 15.)

Ästhetische Updates: Synthetisches Schildpatt + Shaded Edgeburst

Was die Ausstattung betrifft, so behält die 500er Serie die meisten ihrer ästhetischen Details bei, darunter die „Century“-Griffbrettintarsien aus gemasertem Ivoroid, jedoch mit ein paar kleineren Verfeinerungen versehen. Zum neuen Touch gehört die Neuauflage des Binding aus Schildpattimitat

(Zelluloidnitrat), das unsere 500er bereits vor über einem Jahrzehnt zierte, mit passender Rosette und Schlagbrett (Mahagonidecken-Modelle ohne Schlagbrett). Bei unseren Vollmahagoni-Modellen hüllt eine Shaded-Edgeburst-Lackierung Korpus und Hals in wohlige Vintage-Wärme.

„Zusammen mit den Schildpattimitat- und Ivoroid-Details entsteht ein klassischer Look, der wirklich gut zum Mahagoni-Charakter passt“, sagt Andy.

Fragen Sie ab Anfang Februar bei Ihrem autorisierten Taylor-Händler nach den neuen Modellen der 500er Serie. Zusätzliche Informationen, Fotos, Spezifikationen und mehr finden Sie unter www.taylorguitars.com. **W&S**



KRAFTPAKET

Unsere überarbeitete Ahorn-610e kombiniert Power, Klarheit und Ansprache zu einer vielseitigen modernen Dreadnought

Die letzten Jahre neu gestaltete 600er Ahorn-Serie überraschte viele mit ihrem grundlegend umgeformten Ahornsound, der mit unerwarteter Wärme, Klangfülle und langem Sustain überzeugt, obwohl das Holz in Akustik-Kreisen lange für sein helles eindimensionales Tonprofil verrufen war. Unser Neudesign betraf praktisch jede Materialzutat dieser Gitarren, von Bracing und Leim bis zur Holzstärke und Dicke des Finishes. Erwähnenswert ist auch der ausgeklügelte Zeitmaschinen-Trick der Torrefizierung, eine Methode, bei der die Fichtendecke geröstet wird, um die natürliche Klangverbesserung durch den Alterungsprozess zu beschleunigen. Das Ergebnis sprach, oder eher sang, für sich: das Instrument konnte namhafte Gitarrenkritiker und sogar Ahorn-Nein-Danke-Sager für sich gewinnen und erhielt allseits großes Lob. Besonders erfreulich ist der Hintergrund dieses Neudesigns, das mit unserem Einsatz für einen nachhaltigen Ahornanbau einhergeht, damit dieses Holz auch zukünftigen Generationen erhalten bleibt.

Aufgrund der hohen Ansprüche, die die Herstellung unserer 600er an das Handwerk stellt, erfolgt die Markteinführung der verschiedenen Korpusformen in mehreren Etappen. So konnten wir die Modelle nach und nach in den Produktionsprozess integrieren. Das letzte Modell in dieser Reihenfolge, die Dreadnought 610e, kombiniert einen traditionellen Korpusstyp mit einem Holz, das bisher nicht gerade die erste Wahl jener Spieler war, die eine robuste Ansprache in den Tiefen wollen. Doch wie Andy Powers, der Designarchitekt der Serie, letztes Jahr bemerkte, ist unsere Version dieser Korpusform-Holz-Kombination musikalisch sehr sinnvoll.

„Diese Dread ist so gebaut, dass sie kräftig und klar klingt und ultraschnell anspricht“, erklärte er in unserer Geschichte über die neue 600er Serie („Die Korpusformen der 600er Serie“, Vol. 81). „Die Kombination von Ahorn

und gerösteter Fichtendecke ergibt einen wunderschön ausgeglichenen Klang.“ Kürzlich verglich er sie mit Taylors ehrwürdiger 810, einer klassischen Palisander-Dreadnought, die nach ihrer Umgestaltung 2014 ihr Comeback feierte.

„Verglichen mit einer 810 ist die 610 deutlich anders, aber auf eine gute Weise“, erklärt er. „Beide haben viel Lautstärke und Power, aber die 610 hat bei all ihrer Kraft eine große Transparenz. Sie ist klar und ungefiltert, wie ein Stück musikalisches Glas. Man kann durch den Sound ‚hindurchschauen‘ und sieht den musikalischen Ausdruck des Spielers, ohne klangliche Einfärbung durch das Tonholz.“

Wie bei all unseren neugestalteten Ahornmodellen lässt diese Transparenz den einzigartigen Ausdruck des Spielers durchscheinen. Sie macht die Dreadnought auch musikalisch vielseitiger. Schon jetzt ist sie in Nashville und sogar bei Bluegrassern sehr gut angekommen.

„Manche traditionell gesinnten Bluegrass-Spieler haben sie ausprobiert und waren von der Ansprache überrascht“, sagt Andy. „Die Transparenz macht sie auch sehr mikrofonfreundlich. Bei traditionellen Dreadnoughts herrscht oft eine vorgefasste Erwartung an den Klang – man erwartet eine etwas pummelige, basslastige Gitarre. Die 610 ist eine Gitarre mit der ganzen Power, die man von einer Dreadnought erwartet, aber ohne diese Schwammigkeit in den unteren Frequenzen. Sie ist einfach nur klar und kräftig. Ich meine damit keinen besonders hellen, höhenlastigen Sound, der Klang ist eigentlich ziemlich warm. Mit anderen Worten, die Wärme dieser Gitarre ist vollkommen klar.“

Zusätzlich zur Edition ohne Cutaway ist auch eine 610ce mit Cutaway erhältlich, für jene Spieler, die einen einfacheren Zugang zum gut definierten oberen Register der Gitarre wünschen. Fragen Sie bei Ihrem Taylor-Händler nach der Verfügbarkeit der Modelle. Die vollständigen Spezifikationen finden Sie unter www.taylorguitars.com.

DER TAYLOR. GITARRENLEITFADEN 2016

WIE SIE DIE TAYLOR-GITARRE FINDEN,
DIE AM BESTEN ZU IHNEN PASST

Willkommen bei unserem jährlich erscheinenden Gitarrenleitfaden, der Ihnen hilfreiche Informationen liefern soll, damit Sie die richtige Taylor-Gitarre für sich finden. Ob Sie bereits glücklicher Taylor-Besitzer sind, ob unsere Gitarren neu für Sie sind oder ob Sie gerade erst anfangen, Gitarre zu spielen – wir wollen, dass Sie möglichst viel Freude dabei haben.

In dieser Ausgabe finden Sie Beiträge über die neuesten Entwicklungen bei unseren Gitarren, etwa die neuen 12-Saiten- und 12-Bund-Modelle, unsere frisch überarbeitete Mahagoni 500er Serie und die Neuzugänge in unserer 300er Serie. Auf den nächsten Seiten werfen wir einen näheren Blick auf das Gitarrenspiel, genauer gesagt auf das

„Handgefühl“ und die verschiedenen Designfaktoren, die beeinflussen, wie sich eine Gitarre in den Händen anfühlt und wie sie reagiert. Anschließend stellen wir die Grundkomponenten unserer Gitarren – Korpusformen und Tonhölzer – vor, damit Sie die unterschiedlichen Klangpersönlichkeiten unserer Instrumente kennen- und verstehen lernen. Von dort aus geht es auf einen kurzen Rundgang durch die Taylor-Gitarrenlinie, wobei wir auf die Tonholzpaarungen und die ästhetischen Details der verschiedenen Serien eingehen. Außerdem erfahren Sie Neues über unseren Ebenholzlieferanten in Kamerun. (Unbedingt lesenswert zu diesem Thema ist auch Bob Taylors Beitrag über unser Engagement für nachhaltige und soziale Holzwirtschaft in seiner Kolumne „BobSpeak“ auf Seite 5.)

Eine Gitarre auszuwählen, ist etwas sehr Persönliches, und wir wissen, dass es dabei eine Menge Dinge zu berücksichtigen gilt. Die gute Nachricht: Wir glauben, dass wir Spielern jeden Niveaus ein inspirierendes Instrument anbieten können. Wir möchten Ihnen deshalb raten, sich beim Kauf einer Gitarre Zeit zu nehmen und das Ausprobieren und Erkunden zu genießen. Wenn Sie genau darauf achten, wie eine Gitarre sich anfühlt und klingt, werden Sie auch bemerken, wenn Sie die richtige gefunden haben. Und wenn Sie dabei Hilfe brauchen, stehen unsere Handelspartner und unser Expertenteam Ihnen jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Seite.





ALLES ÜBER DAS „HANDGEFÜHL“

Wie sich eine Gitarre beim Spielen in den Händen anfühlt, ist enorm wichtig. Hier erfahren Sie, wie Sie die Gitarre mit dem richtigen Handgefühl finden. Von Jim Kirlin

Der gefeierte Songwriter James Taylor wurde kürzlich in einem Interview gefragt, warum er sich als junger Mann für eine Akustikgitarre als Instrument entschied.

„Sie spricht unmittelbar zu Dir; sie kann Dich gut begleiten“, antwortete er. „Bei jedem Instrument geht es um den magischen Moment, ab dem man es nicht mehr weglegen kann. Wenn es anfängt, einem genau das zu geben, was man hören will.“

Die musikalische Verbundenheit mit der Gitarre beginnt oft schon mit den taktilen Empfindungen, wenn das Instrument in die Hand genommen wird. Wir umarmen buchstäblich den Korpus der Gitarre. Wir verwenden beide Hände, um die Saiten zu zupfen, darüber zu streichen, sie zu drücken und auf ihnen zu gleiten, um den gewünschten Klang zu erzeugen. Man könnte sogar sagen, dass der Klang letztlich

ausschließlich mit dem Gefühl zu tun hat. Das gilt auch, wenn wir unsere Lieblingsgitaristen hören und beeindruckt sind, welche tiefen Gefühle sie mit einer Gitarre ausdrücken können.

Ganz unabhängig von unserem Können, ob unser Spiel einfach oder raffiniert ist: Die Gitarre ist ein expressives musikalisches Ausdrucksmittel, mit dem wir unsere Gefühle über unsere Hände transportieren. Sie reagiert unmittelbar auf unsere Berührungen, und wir reagieren wiederum auf das, was sie uns zurückgibt. Wenn wir eine Gitarre finden, die sich für uns richtig anfühlt, wird die Musik zugänglicher. Der musikalische Austausch wird somit zum wahrhaftigsten Ausdruck unseres Selbst.

Das Handgefühl wird in seiner einfachsten Form sofort deutlich, wenn wir auf einer Gitarre spielen.

„Es bedeutet erst einmal, wie

sich die über den Hals gespannten Gitarrensaiten in den Händen anfühlen“, sagt Taylors Meister-Gitarrenbauer Andy Powers. „Wie ist die taktile Erfahrung?“

Beschäftigt man sich eingehender damit, erkennt man die vielen Nuancen, die zum Spielgefühl und zum Klang beitragen.

„Beide Hände machen völlig unterschiedliche Sachen“, erklärt Andy, „aber sie spielen beide auf denselben Saiten, die meist dieselbe Spannung haben. Wie wirkt sich das also auf das Spiel meiner linken und rechten Hand aus? Für mich als Gitarrist ist das sehr wichtig.“

Der Komfort ist dabei ein wichtiger Punkt. Ein weiterer ist die Effizienz beim Spielen bestimmter Musikstile, erläutert Andy.

„Bei bestimmten Spielstilen und Gitarrendesigns möchte ich etwas Widerstand, etwas Saitenspannung in

meiner Greifhand spüren“, sagt er. „Es soll sich stark und kräftig anfühlen. Bei solchen Gitarren möchte ich gleichzeitig auch etwas Widerstand beim Picking mit der rechten Hand haben, um mehr Muskelkraft einsetzen zu können. Unsere 25-1/2-Zoll-Dreadnoughts sind dafür richtig gut. Wenn ich Bluegrass oder einen Rhythmusstil spiele, bei dem ich die Saiten richtig hart anschlage, brauche ich das Gefühl, dass ich mit beiden Händen kräftig zupacken kann und die Gitarre mit ihrer eigenen Kraft darauf reagiert. Sie soll nicht nachgeben. Bei anderen Gitarren möchte ich eher ein etwas sanfteres oder sensibleres Handgefühl. Bei einer Grand Concert in 12-Bund-Ausführung liebe ich es, wie locker sich die Saiten in beiden Händen anfühlen, da ich dieses Instrument mit mehr Feinsinn spiele, was gut zur Stimme dieser Gitarre passt.“

Für die meisten Taylor-Spieler ergibt sich der erste Eindruck des Handgefühls aus der Spielbarkeit, die sich aus dem schlanken Halsprofil, der niedrigen Saitenlage und der akkuraten Intonation auf dem gesamten Griffbrett ergibt. Die Saitenspannung und das allgemeine Spielgefühl werden von vielen Designelementen beeinflusst: Halswinkel, Griffbrettradius, Mensur, Korpusansatz (12-Bund vs. 14-Bund), Saitenwinkel, Saitenstärke usw.

Als Teil des diesjährigen Gitarrenleitfadens möchten wir einmal einen näheren Blick auf einige der oben genannten Designelemente werfen und erklären, wie diese zum Handgefühl einer Taylor-Gitarre beitragen. Diese Informationen sollen Ihnen helfen, zwischen den Taylor-Modellen für 2016 zu differenzieren und herauszufinden, welches Handgefühl für Ihre Hände und Ihren Spielstil am besten geeignet ist.

> Die patentierte Taylor-Halsverbindung: stabiles Fundament für ein besseres Spielerlebnis

Beginnen wir mit der grundlegenden Idee: Die Performance einer Gitarre hat mit ihrer Geometrie zu tun. Die Verbindung von Hals und Korpus, die Spannung der Saiten im Verhältnis zur Decke, die Höhe der Saitenlage – eigentlich alle Dinge, die das Spielgefühl und den Klang einer Gitarre ausmachen – basieren auf Winkeln und Beziehungen zwischen den Komponenten, die das Spiel erleichtern sollen. Bob Taylor hat den Gitarrenbau einmal als Millimeterarbeit bezeichnet, um eine leichte Spielbarkeit und den besten Klang hervorzubringen. Das Instrument soll leicht und dennoch strukturell stabil sein.

Daher ist die Bedeutung unserer patentierten Hals-Korpus-Verbindung, die 1999 als NT-Hals (für „New Technology“) eingeführt wurde, kaum zu überschätzen. Die Verbindung zwischen Hals und Gitarrenkorpus wurde mit dieser Schraubverbindung in Hinblick auf Präzision, Stabilität und Servicefreundlichkeit auf eine neue

Ebene gehoben.

„Das ist wirklich wichtig“, erklärte Bob in unserer Story über das neue Design der 800er-Serie im Jahr 2014. „Es verleiht uns eine unglaubliche Kontrolle über die Geometrie der ganzen Gitarre. So können wir eine Gitarre bauen, die gleichzeitig robust und leicht ist, bei der die Kräfte so balanciert sind, dass sie eine lange Lebensdauer hat.“

In vielerlei Hinsicht ist dieses Design der zentrale Punkt unserer Gitarrenkonstruktion. Andy Powers war als Gitarrenbauer begeistert, es bei seinem Einstieg vorzufinden, denn es bot ihm eine stabile Plattform für zusätzliche Tonverbesserungen, etwa bei den neu gestalteten 800er-, 600er- und 900er-Modellen und unseren neuen 12-Bund- und 12-Saiten-Designs für 2016.

„Man benötigt einen gut spielbaren Gitarrenhals als Grundlage für Klangverbesserungen“, sagte Andy in unserer Story über die 800er-Serie.

„Es ist eine praktische Notwendigkeit.“

Die Kombination von Präzision und Einheitlichkeit erlaubt es Taylor, Materialien bis an ihre Fertigungsmöglichkeiten auszunutzen, um den besten Klang hervorzubringen.

Auch Taylors Kundenservice-Manager Glen Wolff setzt auf diese Kombination, um unseren Kunden immer ein einheitlich großartiges Spielerlebnis zu bieten.

„Seit wir jeden Hals exakt im gewünschten Winkel anbringen können, hat jede Gitarre eine einheitliche Einstellung“, sagt er. „Jeder Steg hat immer genau dieselbe Dicke; jeder Sattel dieselbe Höhe. Andere Hersteller variieren diese Teile, um den Hals für den gewünschten Winkel nicht abnehmen und neu verleimen zu müssen. Die Saitenlage bleibt dabei vielleicht okay, aber die Unterschiede verändern Saitenspannung, Ton und Ansprache. Bei einer Taylor gibt es solche Kompromisse nicht. Sie ist immer einheitlich optimal.“

> Halsprofil

Das Gitarrenhalsprofil bezieht sich auf die Form der Halsrückseite in Bezug auf die Halsbreite. Als Bob Taylor die ersten Gitarrenhälse mit schlankem Profil herausbrachte, standen diese in starkem Kontrast zu ande-

Ob ein Spieler große oder kleine Hände hat, entscheidet, wo er am Hals den Daumen ansetzt. Ob er ganz herumgreift und den Daumen über den Rand des Griffbretts ragen lässt, ob er ihn in der Mitte des Halsrückens auf-



ren Akustikgitarrenhälsen, die proportional zu ihrer Breite dicker und höher waren – eine traditionelle Ästhetik, welche auf die Familie der Mandolinen als Ahnen der Gitarren zurückgeht.

Die Halsdesigns entwickelten sich bei Flattop-Stahlsaitengitarren unterschiedlich, von einem eher V-förmigen Profil (das bei Mandolinen durchaus sinnvoll war) hin zu runderen Profilen, die auch von Nylohsaitengitarren und Banjos beeinflusst waren. Die Hälse waren in den frühen 70ern für viele Spielstile trotzdem zu sperrig für Leute mit kleinen Händen, kurzen Fingern und für E-Gitarren-Spieler, die zu den ersten Taylor-Kunden gehörten.

„Für Gitarristen, die mehr Leadgitarre spielten, die an E-Gitarren gewöhnt waren und versuchten, etwas von ihrem E-Gitarren-Repertoire auf einer Akustik zu spielen, boten wir eine sehr angenehme Halsform“, sagt Andy. „Es waren Akustikgitarren, mit denen E-Gitarristen gut zurecht kamen.“

Taylors aktuelles Standard-Halsprofil könnte man als rund bezeichnen, was den meisten Leuten entgegenkommt.

„Vergleicht man die Breite mit der Dicke, ist es kein dicker Hals. Gemessen wird die Dicke genau in der Mitte, zwischen der D- und G-Saite, bis zum höchsten Punkt der Außenkurve der Halsrückseite. Diese Dicke wird auch in Richtung Korpus nicht viel größer“, beschreibt Andy. „Das Halsprofil ist entlang des gesamten Griffbretts relativ einheitlich. Diese Form eignet sich gut für verschiedenste Spielstile.“

setzt oder irgendwo dazwischen.“

Gitarristen, die es noch eine Stufe dünner wünschen, bieten wir auch das besonders schlanke Slim-Carve-Halsprofil als Custom-Option an.

„Der Slim-Carve-Hals hat ein besonders niedriges Profil“, sagt Andy. Er ist zwar immer noch sehr rund, aber im Verhältnis zur Breite so niedrig, dass er sich in der Hand etwas flacher anfühlt. Der Daumen ist näher an den Fingerspitzen. Manche Spieler lieben dieses Gefühl.“

Das Halsprofil unserer T5 liegt irgendwo zwischen dem Standard- und dem Slim-Carve-Profil.

Eine weitere Halsprofil-Option, die bisher auf unser Maßenfertigungsprogramm beschränkt war und jetzt auf die Taylor-Modellreihe für 2016 ausgeweitet wird, ist das V-Carve für Spieler, die einen etwas dickeren Hals wünschen. Dieses Profil gehört zur Standardausstattung der Dreadnoughts unserer neu entworfenen 500er-Serie. (Mehr über die neuen 500er lesen Sie in unserer Story auf S. 16.)

„Der V-Carve-Hals sorgt für ein traditionelleres Akustikgitarrengefühl“, sagt Andy. „Von der Dimension her ist er nur marginal dicker als unser Standard-Hals unten am Fuß, aber seine Wölbung erinnert an Gitarrenhälse aus früheren Zeiten. Die V-Form kommt dem Daumenübergreifer zugute, ohne den Leadgitarristen abzuschrecken.“

Fortsetzung auf der nächsten Seite



> Sattelbreite

Genauso wie das Halsprofil ist auch die Sattelbreite (Halsbreite) eine weitere wichtige Komponente für das Handgefühl einer Gitarre. Sie wird am Sattel gemessen und bestimmt den Saitenabstand und damit auch das Gefühl beim Greifen einer Gitarre. Die Standard-Sattelbreite der ersten Taylor-Gitarren betrug damals 1 11/16 Zoll (43 mm). Dies war die gängigste Sattelbreite für Akustikgitarren, obwohl Bob Taylor in seiner Kolumne „Fragen Sie Bob“ in der letzten Ausgabe anmerkte, dass auch Gitarren mit einer Breite von 1 5/8 Zoll (41,2 mm) auf dem Markt waren. Mit dem Aufstieg der solistischen Akustik-Fingerstyle-Gitarre in den '80ern und '90ern begann Taylor, einen etwas breiteren Hals mit 1 3/4-Zoll (44,5 mm) anzubieten, um Spielern mehr Raum für ihre grifflichen Abenteuer zu geben. Dieses Design war bald so beliebt, dass es schließlich zu unserer Standard-Sattelbreite wurde.

Für die kompaktere Baby Taylor wählten wir, passend zur kleineren Größe, einen 1-11/16-Zoll-Hals, der das Spielen vor allem für Kinder mit

ihren kleineren Händen erleichtern sollte. Als Taylor weitere Schichtholz-Serien herausbrachte, darunter die 100er- und 200er-Serie und die GS Mini, behielten wir diese Breite bei, da Bob feststellte, dass viele Gitarren weltweit wohl näher an diesem Maß liegen und eher noch etwas kleiner sind. Wir wollten den Leuten keinen breiteren Hals aufzwingen, denn diese Serien werden oft von Spielern mit weniger Erfahrung gekauft, und der etwas schmalere Hals erleichtert Einsteigern die Barré-Griffe.

Unsere Nylonsaiten-Modelle besitzen einen 1-7/8-Zoll-Hals und sind damit komfortable Crossover-Gitarren für Stahlsaiten-Spieler (traditionelle Klassikgitarren haben eine Sattelbreite von zwei Zoll oder mehr). Der etwas breitere Hals im Vergleich zu unseren Stahlsaitengitarren ist notwendig, um ausreichend Raum zum sauberen Greifen zu schaffen, da Nylonsaiten einen etwas höheren Durchmesser und die Tendenz haben, unter den Fingerspitzen wegzurutschen. Auch unsere 12-Saiten-Modelle besitzen einen 1-7/8-Zoll-Hals, um Raum für die zusätzlichen Saiten zu bieten.

> Saitenlage



Ein weiterer Schlüsselfaktor für das Handgefühl einer Gitarre ist die Saitenlage, womit die meisten Spieler wohl den Abstand zwischen Saiten und Griffbrett bezeichnen. Eine tiefe Saitenlage, für die unsere Gitarren bekannt sind, bedeutet, dass die Saiten sich näher am Griffbrett befinden, was das Greifen von Akkorden erleichtert. Andy weist jedoch darauf hin, dass die Höhe der Bundstäbe ebenfalls eine Rolle spielt.

„Was ich als Saitenlage bezeichne, ist genau genommen der Abstand der ruhenden Saite zur Oberseite der Bundstäbe, nicht zum Holz des Griffbretts“, erklärt er. „Die Saite wird ja nicht auf das Griffbrett gedrückt wie bei einer Violine, sondern auf die Bundstäbe. Was die Sache jedoch kompliziert macht: Was wir mit den Fingerkuppen fühlen, ist der Abstand von der Oberseite der Saiten zum Holz des Griffbretts. Diesen Weg drücken wir die Saiten herunter, das ist jedoch ein anderes Maß. Sind die Bundstäbe sehr hoch, kann man auch bei einer richtig tiefen Saitenlage das Gefühl haben, dass die Saiten meilenweit vom Griffbrett entfernt sind. Das ist ein völlig anderes Spielgefühl als mit winzig kleinen Bundstäben und tiefer Saitenlage.“

Für unsere Akustikgitarren verwenden wir Bundstäbe mittlerer Höhe, die für eine breite Palette an Spielstilen geeignet sind. Als Material dient ein

Spezialdraht aus einer Nickel-Silber-Legierung.

„Es sind sehr harte, langlebige Bundstäbe“, sagt Andy.

Die Standard-Saitenlage unserer Gitarren ist niedrig, um ein angenehmes Spielgefühl zu gewährleisten. „Dies fördert die Geschicklichkeit der Greifhand“, sagt Andy. „Man kann schneller und sauberer greifen, und es ist leichter, komplizierte Akkorde und Barrégriffe zu spielen.“

Andy erklärt, dass die Saitenlage auch den Ton beeinflusst. Der Abstand zwischen der Oberseite der Bundstäbe und der Unterseite der Saiten begrenzt das Lautstärkepotenzial. Besitzt eine Gitarre eine höhere Saitenlage, kann man sie härter und kräftiger spielen und dadurch eine höhere Lautstärke erzeugen. Der Nachteil daran ist, dass die höhere Saitenlage es schwerer macht, sauber zu greifen.

„Bei der Saitenlage bzw. -höhe muss man immer die Balance finden zwischen dem benötigten Lautstärkeumfang einer Gitarre und ihrer leichten Spielbarkeit“, sagt er. Taylors Kundenservice-Manager Glen Wolff berichtet, der häufigste Einstellungswunsch von Taylor-Besitzern sei die Einstellung der tiefstmöglichen Saitenlage, ohne dass die Saiten scheppern.

„Aber diese Gratwanderung oder Balance zwischen Saitenlage und

Scheppern ist bei jedem Spieler anders“, erklärt Glen. „Aus diesem Grund können wir keine bestimmte Saitenlage empfehlen bzw. einstellen, ohne zu sehen, wie eine Gitarre individuell gespielt wird. Deshalb sollten Kunden am besten einen zertifizierten Taylor-Servicetechniker in ihrer Nähe aufsuchen, um Änderungswünsche persönlich zu besprechen.“

Was den Einfluss der Bundstäbe auf das Spiel angeht, so erlauben höhere Bundstäbe eine etwas nuanciertere Kontrolle über die Saiten.

„Man kann ein Vibrato bereits mit einem wechselnden Fingerdruck erzeugen“, sagt Andy. „Bei höheren Bundstäben kann man die Saiten für Bendings auch etwas leichter verziehen. Deshalb nehmen wir normalerweise höhere Bündel für E-Gitarren, bei denen man in der linken Hand etwas mehr Nuancen braucht, um den Ton zu manipulieren. Aus diesem Grund hat auch die T5z höhere Bundstäbe.“

Der Nachteil von höheren Bundstäben besteht laut Glen darin, dass Spieler durch zu festes Greifen die Saiten überdehnen und damit verstimmen können.

„Es braucht Spielpraxis, um genau den richtigen Druck anzuwenden und saubere Noten zu spielen“, sagt er. „Mit der Spielpraxis wird das Spiel dann effizienter und die Greifhand ermüdet weniger.“

> Griffbrettradius

Auch der Griffbrettradius einer Gitarre, also die Krümmung der Oberfläche des Griffbretts, wirkt sich auf das Handgefühl aus. Er ist je nach Gitarrentyp und Herstellerspezifikationen unterschiedlich. Traditionell besitzen klassische Gitarren ein absolut flaches Griffbrett. Der Griffbrettradius von Stahlsaiten- und elektrischen Gitarren kann dagegen deutlich variieren. Andy erklärt die Auswirkungen des Radius auf das Spiel.

„Wenn Sie Ihre Hand ansehen, so werden Sie dort keine geraden Linien finden“, sagt er. „Bei einem flacheren Griffbrett kann man zwar eine niedrigere Saitenlage einstellen und stärkere Bendings erzeugen, bevor eine Saite an den davor liegenden Bundstab stößt und der Ton gestoppt wird. Aber auf einem gerundeten Griffbrett mit einem leichten Bogen spielt es sich etwas besser. Bei komplizierten Akkorden, Barrégriffen und Ähnlichem haben die Finger eine natürliche Krümmung – sie wollen nicht flach liegen. Um das saubere Greifen der Noten entsprechend zu erleichtern, ist ein Griffbrett mit einer leichten Krümmung und einer entsprechend kurvigen Saitenanordnung vorteilhaft, weil die Saiten den Fingern so etwas entgegen kommen. Vereinfacht gesagt: Je stärker die Krümmung, desto leichter fällt das Saitenbending.“

Der 15-Zoll-Radius, den wir für das Griffbrett unserer Stahlsaiten-Akustikgitarren verwenden, liegt in der Mitte der Branchenbandbreite und der

Gitarrenhistorie, sagt Andy.

„Es ist eine glückliche Mitte. Sie passt zu vielen verschiedenen Spielstilen.“

Gitarren mit Nylonsaiten hingegen haben traditionell ein flaches Griffbrett, was teils auch den besonderen Unterschieden in der Saitenstärke geschuldet ist:

„Die G- und die H-Saite haben einen sehr hohen Durchmesser. Mit einem stark gekrümmten Griffbrett ergibt das ein sehr ungewöhnliches Gefühl beim Greifen – die dickeren Saiten bohren sich in der Mitte des Griffbretts in die Finger, und das kann richtig störend sein“, sagt Andy.

Da Taylors Nylonsaitenmodelle als Crossover-Gitarren konzipiert sind, die sich ähnlich anfühlen wie Stahlsaitengitarren, haben auch unsere Nylonsaiten handfreundlichen 20-Zoll-Radius, also eine ganz leichte Krümmung.

„Funktional sind sie beinahe flach, es ist gerade noch so viel Radius vorhanden, dass Stahlsaiten-Gitarrenspieler sich wie zu Hause fühlen“, sagt Andy.

Einen Unterschied zwischen unseren Modellen T5 und T5z gibt es beim Griffbrettradius. Die T5 hat einen 15-Zoll-Radius, die T5z einen 12-Zoll-Radius. Elektrische Gitarren haben oft stärker gekrümmte Griffbretter, was die Beweglichkeit der Greifhand fördert. Die Extrakrümmung der T5z, vor allem in Verbindung mit Jumbo-Bünden, macht das Greifen und auch das Bending der Saiten leichter und verleiht der T5z ein Handgefühl, das dem einer E-Gitarre nahekommt.



> Halswinkel



Wie zuvor bereits erwähnt, bestimmt der Halswinkel, besonders des von Taylor patentierten Halsdesigns, die Geometrie zwischen Hals und Korpus der Gitarre. Eine Veränderung des Halswinkels beeinflusst die Steifheit der Decke und damit deren Reaktion auf die Saitenschwingungen. Dies wirkt sich auf verschiedene Weise auf das Spielerlebnis aus, wie Andy erklärt.

„Änderungen des Halswinkels verändern die tonale Ansprache, die Lautstärke und auch die wahrgenommene Saitenspannung einer Gitarre, da sich dieses auf die Deckenschwingungen beim Anschlagen der Saiten auswirkt. Ein niedriger Halswinkel (Griffbrett steht eher parallel zur Gitarrendecke) lässt die Saiten nachgiebiger erscheinen; sie fühlen sich lockerer an, vor allem in der Anschlagshand. Ein höherer Halswinkel fokussiert den Klang eher.“

Die Möglichkeit der mikrofeinen Halswinkeleinstellung sorgt dafür, dass jede Taylor-Gitarre mit NT-Hals exakt die gewünschte Geometrie hat, die wir für ein optimiertes Spielerlebnis während der gesamten Lebensdauer

wollen. Dies ist ein Riesenvorteil für Gitarrenisten, sagt Andy, wenn sich deren Gitarren im Laufe der Zeit verändern, wenn sie eingespielt werden und sich den Umgebungsbedingungen anpassen.

„Der Halswinkel *wird* sich mit der Zeit verändern“, fügt er hinzu. „Das Brillante an diesem ganzen Design ist, dass Spieler in 10 Jahren oder auch noch in 30 Jahren immer exakt den optimalen Halswinkel einstellen lassen können.“

Vor Kurzem unternahmen einige Taylor-Mitarbeiter eine Asienreise. Mitglieder unserer Verkaufs-, Marketing- und Serviceabteilung verbrachten einige Zeit mit den Mitarbeitern unseres chinesischen Vertriebs. Diese schwärmen davon, was die Mikro-Einstellbarkeit unserer Hälse für die Taylor-Besitzer in China bedeutet, die aufgrund feuchter Klimabedingungen oft mit verzogenen Gitarrenhälsen zu kämpfen hätten. Rob Magargal von unserem Serviceteam demonstrierte auf einem Neubesatzungs-Event, wie schnell und einfach sich unsere Gitarrenhälse neu einstellen lassen. Für die

Gitarrenbesitzer war das, als bekämen sie eine neue Gitarre. Glen Wolff, der ebenfalls dabei war, betonte, dass die vorteilhafte Taylor-Halskonstruktion die Kontrolle der Luftfeuchtigkeit zwar nicht ersetzen kann, die Mikro-Einstellbarkeit aber bei Anpassungen hilft.

„Eine überfeuchtete Gitarre hat eine hohe Saitenlage, da die Decke unter diesen Bedingungen aufquillt“, erklärt er. „Menschen, die in Gebieten mit einer ganzjährigen Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent leben, haben es schwerer, Gitarren in der akzeptablen Bandbreite von 40-60 Prozent zu halten. Das ist aber wirklich wichtig. Gelingt es bei einer Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent, 60 Prozent im Gitarrenkoffer zu gewährleisten, ist die Gitarre vielleicht etwas aufgequollen, sie erleidet aber keinen Schaden. Bei einem solchen Szenario können wir den Halswinkel an die leicht gequollene Decke anpassen, und schon spielt sich die Gitarre wieder wie neu.“

> Mensur

Die Mensur einer Gitarre bezieht sich auf die Länge der frei schwingenden Leersaiten. Sie wird normalerweise vom Steg bis zum Sattel gemessen. Mit einer veränderten Mensur ändert sich die Spannung der gestimmten Saiten. Damit ändern sich auch das Handgefühl und der Ton. Die Mensur bei akustischen (und elektrischen) Gitarren kann variieren, jedoch im Rahmen der physikalischen Schwingungsparameter nur etwa innerhalb einer Bandbreite von 2 Zoll (5 cm) bei Gitarren, die in Konzertstimmung gespielt werden.

„Ich werde versuchen, das ohne viel Fachchinesisch zu erklären“, sagt Andy. „Eine schwingende Saite hat zwei verschiedene Primärwellen: eine Longitudinalwelle, die sich zwischen Sattel und Steg hin- und herbewegt, und eine Transversalwelle, die sich seitlich oder kreisförmig bewegt. Zwischen diesen beiden Wellen kann es außerhalb einer bestimmten Mensurbandbreite zu Interferenzen kommen, was zu ungewöhnlichen Klängen führt, da die Saiten im Prinzip in sich verstimm sind.“

Generell liegt die Mensurbandbreite für Akustikgitarren mit normalen Saiten zwischen 23,5

und 25,5 Zoll. Die Standardmensur für normalgroße Taylor-Stahlsaiten-Modelle beträgt entweder 24 7/8 oder 25 1/2 Zoll, reicht also von der Mitte bis zum oberen Ende der Bandbreite. Unsere kleineren Gitarren wie die GS Mini befinden sich mit 23 1/2 Zoll am unteren Ende der Bandbreite. Die Parameter, die das Verhalten der beiden oben genannten Wellen beeinflussen, sind die Saitenlänge, die Saitenspannung und das Saitengewicht. Wenn eine Gitarre auf eine höhere oder tiefere Stimmung ausgerichtet wird, müssen die anderen beiden Parameter angepasst werden, damit die Saite in Harmonie mit sich selbst schwingen kann: Die Mensur wird verändert, ebenso das Gewicht oder die Dicke der Saiten. Ein Beispiel: Unsere Baritongitarren, die auf H gestimmt und mit dickeren Saiten bespannt sind, haben eine längere Mensur von 27 Zoll.

Eine kürzere Mensur kann das Spielen erleichtern, da die Abstände zwischen den Bündeln geringer sind und das Handgefühl lockerer wird. Deshalb eignen sich solche Gitarren besonders für Spieler mit kleineren oder weniger kräftigen Händen.

„Wagt sich jemand erstmals an das Gitarrespiel, empfehle ich oft ein Instrument mit kürzerer Mensur,

das etwas weniger Handdruck erfordert, etwas weniger Spannung hat und dessen Abstand zwischen den Bundstäben etwas kleiner ist“, sagt Andy. „Dies kann auch ein Vorteil für fortgeschrittene Gitarristen sein, die mit interessanten Voicings, komplexen Akkordmustern oder ungewöhnlichen Spielstilen arbeiten. Nutzen Fingerstyle-Spieler das gesamte Griffbrett dynamisch aus, können etwas kürzere Bundabstände wirklich hilfreich sein, vor allem für diese schwereren Akkorde aus den hintersten Seiten des Lehrbuchs.“

Für Gitarristen, die häufig in alternativen Stimmungen spielen, empfiehlt Andy jedoch die längere 25-1/2-Zoll-Mensur.

„Meistens werden bei Alternativstimmungen die Saiten von der Konzertstimmung aus heruntergestimmt“, erklärt er. „Dafür ist eine längere Mensur besser geeignet. Ich empfehle eine 25-1/2-Zoll-Mensur, wenn jemand oft in Stimmungen wie Drop D, DADGAD oder Ähnlichen spielt. Die etwas tieferen Stimmungen und die daraus resultierenden niedrigeren Saitenspannungen profitieren von der längeren Mensur, weil die tiefen Noten damit klar und sauber bleiben.“

> Hals-Korpus-Ausrichtung



Der Punkt, an dem der Hals einer Akustikgitarre auf den Korpus trifft, spielt eine große Rolle für das Handgefühl und den Ton. Innerhalb der Taylor-Produktlinie ist das beste Beispiel dafür der Unterschied zwischen den 14-bündigen und 12-bündigen Versionen unserer Grand Concert. Diese bieten wir in mehreren Serien an, wie in der 300er-Serie und in diesem Jahr mit zwei neuen 12-Strings in der 500er. Die Bezeichnungen „14-Bund“ und „12-Bund“ besagen, an welchem Bund das Griffbrett am Korpus ansetzt. Da beide Versionen dieselbe Mensur von 24 7/8 Zoll besitzen, muss dafür beim kürzeren 12-Bund-Griffbrett der Steg weiter an das Ende des Gitarrenkorpus versetzt werden, in Richtung Mitte der unteren Korpusrundung. Wie Andy in seinem Vergleich der 12- und 14-bündigen Versionen der 612ce in unserer Sommerausgabe 2015 erklärte, beeinflusst die Stelle, an der die Saiten an der Decke verankert werden, die Deckenschwingungen und damit den Klang.

Mit der 12-Bund hat man mehr Kraft in den Mitten“, sagt Andy. „Die Gitarren besitzen etwas mehr Ausschlag. Durch die Verschiebung der Stelle, an der die Artikulation stattfindet, von der Nähe des Schallochs hin zu einer zentraleren Position in der unteren Korpusrundung, wird die Decke flexibler und wir bekommen stärkere Deckenbewegungen. Dieses ergibt etwas zusätzliche Wärme, Mittenpower und ein geschmeidigeres Handgefühl, da die Decke jedes Mal etwas nachgibt, wenn eine Saite angeschlagen wird, womit der Saitenwiderstand beim Anschlag geringer ist.“

„Vergleicht man 14-Bünder und 12-Bünder, haben die 14-Bünder einen glockenartigeren Charakter mit längerem Sustain, da die Saiten etwas mehr Widerstand bieten“, fügt Andy hinzu. „Der Klang ist etwas gleichmäßiger. Die 12-Bund-Version klingt etwas wärmer, da die Decke etwas flexibler mitschwingt.“

Lesen Sie mehr zu unseren 12-bündigen Gitarren in unserem Feature auf Seite 13.

> Kopfplatte / Saitenwinkel

Eine weitere Designvariable, die sich auf das Handgefühl auswirkt, ist die Verwendung einer massiven Kopfplatte oder einer Fenster-Kopfplatte. Jede Variante beeinflusst den Saitenwinkel und damit die Saitenspannung auf bestimmte Weise. Bei den Stahlsaitenmodellen der Taylor-Linie verwenden wir eine Fenster-Kopfplatte



Der etwas steilere Winkel einer durchbrochenen Kopfplatte



Saitenwinkel einer massiven Kopfplatte

vor allem für unsere 12-Bund-Modelle, was laut Andy für 12-Bünder allgemein üblich ist.

„Man bevorzugt normalerweise eine Fenster-Kopfplatte für einen 12-bündigen Hals, da so der Winkel etwas steiler ist, in welchem die Saiten über den Sattel gebogen werden. Damit erhöht sich etwas der Druck auf den

Sattel, und es wird die Flexibilität in diesem Bereich der Saiten etwas verändert“, erklärt er. „Auf die Greifhand wirkt damit etwas mehr Spannung, dies fühlt sich etwas präziser an und die Tonhöhe bleibt in Sattelnähe etwas stabiler. In der Spielhand dagegen führt ein 12-Bund-Hals zu einem geschmeidigeren Handgefühl, da die Saiten aufgrund des entsprechenden Korpusdesigns etwas mehr nachgeben, weil sich die Decke mehr bewegt. Man spürt also mit der Greifhand in der Nähe des Sattels etwas mehr, mit der Spielhand am Korpus etwas weniger Spannung. Beides gleicht sich in der unterschiedlichen Verteilung etwa aus.“

„Bei einem 14-Bund-Design mit massiver Kopfplatte verhält es sich genau umgekehrt. Ich habe etwas weniger Druck auf den Sattel und nehme daher mit der Greifhand etwas weniger Spannung wahr, habe aber etwas mehr Spannung bei der Spielhand in der Nähe des Steges. Es sind keine großen Unterschiede, eher subtile Nuancen, die man aber bemerkt, wenn man die Saiten mit den Fingerspitzen berührt.“

> Tipps zur Saitenstärke

Grundsätzliche Anregungen von unserer Service-Abteilung hinsichtlich der Auswirkungen der Saitenstärke auf das Spielgefühl und den Klang:

- Die Spezifikationen unserer Fabrikbesaitung sind genau aufgeführt, damit Kunden wissen, welche Saiten wir auf neue Gitarren aufziehen. Wenn Ihnen das Spielgefühl und der Klang zusagt, wissen Sie, welche Saiten Sie dafür brauchen.

- Mit verschiedenen Saiten zu experimentieren, ist eine preiswerte Methode, den Klang einer Gitarre zu verändern. Falls Sie dieses Bedürfnis haben, ermutigen wir Sie ausdrücklich dazu.

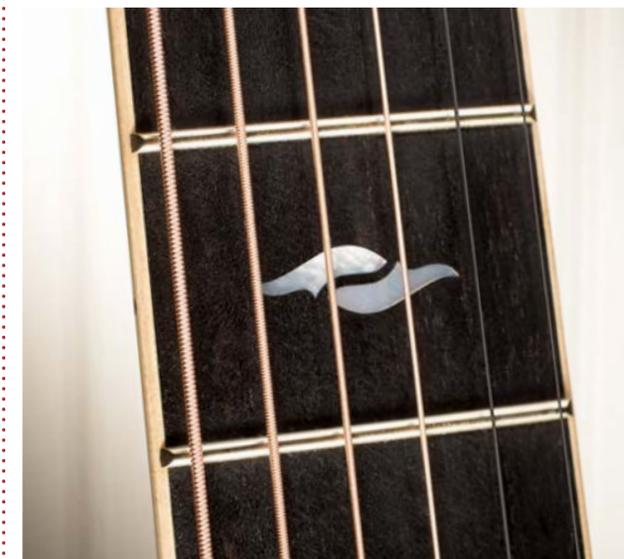
- Sollten Sie darüber nachdenken, auf leichtere Saiten umzustellen, da Sie Ihre Gitarre als schwer spielbar empfinden, sollten Sie die Einstellung der Gitarre zuvor durch einen zertifizierten Taylor-Servicetechniker überprüfen lassen. Mit den richtigen Einstellungen sollten auch stärkere Saiten nicht schwer zu spielen sein.

- Generell führt der Umstieg auf dünnere Saiten zu einem leichten Verlust an Klangfülle und Lautstärke.

- Wenn Sie zu einer dünneren Saitenstärke wechseln als empfohlen, schadet das der Gitarre nicht. Beim Wechsel zu stärkeren Saiten ist jedoch Vorsicht geboten. Die meisten unserer 6-saitigen Gitarren vertragen einen Satz Medium-Saiten (0,013-0,056) in Standardstimmung. Bei einer 12-Saitigen sollten Sie keine höhere Stärke verwenden als empfohlen (0,010-0,047), es sei denn, Sie stimmen die Gitarre dann tiefer.

- Als Faustregel gilt: Für jede Erhöhung der Saitenstärke einen Halbton herunterstimmen. Beispiel: Wenn Sie statt 13ern (0,013 Zoll) lieber 14er (0,014 Zoll) auf Ihrer 6-saitigen Grand Symphony verwenden wollen, stimmen Sie die E-Saite auf Eb. Wenn Sie auf Ihrer 12-Saitigen statt 10ern (0,010 Zoll) lieber 12er (0,012 Zoll) verwenden wollen, stimmen Sie die E-Saite auf D. Diese Faustregel gilt auch für alle Gitarristen, die ihr Instrument konstant in tieferer Stimmung spielen und wissen möchten, welche maximale Saitenstärke sie problemlos verwenden können.

> Saitenstärke



Die Saitenstärke und die Saitenmarke haben – wenig überraschend – ebenfalls großen Einfluss auf den Klang und das Handgefühl. Allgemein gilt für Stahlsaiten: Je dicker eine Saite, desto höher ist deren Spannung für eine gewünschte Tonhöhe.

„Die meisten Leute denken bei der Saitenstärke nur an die Spannung, aber es ist nicht nur das“, erklärt Andy. „Die Spannung einer Saite wird bestimmt durch die ‚Seele‘, den Drahtkern. Aus dem Kern bezieht die Saite ihre Kraft. Dagegen hängt das Gewicht der Saite vor allem davon ab, womit der Kern umwickelt ist. Die Umwicklung muss aber keine laterale Kraft aushalten, sie verändert nur das Gewicht. In der Branche haben sich mehr oder weniger Standards entwickelt, welche Saitenspannung mit welcher Umwicklung einhergeht, aber je nach Saitenhersteller gibt es kleine Variationen.“

Was die Saitenstärke und -spannung angeht, sollten Gitarristen auch die Auswirkungen auf den Ton und das Spielgefühl berücksichtigen.

„Eine etwas höhere Saitenspannung führt in der Regel zu etwas mehr Lautstärke und einem robusteren, klaren Ton, erkaufte mit dem Nachteil eines etwas steiferen Spielgefühls“, fügt er hinzu. „Aber diese Regel stimmt nicht immer. Eine extrem hohe Spannung kann sich auch derart auf die Gitarre auswirken, dass die Lautstärke insgesamt zurückgeht. In manchen Fällen kann also ein dünnerer Satz Saiten tatsächlich lauter sein.“

Ein Beispiel für die Neukalibrierung der Saitenstärken zur Verbesserung

des Spielgefühls und des Tons ist die Umgestaltung der 800er-Serie 2014. Andy arbeitete mit unseren Freunden von *Elixir* Strings für die überarbeitete Konstruktion unserer Modelle Grand Concert und Grand Auditorium an der Entwicklung eines maßgefertigten Saitensatzes, der HD Lights. Bei diesen speziell kalibrierten Saiten wurde das Spannungsprofil am Steg verändert. Die Stärke der hohen Saiten wurde erhöht, um den Ton kräftiger zu machen, ohne dabei die Gitarrendecke mit zu viel Extraspannung zu überlasten. Die überarbeitete Saitenstärke balanciert auch das Handgefühl auf der gesamten Länge der Saiten besser aus. Aktuell bespannen wir alle Grand Concert- und Grand Auditorium-Stahlsaitenmodelle ab der 300er-Serie mit HD Lights.

Sämtliche Spezifikationen für die Standardbesaitungen der Taylor-Linie (für unsere Stahlsaiten-Akustikgitarren verwenden wir *Elixir* Acoustic Phosphor Bronze NANOWEB) wurden so ausgewählt, dass sie die individuellen Designnuancen der Gitarrenmodelle ergänzen und das jeweilige Tonprofil und Handgefühl optimieren.

Viele der dargestellten taktilen Unterschiede sind sehr subtil. Sie können dennoch als Richtlinie dienen, um verschiedene Taylor-Modelle zu untersuchen und zu vergleichen. Welche Einstellungen kommen der persönlichen Spielweise am besten entgegen? Vielleicht entdecken Sie ein ganz neues „Gefühl“, das Ihr Spiel angenehmer und ausdrucksvoller macht als je zuvor. **W&S**



TAYLOR-KORPUSFORMEN

Wählen Sie aus fünf verschiedenen Korpusformen aus

Die Maße eines Gitarrenkorpus sind aus zwei Gründen wichtig: 1) Sie tragen dazu bei, den Ton zu formen; 2) Wie gut die Gitarre zu Ihrem Körper „passt“, wirkt sich entscheidend darauf aus, wie angenehm sie zu spielen ist.

Taylors fünf Korpusformen reichen von der kompakten Grand Concert bis hin zur großen, üppigen Grand Orchestra. Wenn Sie verschiedene Korpusformen vergleichen, achten Sie darauf, wie

sich Größe, Rundungen und Korpusstärke für Ihren Körper anfühlen, wenn Ihr Zupf- oder Schlagarm über dem Unterbug, also der unteren Wölbung liegt.

Im Allgemeinen erzeugt eine kleinere Gitarre einen kontrollierteren Klang, oft mit etwas mehr Glockenklang in den Höhen, während eine größere Form einen lautereren, oft auch basslastigeren Klang hat. Allerdings sollten Sie kein Taylor-Modell von vornherein ausschließen, ohne darauf gespielt zu

haben – Sie könnten positiv überrascht werden von der klanglichen Tiefe und Lautstärke eines kleineren oder von der Ansprache eines größeren Korpus.

Wir haben hier ein paar allgemeine Persönlichkeitsmerkmale der einzelnen Korpusformen zusammengefasst, neben Hinweisen, für welche Spielweisen sie sich eignen. Letzteres ist natürlich nur als Anregung gemeint, als ein hilfreicher Anhaltspunkt beim Vergleichen.



KLEIN

GC Grand Concert
(Modelle enden auf 2; z.B. 812)

Korpuslänge: 19 1/2 Zoll
Korpusbreite: 15 Zoll
Korpusstärke: 4 3/8 Zoll

Unsere kleinste normalgroße Korpusform erzeugt sehr kontrollierte Obertöne, deshalb nimmt ihr Sound weniger akustischen Raum ein. Dies ist ein wichtiges Kriterium, wenn man mit anderen Instrumenten zusammenspielt, etwa bei einem Live-Auftritt oder bei Aufnahmen. Es sorgt dafür, dass die Gitarre deutlicher und klarer zu hören ist. Die Grand Concert ist auch unsere Korpusform für 12-Bund-Gitarren.

Spielprofil

- Artikulierter Klang mit glockenklaren Höhen und kontrollierten Obertönen
- Die kleinere Größe ist schoß- und couchfreundlich
- Der 24-7/8-Zoll-Hals reduziert die Saitenspannung für ein geschmeidigeres Handgefühl
- Harmoniert hervorragend mit anderen Instrumenten

Gut geeignet für:

- Fingerstyle-Spiel und leichtes Strumming
- Spieler, die kleinere Korpusformen physisch angenehmer finden
- Menschen mit kleinen Händen, Handeiden und alle, die ihre Greifhand entlasten wollen
- Aufnahmen

MEDIUM

GA Grand Auditorium
(Modelle enden auf 4; z.B. 814)

Korpuslänge: 20 Zoll
Korpusbreite: 16 Zoll
Korpusstärke: 4 5/8 Zoll

Als echtes Taylor-Original hat die Grand Auditorium den Taylor-Akustiksound entscheidend mitgeprägt. Diese beliebte Korpusform steht für eine vielseitige Gitarre, die bei leichtem Fingerpicking ausreichend Volumen und bei mittlerem Strumming und Flatpicking einen klaren, ausgewogenen Sound über das gesamte tonale Spektrum hervorbringt. Wenn Sie auf der Suche nach einer tollen Allzweck-Gitarre sind, ist die GA ihr „Schweizer Taschenmesser“.

Spielprofil

- Taylors beliebteste und vielseitigste Korpusform
- Ausgewogene Mischung aus Wärme, Klarheit und Sustain
- Gut definierte Mitten
- Eignet sich für viele verschiedene Musikstile

Gut geeignet für:

- Anfänger und Gitarristen, die verschiedene Stile spielen und eine Allzweckgitarre wünschen
- Aufnahmen und Live-Performances
- Singer-Songwriter und Bandmusiker
- Nahezu alles außer aggressives Picking und Strumming

MEDIUM

GS Grand Symphony
(Modelle enden auf 6; z.B. 816)

Korpuslänge: 20 Zoll
Korpusbreite: 16 1/4 Zoll
Korpusstärke: 4 5/8 Zoll

Verglichen mit der Grand Auditorium hat die Grand Symphony einen größeren, runderen Unterbug und eine etwas breitere „Taille“. Die größere Decke sorgt für einen kräftigeren Ton. Stellen Sie sich auf kernige untere Mitten und schimmernde Höhen ein. Wenn Sie eine Gitarre mit robusten Tiefen, hohem Volumen beim Strumming oder Flatpicking und klarer Artikulation bei leichtem Fingerpicking wünschen, dann sollten Sie die GS unbedingt ausprobieren.

Spielprofil

- Etwas kräftiger als die GA, mit höherem tonalen Output
- Sehr dynamisch: reicher, mächtiger Klang mit guter Ansprache auch bei leichtem Anschlag
- Klavierartiger Bass, markante Mitten, schimmernde Höhen

Gut geeignet für:

- Dynamisches Strumming und Picking
- Gitarristen, die ein noch PS-stärkeres Instrument als die Grand Auditorium wollen
- Singer-Songwriter, die bei Live-Auftritten eine tiefere und reichere Tonpalette wünschen

MEDIUM

DN Dreadnought
(Modelle enden auf 0; z.B. 810)

Korpuslänge: 20 Zoll
Korpusbreite: 16 Zoll
Korpusstärke: 4 5/8 Zoll

Die Dreadnought ist eine der traditionellsten Akustikgitarrenformen. Taylors Version wurde überarbeitet, um die klassischen robusten Tiefen mit stärker ansprechenden Mitten und brillanten Höhen zu kombinieren, was zu einer schönen Balance von Power und Artikulation führt. Wenn Sie Flatpicker oder Strummer sind und als Lead- oder Rhythmusgitarrist gerne richtig in die Seiten greifen, wird Ihnen die Dreadnought gute Dienste erweisen.

Spielprofil

- Taylors verfeinerte Antwort auf einen traditionellen Korpus und Klang
- Sitz aufgrund der breiteren Taille höher auf dem Schoß des Spielers
- Robuster „Modern-Vintage“-Klang
- Kraftvolle Bässe, schnell ansprechende Mitten

Gut geeignet für:

- Traditionelles Flatpicking und Strumming mit starkem Anschlag
- Spieler, die den traditionellen Look und das Gefühl einer Gitarre mit breiter Taille lieben
- Picker und Strummer, die auf starke Tiefen und kehlige Mitten stehen
- Bluegrass-Musik

GROSS

GO Grand Orchestra (GO)
(Modelle enden auf 8; z.B. 818)

Korpuslänge: 20 5/8 Zoll
Korpusbreite: 16 3/4 Zoll
Korpusstärke: 5 Zoll

Die Grand Orchestra erklingt mit Taylors kräftigster und volltönendster Stimme. Ihr Format ist etwas größer und tiefer als die Grand Symphony, was eine stärkere Ansprache in den Bässen hervorbringt. Das spezielle Bracing trägt zu einem lautereren, komplexeren Klang mit eindrucksvollem Sustain und guter Balance bei. Im Gegensatz zu anderen großen Gitarren, die oft einen harten Anschlag erfordern, damit die Decke in Schwingung gerät, reagiert die GO auch auf leichtes Spiel. Wenn Sie eine Gitarre mit Power und detailreichem Sound suchen, sollten Sie die GO antesten.

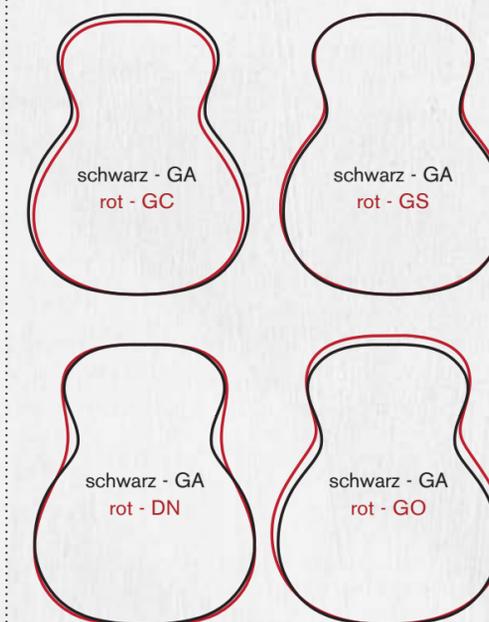
Spielprofil

- Unsere größte und tiefste Korpusform
- Unsere nuancenreichste, komplexeste Stimme
- Für eine große Akustikgitarre unglaublich gut ausbalanciert
- Das Spezialbracing sorgt für gute Ansprache auch bei leichtem Anschlag

Gut geeignet für:

- Spieler, die den nuancenreichsten und kraftvollsten Akustiksound wünschen
- Spieler, die eine üppige Gitarre in Jumbo-Größe mögen
- Solo-Gitarristen, die eine besonders große Palette von Klangfarben und Texturen wünschen

Korpusformen im Vergleich zur Grand Auditorium (GA)



TAYLOR-TONHÖLZER

Das Tonholz ist die Grundzutat für den Klang einer Gitarre. Aber auch die nuancierten Techniken des Gitarrenbauers (wie etwa das Bracing) verleihen dem Klang seine besondere Würze. Deshalb kann man sich bei der Beschreibung einer Gitarre nicht nur auf die Toneigenschaften des Holzes beschränken. Eine weitere Variable sind Sie, der Spieler. Ihre Spielweise, das verwendete Plektrum sowie Marke und Stärke der Saiten sind ebenfalls Faktoren, die sich auf den Klang einer Gitarre auswirken.

Wie sprechen wir bei Taylor also über die „Tonpersönlichkeiten“ von Holz? Meistens malen wir mit brei-

ten Pinselstrichen, nennen seine Grundeigenschaften und geben ein paar Anhaltspunkte zum Vergleich. Aber den wahren Beweis erhält man nur durch das Spielen. Deshalb macht es so viel Spaß, Gitarren aus verschiedenen Hölzern auszuprobieren. Je mehr man sich auf die Tonnuancen konzentriert, desto feiner wird mit der Zeit der musikalische „Gaumen“.

Wenn Sie die Taylor-Korpusform gefunden haben, die Ihnen am besten gefällt, spielen Sie auf mehreren Modellen derselben Form, aber aus verschiedenen Holzarten. So können Sie die Klangeigenschaften der einzelnen Tonhölzer direkt vergleichen.

Achten Sie darauf, welcher Klang Sie am meisten inspiriert und ob Sie dies erklären können oder ob es nur ein Gefühl ist.

Massivholz versus Schichtholz

Im Allgemeinen bringt eine Gitarre mit Decke, Boden und Zargen aus Massivholz den komplexesten Klang hervor und wird mit den Jahren immer besser. Unsere Massivholzgitarren beginnen mit der 300er Serie. Wir stellen auch Schichtholzserien her, bei denen Boden und Zargen aus dreilagig geschichtetem Holz bestehen, jedoch mit einer Decke aus

Erkunden Sie unser reiches Sortiment musikalischer Aromen

Massivholz. Dazu gehören die 100er und 200er Serie, die GS Mini und die Baby Taylor.

Indem wir Gitarren mit Böden und Zargen aus geschichtetem oder laminiertem Holz bauen, sparen wir Tonholz (aus einem Furnierblock kann man achtmal soviel Holz gewinnen wie aus einem Block, der für Vollholzgitarren gesägt wird) und bieten Spielern ein widerstandsfähiges, günstiges Instrument mit einem tollen Sound.

Unsere Konstruktion besteht aus drei verleimten Holzschichten, mit einem Pappelholz-Kern und einem Furnier auf beiden Seiten. Das Verfahren gibt uns die Möglichkeit,

eine leichte Wölbung in den Boden der Gitarre zu bringen, um ihn zu verstärken. Schichtholzgitarren sind widerstandsfähig und lassen sich gut transportieren. Unsere Schichtholzooptionen umfassen Sapeli, Palisander und Koa. Da alle Schichtholz-Taylors mit einer Massivholzdecke ausgestattet sind, verbessert sich ihr Klang im Laufe des Alterungsprozesses. Wir verwenden inzwischen den Begriff „Laminat“ nicht mehr, um so Verwechslungen mit den immer häufiger auf dem Markt erscheinenden synthetischen Laminatprodukten zu vermeiden.



Hölzer für Boden und Zargen

DIE KLASSIKER

Berühmt für ihr reiches Erbe in der Akustikwelt

Indischer Palisander

Modelle: 700er, 800er, 900er Serie

Tonprofil

- Aufgrund seines nach beiden Seiten ausgedehnten Frequenzbereichs gehört er zu den beliebtesten Tonhölzern
- Die Tiefen zeichnen sich durch ein kehliges Knurren aus, die funkelnden Höhen sind von glockengleicher High-Fidelity-Klarheit
- Leicht reduzierte Mitten
- Ein Akustikklang mit komplexen Obertönen und reichlich Sustain im gesamten Spektrum
- Hat von allen gängigen Gitarrentonhölzern die stärkste Ansprache in den Bässen

Ahorn

Modelle: 600er Serie

Tonprofil

- Wird in der Welt der Streichinstrumente seit Jahrhunderten für seine lineare, transparente Ansprache verehrt; spiegelt die individuelle Spielweise wider
- In der Gitarrenwelt traditionell bekannt für seinen hellen, fokussierten Ton, unmittelbare Ansprache und rasches Verklingen der Töne
- 2015 wurde die 600er Serie für mehr Wärme, Komplexität, Volumen, Sustain und Ansprache umgestaltet; die natürlichen klaren, linearen Klangeigenschaften bleiben jedoch erhalten

Tropisches Mahagoni

Modelle: 500er Serie

Tonprofil

- Bekannt für seine markanten Mitten; der Fokus liegt auf starken Grundtönen mit wenig klingelnden Obertönen
- Passt gut zu Spielern mit kräftigem Anschlag, die einen trockenen, erdigen „Low-Fi“-Sound mögen; seine natürliche Kompression sorgt für eine relativ einheitliche Lautstärke, die eine ungleichmäßige Technik der rechten Hand ausgleicht
- Aufgrund ihres klaren, direkten Toncharakters eignen sich Mahagonigitarren hervorragend für das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten

DIE EXOTEN

Bewundert für ihren eindrucksvollen Look und ihre musikalischen Eigenschaften

Hawaiianische Koa

Modelle: Koa-Serie

Tonprofil

- Ein ziemlich dichtes tropisches Hartholz mit stark fokussierten Mitten, ähnlich wie Mahagoni, aber mit etwas helleren, glockenartigen Höhen
- Je mehr eine Koa-Gitarre gespielt wird und sich öffnet – vor allem eine Gitarre, die ganz aus Koa besteht –, desto mehr verleihen die mittleren Obertöne dem Klang Wärme und Anmut

Makassar-Ebenholz

Modelle: Presentation-Serie

Tonprofil

- Dichtes Hartholz mit klarem, fokussierten Klang, guter Projektion und Volumen
- Starke Bässe und untere Mitten, klare Höhen und abgedämpfte obere Mitten wie Palisander
- Sein obertonreicher Klang kommt vor allem bei langsamerem, weicherem Spiel gut zur Geltung
- Es eignet sich aber auch gut für dynamischere Spielweisen
- Kann hell oder dunkel klingen, je nachdem, welche Technik oder welches Plektrum der Spieler verwendet

DIE MODERNEN ALTERNATIVEN

Weniger bekannte Tonhölzer, aber mit vertraut klingenden Tonprofilen

Ovangkol

Modelle: 400er Series

Tonprofil

- Ein afrikanischer Verwandter des Palisander, mit dem es viele Klangeigenschaften teilt, darunter das breite Frequenzspektrum
- Etwas vollere Mitten als Palisander und eine helle Ansprache in den Höhen, ähnlich wie Koa
- Die kräftigen Bässe verleihen dem Gesamtklang eine ansprechende Tiefe

Sapele

Modelle: 300er Serie (gepaart mit Fichtendecke)

Tonprofil

- Vergleichbar mit Mahagoni, aber mit etwas hellerem Klang und stärker schimmernden Höhen
- Einheitlicher, ausgeglichener Klang über das gesamte tonale Spektrum
- Eignet sich für eine große Bandbreite an Spielweisen und fügt sich gut in einen Instrumentenmix ein

Blackwood

Modelle: 300er Serie (gepaart mit Mahagonidecke)

Tonprofil

- Stark fokussierte Mitten – trocken und klar und doch warm, wie Mahagoni und Koa
- Schimmernde Höhen und Fülle, ähnlich wie Palisander
- Mit seiner Allround-Musikalität eignet es sich für die verschiedensten Korpusgrößen und Musikstile

Deckenhölzer

Die Decke einer Gitarre filtert die Energie, die durch die Saitenschwingung entsteht, und überträgt sie auf das gesamte Instrument. Deshalb hat sie auch den größten Einfluss auf den Klang. Man kann sie sich ungefähr wie einen Lautsprecherwandler vorstellen. Deshalb ist auch das Bracing-Muster der Decke

so wichtig – es orchestriert ihre Bewegungen und prägt so die Stimme des Instruments. Doch auch Boden und Zargen verleihen dem Gesamtklang eine besondere Note.

Sitka-Fichte

Modelle: Viele Taylor-Modelle

- Das am häufigsten verwendete Deckenholz im modernen Gitarrenbau
- Die Mischung aus Steifigkeit und Elastizität sorgt für breiten Dynamikumfang und knackige Artikulation
- Eignet sich für die verschiedensten Spielweisen

Lutz-Fichte

Modelle: 510, 516

- Natürlich vorkommende Hybridart von Sitka- und Weißfichte
- Vereint die tonalen Charakteristika von Sitka- und Adirondack-Fichte; erzeugt einen besonders kräftigen, vollen Klang mit reichlich Volumen

Western Red Cedar (Riesen-Lebensbaum)

Modelle: 512/514 Stahl- und Nylonsaitenmodelle, 552ce 12-Bund, JMSM

- Weniger dicht als Fichte, mit warmem, gut eingespieltem Klang
- Die „Blüte“ in den Mitten sorgt für zusätzliche Komplexität
- Passt am besten zu einem leichteren Picking- oder Strumming-Anschlag
- Eignet sich gut für Nylonbesaitung

Hartholzdecken (Koa, Mahagoni)

Modelle: Koa-Serie (Koa), 500er Serie, 300er Serie (Mahagoni)

- Erzeugen aufgrund ihrer natürlichen Kompression einen Kontroll-Effekt auf den Ton, der sich langsamer aufbaut
- Die Kompression gleicht harten Anschlag aus und sorgt für eine eher lineare Ansprache
- Mahagonidecke: starke Grundtöne, klarer, direkter Fokus
- Koa-Decke: ähnlich wie Mahagoni, aber mit etwas mehr Schimmer und Glockenklang in den Höhen

TAYLOR IST ANDERS

5 Gründe, warum eine Taylor-Gitarre außergewöhnlich ist

1. Einzigartige Bauqualität

Wir haben den Standard für moderne Präzisions-Handwerkskunst gesetzt, um unseren Kunden die bestmögliche Spielerfahrung zu bieten. Die Mischung aus eigener innovativer Technologie und höchster Gitarrenbaukunst sorgt für einzigartige Qualität und Einheitlichkeit bei der Produktion unserer Gitarren.



2. Stabilste spielbare Hälse

Die richtige Geometrie von Gitarrenhals und Korpus ist extrem wichtig für ein gutes Spielgefühl. Unsere Gitarrenhälse gelten dank unserer patentierten Halsverbindung und dem geschmeidigen, komfortablen Halsprofil weithin als die stabilsten und spielbarsten der gesamten Industrie. Dank unserer präzisen Technik kann der Halswinkel extrem genau eingestellt und, falls es einmal nötig werden sollte, während der gesamten Lebensdauer der Gitarre mikrogenau nachgestellt werden. Kein anderer Akustikgitarrenhersteller kann dies von sich behaupten.



3. Große Auswahl an Klangoptionen

Dass unsere Gitarren kontinuierlich verbessert und verfeinert werden, ist der Designphilosophie von Meister-Gitarrenbauer Andy Powers sowie unseren innovativen Fertigungstechniken zu verdanken. Mit neuen klangverbessernden Design-Ideen und Materialien schrauben wir den Maßstab immer höher. So können wir Spielern jeden Niveaus eine inspirierende Auswahl an Klangaromen und eine musikalisch bereichernde Spielerfahrung bieten.



4. Umweltbewusste und ethische Materialbeschaffung

Da wir glauben, dass die besten Gitarren aus echtem Holz gebaut sind, ist es uns wichtig, die Zukunft der natürlichen Ressourcen zu bewahren. Dafür setzt sich Taylor weltweit mit zahlreichen Projekten und Initiativen ein, etwa als Miteigentümer von Crelicam, einem Ebenholzsägewerk in Kamerun, mit innovativen Mahagoni-Beschaffungsprogrammen in Partnerschaft mit den lokalen Gemeinschaften oder mit Investitionen in die Nachzucht von Holzarten wie Ahorn und Koa für zukünftige Generationen. Wir wollen, dass unsere Kunden sicher sein können, dass sie mit dem Kauf einer Taylor-Gitarre ein Unternehmen mit höchsten ethischen und ökologischen Ansprüchen unterstützen.



5. Lebenslanger Kundenservice & Support

Es ist uns wichtig, dass unsere Kunden nur gute Erfahrungen mit uns machen. Deshalb bieten wir unseren Kunden einen personalisierten Service in jedem Stadium der musikalischen Reise, ob es nun um Hilfe bei der Auswahl einer Gitarre geht oder um den Kundenservice nach dem Kauf. Mit unserem freundlichen und kompetenten Verkaufsteam und unserem Netz an Reparaturtechnikern bieten wir Taylor-Kunden einen hervorragenden lebenslangen Service.

DIE MODELLNUMMERN DER TAYLOR-AKUSTIKGITARREN

Die meisten akustischen Gitarren von Taylor werden in drei Varianten angeboten:

- **Korpus mit Cutaway und integrierter Elektronik (z.B. 516ce)**
- **Korpus ohne Cutaway und integrierter Elektronik (z.B. 516e)**
- **Korpus ohne Cutaway und ohne integrierte Elektronik (z.B. 516)**

Die meisten Modelle sind nach Serien sortiert, von der 100er bis zur 900er Serie. Hinzu kommen die Serien Presentation (PS) und Koa (K). So funktioniert unser Nummerierungssystem:

• **Die erste Ziffer** (oder der erste Buchstabe) identifiziert die Serie. Die meisten Gitarrenmodelle innerhalb einer Serie weisen dieselben Boden- und Zargenhölzer und dieselben Ausstattungsmerkmale auf.

• **Die zweite Ziffer** gibt zwei Dinge an: erstens, ob es sich um eine 6-saitige oder eine 12-saitige Gitarre handelt, und zweitens, ob die Decke aus einem weicherem Tonholz wie Fichte oder Zeder, oder einem Hartholz wie Mahagoni oder Koa besteht. Die mittlere Ziffer „1“ oder „2“ bezeichnet eine 6-saitige Gitarre mit einer Decke aus weicherem Tonholz (1) oder Hartholz (2). Zum Beispiel: 516ce = 6-Saitige mit Fichtendecke, 526ce = 6-Saitige mit Mahagonidecke

Die mittlere Ziffer „5“ oder „6“ bezeichnet eine 12-saitige Gitarre mit Weich- (5) oder Hartholzdecke (6). In diesem Fall: 556ce = 12-Saitige mit Fichtendecke, 566ce = 12-Saitige mit Mahagonidecke

• **Die dritte Ziffer** gibt die Korpusform gemäß dem folgenden Nummerierungssystem an:
0 = Dreadnought (z.B. 510ce)
2 = Grand Concert (z.B. 512ce)
4 = Grand Auditorium (z.B. 514ce)
6 = Grand Symphony (z.B. 516ce)
8 = Grand Orchestra (z.B. 518ce)

• Zeigt ein Modell mit Cutaway an

• Zeigt ein Modell mit integrierter Elektronik an

5 1 6 c e

Taylor Nylonsaiten-Modelle sind in die 200er bis 800er Serie integriert und werden durch den Buchstaben „N“ am Ende des Modellnamens gekennzeichnet. Eine Grand Auditorium aus der 500er Serie mit Cutaway, Elektronik und Nylonsaiten ist z.B. eine 514ce-N.





DIE TAYLOR-GITARREN LINIE 2016



Mit unserer reichen Mischung an Tonholzpaarungen und ästhetischen Persönlichkeiten haben wir für jeden Spielertypus eine passende Gitarre



Eines ist sicher: Die Taylor-Gitarrenlinie entwickelt sich ständig weiter. Ob ein bahnbrechendes Gitarrendesign ihr Debüt gibt, wie dieses Jahr die 12-saitige Grand Concert und Grand Orchestra, ob wir Klangverbesserungen nach neuem Rezept vornehmen wie bei unserer frisch umgestalteten 500er Serie oder ob wir andere Tonhölzer wie Tasmanisches Blackwood (300er Serie) oder Lutz-Fichte (500er Serie) aufnehmen – unsere Gitarrenlinie liefert stets das Allerbeste, was Taylor zu bieten hat. Es ist immer aufregend, die neueste Kollektion von Taylor-Gitarren zu präsentieren. Manche finden hier vielleicht ihre nächste Taylor-Entdeckung, für andere öffnet sich vielleicht eine Tür zu ihrer ersten Taylor-Erfahrung.

Falls Sie mit unserer Produktlinie noch nicht vertraut sind: Unsere Gitarren sind nach Serien sortiert. Jede Serie ist definiert durch spezielle Tonholzpaarungen und eine einheitliche Designästhetik mit charakteristischen dekorativen Details wie Intarsien, Binding und Finish. Das Ausstattungspaket reicht von einfach bis aufwendig.

Unsere Akustikmodelle umfassen die Serie 100 bis 900 und zwei weitere Premium-Serien, Koa und Presentation Serie. Außerdem bieten wir verschiedene kleine, kompakte und reisefreundliche Gitarrenoptionen an: Die dreiviertelgroße Baby Taylor (neben ihrem großen Bruder, der Big Baby) und die GS Mini, eine komprimierte Version unserer Grand- Symphony-Korpusform.

Alle Taylor-Akustikmodelle haben Decken aus Massivholz. Bei den Modellen der 300er Serie und aufwärts sind auch Boden und Zargen aus Massivholz, bei der 100er/200er Serie,

der Baby Taylor und der GS Mini sind Zargen und Boden aus Schichtholz. Wie unsere Akustikmodelle benannt werden, sehen Sie im Kasten auf Seite 33.

Wir stellen außerdem drei E-Gitarren-Familien her: Die Hollowbody-Elektro-Akustik T5, die kompaktere, mehr auf E-Gitaristen zugeschnittene T5z und die elektrische Semi-Hollowbody T3. Alle sind mit unseren eigenen Taylor-Tonabnehmern ausgestattet.

Die folgenden Seiten sind eine Tour durch unsere Gitarrenlinie. Noch mehr Informationen zu allen Modellen, vollständige Spezifikationen, Beschreibungen und Fotos finden Sie unter www.taylorguitars.com. Unsere Webseite ist mit tollen Tools ausgestattet, mit der Sie Gitarren nach Korpusform, Holz oder anderen Kriterien sortieren und suchen können und die Spezifikationen verschiedener Modelle Seite an Seite vergleichen können. Sie werden sicher Lust bekommen, bei einem unserer autorisierten Taylor-Händler ein paar Modelle selbst auszuprobieren.

Auch dieses Jahr werden wir wieder einige unserer preisgekrönten Taylor Road Shows und Find-Your-Fit-Events abhalten, auf denen unsere Fabrikexperten unsere Gitarrenlinie erklären und eine Auswahl an Gitarren präsentieren, damit Sie ihre Klangeigenschaften hören und vergleichen können. Unseren aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie auf der Taylor-Webseite unter Events.

PS

Presentation Serie

Jedes Set aus intensiv geflammtem Makassar-Ebenholz, das wir für Boden und Zargen unserer Presentation Serie auswählen, ist einzigartig und immer spektakulär. Im Zusammenspiel mit den sorgsam ausgewählten edlen Designdetails dieser Gitarren entsteht eine lebhaft ästhetische Sinfonie, deren besonderes Highlight die funkelnde, schimmernde Paua-Abalone für Inlays, Rosette und Randeinlagen ist. Die handskulptierte Ebenholz-Armstütze erhöht auf elegante und ergonomische Weise den Spielkomfort und verbindet künstlerische Inspiration, Funktionalität und höchste Handwerkskunst.

Presentation Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Makassar-Ebenholz

Decke: Sitka-Fichte

Finish (Korpus): Gloss 6.0

Rosette: Einzelring Paua

Griffbrettintarsien: Paua Nouveau

Binding: Ebenholz

Elektronik: Expression System 2

Premium-Ausstattung: Ebenholz-Armauflage, Paua-Einfassung (Decke, Boden, Zargen, Griffbrettverlängerung, Griffbrett, Kopfplatte, Armauflage), Makassar-Ebenholz-Bodenstreifen, Kopfplatten-/Stegintarsien, Knochen-Steg-/Sattel, Abalone-Stegstecker

Modelle

PS10ce, PS12ce, PS12ce 12-Bund,
PS14ce PS16ce, PS56ce, PS18e



PS14ce

Links: PS10e

Koa Serie

Mit Worten lässt sich die „erhabene Schönheit“ (*Nani kōkī* auf Hawaiianisch) unserer Gitarren aus Hawaiianischem Koa kaum beschreiben. Besonders attraktiv sind die ganz aus Koa gefertigten Modelle. Wir zelebrieren ihre Schönheit mit einer Ausstattung aus Holz, darunter unsere „Island-Vine“-Griffbretteinlage aus Blackwood und Ahorn, das Palisander-Binding und die Ahornrosette. Die von Hand aufgetragene Shaded-Edgeburst-Lackierung betont Farbvielfalt, Maserung und Struktur des Koa-Holzes und verleiht ihm eine geschmackvolle Vintage-Aura. Besonders vorteilhaft: Der Klang einer Koa-Gitarre wird im Laufe der Zeit – und je mehr sie gespielt wird – immer lieblicher und wärmer, vor allem in the Mitten.

Oben: Singer-Songwriter Cody Lovass mit einem älteren K22ce-Modell. Foto von Emelie Andersson (emelieandersson.com) **Gegenüberliegende Seite (v.l.n.r.):** K26ce, K28e

Koa Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Hawaiianische Koa

Decke: Hawaiianische Koa (Optionen: Sitka-Fichte oder Zeder)

Finish (Body): Gloss 6.0 mit Shaded Edgeburst (ganze Gitarre)

Rosette: Einzelring Palisander/Ahorn

Griffbrettintarsien: Blackwood / Ahorn Island Vine

Binding: Indischer Palisander

Elektronik: Expression System 2

Premium-Ausstattung: Ahorn-Deckeneinfassung, Kopfplattenintarsien, Knochen-Steg/-Sattel

Modelle

K22ce, K24ce, K26ce,

K66ce, K28e



900er Serie

Die aufwendige Umgestaltung

unserer erlesensten Palisandergitarren im letzten Jahr bestand aus denselben Klangverbesserungen, die wir zuvor bereits bei unserer beliebten 800er Serie vorgenommen hatten, und einer fein kalibrierten ästhetischen Überarbeitung. Das Ergebnis ist ein luxuriöser Look und eine Klangkomplexität der Premiumklasse. Die hochwertigen Ausstattungsdetails sind elegant aufeinander abgestimmt und umfassen eine Rosette aus Abalone, ein Binding aus Ebenholz und Randeinlagen aus Koa, beide verziert mit farbenfroher schimmernder Abalone. Die konturierte Ebenholz-Armauflage verkörpert Handwerkskunst auf höchstem Niveau, verbessert den Spielkomfort und erhöht den Output der Gitarre, da sie den Dämpfungseffekt reduziert, den der Arm des Spielers auf die Decke ausübt. Der harmonische Dreiklang aus Schönheit, Spielkomfort und Klang macht es schwer, diese Gitarre wieder zurück in ihren Koffer zu legen.

900er Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Indischer Palisander

Decke: Sitka-Fichte

Finish (Korpus): Gloss 3.5

Rosette: Einzelring Paua mit Koa/Ebenholz Purfling

Griffbrettintarsien: Abalone/Perlmutter „Ascension“

Binding: Ebenholz

Elektronik: Expression System 2

Premium-Ausstattung: Ebenholz-Armauflage, Paua-/Koa-Einfassung (Decke, Boden, Zargen, Griffbrettverlängerung, Griffbrett, Kopfplatte, Armauflage), Ebenholz-Bodenstreifen, Knochen-Steg/-Sattel

Modelle

910e, 912e, 912ce, 912e 12-Bund,
912ce 12-Bund, 914ce, 916ce, 956ce

Gegenüberliegende Seite (v.l.n.r.):
912ce 12-Bund, 956e





800er Serie

Die Essenz des Taylor-Spielerlebnisses ist unsere 800er Serie in Palisander/Fichte. Bei ihrer großen Umgestaltung 2014 nahm Meister-Gitarrenbauer Andy Powers eine Reihe klangverbessernder Maßnahmen an Taylors Flaggsschiff vor. Dazu gehören die spezielle Anpassung von Bracingsystem und Holzdicke für jede Korpusform sowie die Verwendung von Proteinleim und ein ultradünnes Finish. So gelang es ihm, die Musikalität dieses Instruments auf eine neue Ebene zu heben. All diese Verfeinerungen zusammen ergeben mehr als die Summe ihrer Teile. Ob Profi oder Hobbygitarrist, das Spielerlebnis wird dadurch ausdrucksvoller, inspirierender und macht noch mehr Spaß.

Gegenüberliegende Seite (v.l.n.r.): Boden einer 810e, Vorderansicht einer 858e
Oben (v.l.n.r.): Liz und Michael (814ce) aus unserer Elektronikabteilung

800er Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Indischer Palisander

Decke: Sitka-Fichte

Finish (Korpus): Gloss 3.5

Rosette: Einzelring Abalone (Palisander-Einfassung)

Griffbrettintarsien: Perlmutter-Element

Binding: Heller, ungeriegelter Ahorn

Elektronik: Expression System 2

Premium-Ausstattung: Holzdicke/Bracing für jede Korpusform speziell kalibriert, Proteinleim (Bracing/Steg), Palisander-Schlagbrett, Palisander-Deckeneinfassung

Modelle

810e, 810ce, 812e, 812ce,
 812e 12-Bund, 812ce 12-Bund,
 812ce-N, 814e, 814ce, 814ce-N,
 816e, 816ce, 856ce, 818e, 858e

700er Serie

Als Hommage an das große, tief verwurzelte musikalische Erbe des indischen Palisanders in der Welt der Stahlsaitengitarre widmen wir diesem Tonholz drei verschiedene ästhetische Kategorien innerhalb der Taylor-Linie. Palisanderliebhaber, die eine dunklere Decke bevorzugen, werden den klassischen Americana-Look der 700er lieben, deren weiches Vintage-Sunburst auf Fichtendecke und Mahagonihals sehr schön mit den tiefen Mokkatönen des Palisanders harmoniert. Ivoroid, ebenfalls ein traditionelles Material, setzt cremige Kontrapunkte bei Randeinlagen und Rosette, deren Linien die geschwungenen Konturen des Korpus schön akzentuieren. Dank Taylors Präzisionsdesign, dem schlanken Hals und der sauberen Intonation kommen der große Tonumfang und die Klangfülle des Palisanders bestmöglich zur Geltung. Egal für welche Ära Sie sich entscheiden, an diesen Gitarren werden Sie viel Freude haben.

700er Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Indischer Palisander

Decke: Sitka-Fichte

Finish (Korpus): Gloss 6.0/Vintage Sunburst
Decke/Hals

Rosette: 3-Ring Gemasertes Ivoroid

Griffbrettintarsien: „Heritage Diamonds“
aus gemasertem Ivoroid

Binding: Gemasertes Ivoroid

Elektronik: Expression System 2

Modelle

710e, 710ce, 712ce, 712e 12-Bund,
712ce 12-Bund, 714e, 714ce, 714ce-N,
716ce, 756ce

Gegenüberliegende Seite (v.l.n.r.):
716ce, 712e 12-Bund





600er Serie

Eine Zeitlang hatte Ahorn in der Akustikgitarrenwelt einen schlechten Ruf. Es hieß, sein Klang sei zu hell, nicht so gehaltvoll und reich wie der anderer klassischer Tonhölzer. Doch historisch betrachtet war Ahorn eines *der* klassischen Tonhölzer für Saiteninstrumente aus der Familie der Violinen. Letztes Jahr überarbeiteten wir unsere Ahorn-600er, um den Gitarristen seinen wahren Klang nahezubringen. Falls Sie Vorurteile gegen Ahorn haben, sollten Sie diese schleunigst über Bord werfen. Diese Gitarren haben jede Menge Wärme, Tiefe, Klangfülle und Sustain, so wie man es sich von einer Akustikgitarre wünscht, ohne dabei aber die Klarheit und Transparenz zu verlieren, mit der dieses Tonholz den persönlichen Stil des Spielers reflektiert und sich gut in einen Mix mit anderen Instrumenten einfügt.

Gegenüberliegende Seite (v.l.n.r.): Boden einer 618e, Vorderansicht einer 614ce
Oben: Megan (612e 12-Bund), Key-Account-Managerin im Innendienst

600er Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Ahorn
Decke: Torrefizierte Sitka-Fichte
Finish (Korpus): Gloss 3.5 mit handaufgeriebenem Brown Sugar Stain (Boden/Zargen/Hals)
Rosette: Paua mit Ebenholz-/Ivroid-Umrandung
Griffbrettintarsien: Gemasertes Ivroid „Wings“
Binding: Ebenholz
Elektronik: Expression System 2

Premium-Ausstattung: Holzdicken/Bracing für jede Korpusform speziell kalibriert, torrefizierte Decke, Proteinleim (Bracing/Steg), Ivroid-Einfassung (Korpus, Kopfplatte), Ebenholz-Bodenstreifen mit Ivroid-Intarsie „Wings“, Seiten-Bracing, Schlagbrett aus gestreiftem Ebenholz

Modelle

610e, 610ce, 612e, 612ce, 612e 12-Bund, 612ce 12-Bund, 614e, 614ce, 616e, 616ce, 656ce, 618e

500er Serie

Unsere generalüberholten

Mahagonigitarren wurden auf verschiedene Weise optisch und klanglich verbessert, beginnend mit einem neuen Bracing, das für mehr Volumen, satte Bässe und Projektion sorgt und die Ansprache erhöht. Als neues Deckenholz gibt Lutz-Fichte, deren Klangkraft an Adirondack-Fichte erinnert, bei den Modellen Grand Symphony und Dreadnought ihr Debüt, während die Zederdecke der Modelle Grand Concert und Grand Auditorium mit großer Wärme und Klangfülle aufwartet. Unsere Vollmahagoni-Modelle gibt es weiterhin in der gesamten Serie. Ihr Vintage-Charakter wird mit der Shaded-Edgeburst-Lackierung für Korpus und Hals noch unterstrichen. Weitere verlockende neue Designs sind ein Paar 12-saitige/12-bündige Grand Concerts, erhältlich mit Zedern- oder Mahagonidecke, und ein Paar Dreadnoughts: Eine 510e mit Fichtendecke und eine 520e mit Mahagonidecke. Beide haben einen speziellen V-Carve-Hals mit einer Mensur von 24-7/8 Zoll, die das Greifen und Schlagen von Akkorden komfortabler macht. Sie sollten dieses Jahr etwas Zeit einplanen, um all die unwiderstehlichen neuen Geschmacksrichtungen unserer 500er auszutesten.

500er Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Tropisches Mahagoni

Decke: Mahagoni, Lutz-Fichte (GS, DN) oder Zeder (GC, GA)

Finish (Korpus): Gloss 6.0 mit Shaded Edgeburst (Mahagonidecken-Modelle)

Rosette: Synthetisches Schildpatt/Ivoroid

Griffbrettintarsien: Gemasertes Ivoroid „Century“

Binding: Synthetisches Schildpatt

Elektronik: Expression System 2

Modelle

510, 510e, 520e, 512ce, 512 12-Bund, 512e 12-Bund, 512ce 12-Bund, 522ce, 522e 12-Bund, 522ce 12-Bund, 552ce 12-Bund, 562ce 12-Bund, 514ce, 514ce-N, 524ce, 516ce, 526ce, 556ce



514ce



400er Serie

Seit Jahren gehört die 400er Serie zu den beliebtesten Taylor-Gitarren. Doch auch heute noch werden unsere Ovangkol-Modelle immer wieder neu entdeckt, vor allem dank dem überzeugenden Tonprofil dieses Holzes, das von der Bandbreite her mit Palisander vergleichbar ist. Mit seinem von Natur aus großen Klang- und Dynamikumfang harmonisiert Ovangkol mit den verschiedensten Spielweisen und Korpusformen, ein Grund, warum wir letztes Jahr die Grand Orchestra 418e in die Serie aufgenommen haben. Dieses Jahr heißt die Serie die 12-saitige Grand Orchestra 458e willkommen, eines der beiden neuen 12-saitigen GO-Modelle (neben unserer 858e aus Palisander), das 2016 unsere Linie erweitert. Die Gloss-Lackierung, die den gesamten Korpus umhüllt, schafft eine glänzende Einheit zwischen den golden schimmernden Rösttönen des Ovangkol und der weichen Cremefarbe der Sitka-Fichten-Decke.

400er Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Ovangkol
Decke: Sitka-Fichte
Finish (Korpus): Gloss 6.0
Rosette: 3-Ring Weiß
Griffbrettintarsien: 4mm „Dots“ aus italienischem Acryl
Binding: Weiß
Elektronik: Expression System 2

Modelle

410e, 410ce, 412e, 412ce, 412ce-N, 414e, 414ce, 414ce-N, 416e, 416ce, 456ce, 418e, 458e

V.l.n.r.: 458e, 416ce



300er Serie

Unsere 300er Serie hat zahllose Spieler in die Freuden einer Massivholz-Akustik-Gitarre eingeführt. Dieses Jahr heißt die 300er, wie auch unsere 500er, ein neues Tonholz und frische Modelle willkommen. Die Spieler können nun zwischen den Paarungen Sapeli/Fichte und Blackwood/Mahagoni wählen. Letztere inspirierte auch unsere neue 12-saitige Dreadnought 360e – markant und sanft zugleich – und die warme, lebendige Grand Concert 322e 12-Bund. Eine weitere Neuerung für 2016 ist eine handfreundliche 24-7/8-Zoll-Mensur bei unseren 6-saitigen Dreadnought-Modellen. Zu den ästhetischen Updates gehören das Shaded Edgeburst Finish bei den Modellen mit Mahagonidecke und unser kleines Diamant-Inlay bei allen Modellen der Serie.

300er Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Sapeli (Fichtendecke) oder Blackwood (Mahagonidecke)
Decke: Sitka-Fichte oder Mahagoni
Finish (Boden/Zargen): Satin 5.0
Finish (Decke): Mahagoni: Satin 5.0/Shaded Edgeburst; Fichte: Gloss 6.0
Rosette: 3-Ring Schwarz
Griffbrettintarsien: „Small Diamonds“ aus italienischem Acryl
Binding: Schwarz
Elektronik: Expression System 2

Modelle

310, 310e, 310ce, 320, 320e, 360e, 312, 312e, 312ce, 312e 12-Bund, 312ce 12-Bund, 312ce-N, 322, 322e, 322ce, 322e 12-Bund, 322ce 12-Bund, 314, 314e, 314ce, 314ce-N, 324, 324e, 324ce, 316ce, 326ce, 356e, 356ce

Bob von unserem Kundenservice-Team mit einer 360e



200er Deluxe Serie

Unsere beliebte 200er Deluxe Kollektion

schafft eine schöne Balance zwischen geschmackvoller Einheitlichkeit des Designs und ästhetischer Vielfalt. Sie vereint die Kernelemente einer Taylor-Gitarre – klarer, ausgewogener Klang und leichte Spielbarkeit – mit einem präsentablen Mix an Optionen. Verfügbar sind die Korpusformen Grand Auditorium und Dreadnought, alle mit einer massiven Decke aus Sitka-Fichte. Zu den Schichtholzoptionen für Boden und Zargen gehören Koa, Palisander und Sapeli. Die Farbauswahl umfasst eine Sunburst-Decke mit Palisander-Schichtholz oder eine ganz in Schwarz gehaltene Grand Auditorium. Alle Modelle haben eine Gloss-Lackierung auf dem gesamten Korpus, auf Wunsch auch unser Elektroniksystem Expression System 2 und werden in einem Taylor-Hartschalen-Koffer geliefert. Neu in der Serie für 2016 ist die 12-saitige Grand Auditorium 254ce-DLX, eine tolle Wahl für alle, die etwas doppelchörige Klangfülle in ihren akustischen Werkzeugkasten aufnehmen möchten, ohne dafür allzu tief in die Tasche greifen zu müssen.

200er Deluxe Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Palisander, Koa oder Sapeli, geschichtet

Decke: Sitka-Fichte

Finish (Korpus): Gloss 6.0

Rosette: 3-Ring Weiß oder Einzelring
italienisches Acryl (BLK- & SB-Modelle)

Griffbrettintarsien: „Small Diamonds“ aus
italienischem Acryl

Binding: Weiß oder Creme (Koa-Modelle)

Elektronik: Expression System 2

Modelle

210 DLX, 210e DLX, 210ce DLX,
210ce-K DLX, 214 DLX, 214e DLX,
214ce DLX, 214ce-K DLX,
214ce-BLK DLX, 214ce-SB DLX,
254ce DLX

V.l.n.r.: 254ce DLX, 214ce-SB DLX



210e DLX





200er Serie

Die 200er Serie hat alles, was eine großartige Gitarre braucht – gute, leichtgängige Spielbarkeit, vollen, artikulierten Klang, makellose Intonation über das gesamte Griffbrett und Tonabnehmer in Profi-Qualität – und das zu einem Preis, der für die meisten absolut erschwinglich ist. Die Massivholzdecke aus Sitka-Fichte ist gepaart mit Palisander-Schichtholz bei Boden und Zargen für einen klassischen Look. Der Klang wird im Laufe der Zeit durch die Deckenalterung immer besser. Im Gegensatz zur großen Optionspalette bei der 200er Deluxe Serie ist der Modellmix hier erfrischend übersichtlich. Zur Auswahl stehen eine Grand Auditorium mit Stahlsaiten und Cutaway, eine Dreadnought mit unserem Elektroniksystem Expression System® 2 und eine Grand Auditorium mit Cutaway, Nylohsaiten und unserem ES-N-Tonabnehmer. Zur knackigen Ausstattung gehört ein weißes Binding, Dot-Inlays, ein Schlagbrett aus synthetischem Schildpatt, Satin-Finish auf Boden und Zargen und Gloss-Finish für die Decke. Alle drei Modelle werden in einem leichten, aber robusten Hartschalen-Gigbag geliefert.

200er Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Geschichteter Palisander

Decke: Sitka-Fichte

Finish (Korpus): Satin 5.0 Boden/Zargen;
Gloss 6.0 Decke

Rosette: 3-Ring Weiß

Griffbrettintarsien:
6mm „Dots“

Binding: Weiß

Elektronik:
Expression System 2

Modelle

210ce, 214ce,
214ce-N

V.l.n.r.: 210ce, 214ce



210ce



100er Serie

Wie die 200er macht auch unsere 100er Serie eine fantastische Gitarre für so gut wie jedermann erschwinglich. Spieler, die gerade die ersten Schritte auf ihrer musikalischen Reise unternehmen, werden mit diesem Instrument schneller Fortschritte machen und größere Freude am Gitarrenspiel haben. Boden und Zargen aus Sapeli-Schichtholz sind gepaart mit einer Massivholzdecke aus Sitka-Fichte. Verglichen mit der 1-3/4-Zoll-Sattelbreite unserer Stahlsaitenmodelle der 300er Serie und aufwärts erleichtert der etwas schmalere 1-11/16-Zoll-Hals Anfängern die Barrégriffe. Zur Auswahl stehen die Modelle Grand Auditorium und Dreadnought mit und ohne Cutaway, dazu die 12-saitige Dreadnought 150e, ein Bestseller in ihrer Kategorie. Neu ab 2016: Alle Modelle sind jetzt mit unserem Tonabnehmer Expression System® 2 ausgerüstet. Zur Standardausstattung gehören ein schwarzes Binding, ein schwarzes Schlagbrett sowie ein mattes Finish für den Korpus. Alle Modelle werden mit einem Taylor-Gigbag geliefert.

100er Serie Spezifikationen

Boden/Zargen: Geschichtetes Sapeli

Decke: Sitka-Fichte

Finish (Korpus): Matte 2.0

Rosette: 3-Ring Weiß

Griffbrettintarsien: 6mm Dots

Binding: Schwarz

Elektronik: Expression System 2

Modelle

110e, 110ce, 150e,
114e, 114ce

V.l.n.r.: 114ce, 150e



110e



GS Mini Serie

In wenig mehr als fünf Jahren konnte die GS Mini eine riesige Fangemeinde glücklicher Besitzer um sich scharen, und die Nachfrage wächst stetig weiter. Mit ihrer kleinen Größe hat die Mini unbestritten etwas Einladendes, vor allem angesichts der Tatsache, dass sich schon beim ersten Anschlagen ein eindrucksvoller Klang einer normalgroßen Gitarre enthüllt. Diese Mischung aus Transportierbarkeit und Musikalität hat sich als Gewinnerkombination erwiesen, die in fast jedes Lebenszenario passt, von der Couch über das Lagerfeuer bis zur Konzerthalle, wie wir gerne sagen. Sie ist nicht zu groß, nicht zu empfindlich und nicht zu teuer, und genau diese Alltagstauglichkeit macht sie so beliebt, ganz zu schweigen vom eingebauten Spaßfaktor. Die kürzere 23-1/2-Zoll-Mensur macht das Greifen von Akkorden kinderleicht. Neu ab 2016: Unsere beiden Premium-Elektro-Akustik-Modelle, die GS Mini-e RW in Schichtpalisander/Massivfichte und die GS Mini-e Koa in Schicht-Koa/Massiv-Koa, erhalten ein tolles Upgrade auf unser Elektroniksystem ES2.

GS Mini Spezifikationen

Boden/Zargen: Palisander, Koa oder Sapeli, geschichtet

Decke: Sitka-Fichte, Mahagoni oder Koa

Finish (Korpus): Matt 2.0

Rosette: 3-Ring Weiß

Griffbrettintarsien: 5mm „Dots“

Binding: Ohne

Elektronik: Eingerichtet für ES-Go oder Expression System 2 (GS Mini-e Koa, GS Mini-e RW)

Modelle

GS Mini, GS Mini Mahogany, GS Mini-e RW, GS Mini-e Koa

Oben (v.l.n.r.): Daniel (GS Mini-e Koa) von unserem Rekrutierungsteam, Matt Dudley (GS Mini-e RW) aus unserer Korpus-Abteilung und Cynthia (GS Mini Mahagoni), Forderungsmanagerin in unserer Finanzabteilung

Gegenüberliegende Seite (v.l.n.r.): GS Mini-e Koa, GS Mini-e RW





Baby Serie

Diese Gitarre, die eigentlich als Starter-Gitarre für Kinder konzipiert war, hat heute technisch bereits das Alter eines Collegestudenten erreicht. Das schmälert die Anziehungskraft der liebenswerten Baby Taylor als ein vollwertiges Musikinstrument, an dem sich Groß und Klein erfreuen, jedoch nicht im Geringsten. Die Drei-Viertel-Dreadnought hilft tourenden Musikern wie Taylor Swift, unterwegs neue musikalische Ideen zu finden, und sie ist ein verlässlicher Begleiter für Reisende, die auf ihren Trips durch die Welt nach Inspiration suchen. Auch ihr großer Bruder Big Baby (15/16-Größe) ist mit seiner schlanken Korpusstärke von 4 Zoll einen halben Zoll flacher als eine Standard-Dreadnought und damit ebenfalls ein guter Reisebegleiter. Beide Gitarren, Baby und Big Baby, sind auch mit dem Tonabnehmer Expression System Baby™ (ES-B) erhältlich, das Elemente des Piezo-Designs des Taylor ES2 enthält. Dazu kommen ein eingebauter Vorverstärker mit digitalen chromatischen Stimmgerät, ein LED-Display zum Stimmen und für die Batterieanzeige sowie Klang- und Lautstärkereglern.

Baby Spezifikationen

Boden/Zargen: Geschichtetes Sapeli
Decke: Sitka-Fichte oder Mahagoni
Finish (Korpus): Matt 2.0
Rosette: Einzelring Schwarz (Siebdruck-Motiv bei der TSBT)
Griffbrettintarsien: 6mm „Dots“
Binding: Ohne
Elektronik: ES-B mit integriertem Stimmgerät

Modelle

BT1, BT1-e, BT2 (Mahagoni), BT2-e, TSBT (Taylor Swift), TSBTe, BBT (Big Baby), BBT-e

V.l.n.r.: TSBT-e (Taylor-Swift-Modell), Big Baby Taylore, Baby Mahagoni-e



Nylon-Saiten

Eine der verführerischsten Eigenschaften einer Nylostrings-Gitarre ist, dass sie mit ihrem ausdrucksstarken Klangcharakter sofort die Stimmung eines jeden Songs verändern kann. Das macht sie zu einem unverzichtbaren Werkzeug für das Songwriting, oder um andere Aromen oder rhythmische Texturen in einen musikalischen Mix einzuweben. Unsere Nylostringsgitarren wurden im Hinblick auf Taylor-Stahlsaiten-Spieler konzipiert, als ein angenehm spielbares Crossover mit schlankem Halsprofil (1-7/8 Zoll Sattelbreite im Vergleich zum viel breiteren Radius einer traditionellen klassischen Gitarre) und einem leichten Radius (20 Zoll im Gegensatz zu 15 Zoll bei unseren Stahlsaitenmodellen). Moderne Features wie Cutaway, eingebaute Elektronik und andere Taylor-Design-Details sorgen für klare Familienähnlichkeit. Erhältlich sind zwei Korpusformen. Die Grand-Concert-Nylonmodelle haben ein 12-Bund-Design, was den Klang für diese Korpusform optimiert. Bei der Grand Auditorium setzt der Hals am 14. Bund an. Nylonmodelle gibt es von der 200er bis zur 800er Serie, bei einer großen Bandbreite von Holzpaarungen und ästhetischen Details. Wenn Sie eine Taylor-Nylostringsgitarre in Ihrem akustischen Werkzeugkoffer haben, werden Sie überrascht sein, wie oft Sie danach greifen. Ihre Taylor-Stahlsaitengitarre wird es verstehen.

Nylon-Saiten Spezifikationen

Serien: 200-800
Korpusformen: Grand Auditorium oder Grand Concert (12-Bund)
Sattelbreite: 1-7/8 Zoll
Saiten: D'Addario Classical Extra Hard Tension
Elektronik: ES-N
Hinweis: Zusätzliche Spezifikationen finden Sie unter der entsprechenden Serie

Modelle

812ce-N, 814ce-N, 714ce-N, 514ce-N, 412ce-N, 414ce-N, 312ce-N, 314ce-N, 214ce-N, JMSM (Jason Mraz Signature Model)

V.l.n.r.: 312ce-N, 814ce-N



Maßanfertigungen

Eine maßgefertigte Taylor-Gitarre ist wirklich etwas ganz Besonderes. Schließlich ist es *Ihre* Taylor, einzig und allein entworfen, um Ihre persönlichen musikalischen und ästhetischen Wünsche zu erfüllen. Mit unserem Maßanfertigungsprogramm möchten wir in jeder erdenklichen Weise auf unsere Kunden eingehen, auch mit einer Lieferzeit, die in der Regel nur knapp acht Wochen beträgt.

Vielleicht müssen Sie aber gar nicht warten: Vielleicht entdecken Sie ja eine unwiderstehliche Schönheit, die unser Verkaufsteam auf einer Taylor Road Show oder einem „Find Your Fit“-Event vorstellt. Wir präsentieren unsere Custom-Gitarren gerne auf unseren Veranstaltungen, denn manchmal wissen Sie vielleicht gar nicht, was Sie wollen, bevor Sie es nicht gesehen, gespielt und gehört haben. Vielleicht liefert eines unserer Spezialdesigns Ihnen die Inspiration für Ihr eigenes, einzigartiges Instrument.

Sie können aus einem großen Menü an Optionen auswählen, von speziellen Tonholzpaarungen zu Intarsien, Randeinlagen und anderen Designdetails. Ihr bevorzugter Taylor-Händler wird Ihnen eine große Hilfe bei der Auswahl sein, denn viele waren schon in der Taylor-Fabrik, um Holz und Bauteile auszuwählen und zusammen mit unseren Gitarrenexperten Maßanfertigungs-Modelle für ihren Laden zu gestalten. Unsere Verkaufs- und Produktionsteams warten ebenfalls mit umfassendem Fachwissen auf, das sie beim Entwurf Tausender Custom-Gitarren über die Jahre erworben haben. Wir wissen, was klanglich und ästhetisch funktioniert und was nicht, und wir lieben es, gemeinsam mit Ihnen an der Umsetzung Ihrer Ideen zu arbeiten, damit Sie am Ende eine Gitarre in der Hand halten, die Sie auf ganz einzigartige Weise inspiriert.

Unsere Maßanfertigungskategorien decken sämtliche Standard-Akustikgitarrenmodelle sowie Bariton-, 12-Bund-, Nylonsaiten-, T5- und T3-Optionen ab. Zur Tonholzauswahl gehören auch Hölzer, die in unserer Standardlinie nicht angeboten werden, wie Walnuss, Sinker Redwood und Adirondack-Fichte, sowie Premium-Hölzer mit prachtvoller Maserung. Aufgrund unseres Engagements für verantwortungsvollen Holzeinkauf unterliegt die Verfügbarkeit von Holzsorten bisweilen Änderungen.

Eine aktuelle Liste der Custom-Kategorien finden Sie in unserer Preisliste auf www.taylorguitars.com. Für weitere Design-Inspirationen besuchen Sie unsere Custom-Fotogalerie auf www.taylorguitars.com. Einen umfassenden Intarsien-Katalog können Sie bei Ihrem Taylor-Händler.

Wenn Sie in den USA oder Kanada leben und Fragen zu unserem Custom-Programm haben, kontaktieren Sie Ihren Taylor-Händler oder rufen Sie uns unter 1-800-943-6782 an. Kunden außerhalb Nordamerikas wenden sich bitte an ihren Taylor-Händler vor Ort.

Grand Symphony mit Boden/Zargen aus Muschelhorn in AA-Qualität, Sitka-Fichten-Decke, Florentinischem Cutaway, Desert Sunburst Finish, Binding und Rosette aus gemasertem Koa und versetzten Abalone-Dot-Intarsien; T5z mit Decke aus Muschelhorn in A-Qualität, Brown-Sugar-Deckenbeize und Abalone-Dot-Intarsien

Grand Concert mit Boden/Zargen aus Walnuss in AA-Qualität und Shaded Edgeburst Finish





Taylors Akustikgitarren- Elektronik

Unsere Leidenschaft für einen großartigen Akustikklang hört nicht bei der Gitarre auf. Sie erstreckt sich auch auf das Reich der Klangverstärkung. Deshalb ließen wir vor einigen Jahren unser Expertenwissen im Akustikbereich in die Entwicklung eines firmeneigenen Akustik-Tonabnehmers einfließen, der in der Lage ist, die nuancierte Klangpersönlichkeit einer Taylor-Gitarre und ihres Spielers bei Live-Auftritten oder Aufnahmen genau wiederzugeben. In den Jahren nach der Einführung unseres ersten Expression System® haben wir es kontinuierlich weiterentwickelt, genauso wie unsere Gitarrendesigns.

2014 stellten wir unser neuestes Tonabnehmer-/Vorverstärker-Design vor, das patentierte Expression System 2 (ES2). Es markiert einen Durchbruch in der Entwicklung der Piezo-Pickup-Technologie, da es die dynamischen Eigenschaften der Gitarre besser wiedergibt, nicht zuletzt dank der innovativen Positionierung hinter dem Steg.



Aufgrund seiner Plug-and-Play-Benutzerfreundlichkeit, der natürlichen Tonqualität und der Verlässlichkeit in Live-Situationen fand das ES2 schnell breite Akzeptanz bei tourenden Gitarristen, Live-Tontechnikern und Gitarristen, die regelmäßig verstärkt spielen. Vorverstärker und Klangregler in Studio-Qualität machen es leicht, den Sound auf verschiedenste Live- und Aufnahmeumgebungen einzustellen.

Das ES2 gehört inzwischen bei vielen unserer akustisch/elektrischen Modelle zur Standardausstattung. Dieses Jahr installieren wir es in fast jedes elektro-akustische Stahlsaitenmodell der Taylor-Linie (auch in die 100/200er/200er Deluxe Serie und in unsere GS Mini-e).

Die Modelle Baby und Big Baby sind auch weiterhin mit unserem Expression System Baby (ES-B) ausgestattet, das zusätzlich ein eingebautes Stimmgerät beinhaltet. Die Nylonsaitenmodelle werden mit unserem Tonabnehmersystem ES-N® geliefert.

Singer-Songwriter Tori Kelly, als beste neue Künstlerin für den Grammy nominiert, rockt mit ihrer 714ce mit ES2-Tonabnehmer die Taylor-Performancebühne auf der Winter NAMM Show



T3

Elektroakustische Semi-Hollowbody-

Gitarren bieten dem Spieler eine klangliche Vielfalt, die sich in zahlreichen musikalischen Genres wie z.B. Jazz, Rockabilly, Classic Rock, Vintage-Country oder Power-Pop einsetzen lässt. Taylors Antwort auf dieses reiche Erbe ist die T3 mit ihrem innovativen Design. Im Herzen dieser Entwicklung steht unser firmeneigenes Tonabnehmersystem. Zur Standardversion der T3 gehören unsere High-Definition-Humbucker mit optionalen Vintage-Alnicos für einen extrawarmen Klang. Über einen Drei-Wege-Schalter können Sie zwischen der Hals-, Hals/Steg- und Steg-Konfiguration wählen. Die Coil-Split-Funktion (aktivierbar durch Hochziehen des Lautstärkereglers) verwandelt die Humbucker in Single-Coil-Pickups. Durch das Drehen am Klangregler verstärken Sie die Mitten. Indem Sie ihn nach oben ziehen, wird der Klang milder und wärmer, ohne dabei an Klarheit zu verlieren.

Zu den weiteren Verfeinerungen gehören unsere supersolide T-Lock®-Halsverbindung, ein Roller-Steg, der die Stimmung stabilisiert, und für den Saitenhalter die Optionen Stoptail (T3) oder Bigsby-Vibrato (T3/B). Im Verbund mit dem Roller-Steg erlaubt das Bigsby eine feine Tonhöhenkontrolle über den Tremolohebel. So können Sie Ihren Stil um effektvolle Vibrato-Bends erweitern. Mit der geflammten Ahorndecke, verschiedenen Farb- und Lackierungsoptionen und der Nickel-Hardware vereint die T3 einen Neo-Vintage-Stil mit hochmoderner Leistungsfähigkeit.

T3 Spezifikationen

Korpus: Semi-Hollowbody Sapeli

Decke: Geschichtetes Ahorn
(geflammt oder geriegelt)

Finish: Gloss

Griffbrettintarsien: 4mm „Dots“

Binding: Weiß

Bridge: Chrom Roller-Style mit
Stoptail (T3) oder Bigsby-Vibrato (T3/B)

Farb-/Burst-Optionen: Natural
(Standard), Ruby Red Burst, Schwarz,
Orange, Tobacco Sunburst, Honey Sunburst

Elektronik: Taylor-HD-Humbucker mit
Coil-Split-Funktion (Optional: Vintage-Alnicos)

Modelle

T3, T3/B

V.l.n.r.: T3/B in Orange und Tobacco

T5

Die Familie unserer elektro-akustischen Hollowbody-Hybrid-Gitarre T5 ist seit dem Debüt der T5 im Jahre 2005 weiter gewachsen. Mit ihrem bahnbrechenden Design schlägt diese Gitarre wie keine andere eine Brücke zwischen der elektrischen und akustischen Welt. Vor allem Live-Musiker schätzen die enorme Bandbreite an elektrischen und verstärkten akustischen Sounds, die diese Gitarre in sich vereint. Die besondere Magie liegt in unserem firmeneigenen Tonabnehmersystem und der Möglichkeit, zwischen verschiedensten Einstellungen zu wechseln. Der aktive Decken- und der magnetisch-akustische Korpus-Sensor erzeugen einen natürlich klingenden Akustiksound, während die zwei elektrischen Pickups – ein verdeckter Hals-Humbucker und ein sichtbar angebrachter Steg-Humbucker – die verschiedensten Elektro-Sounds hervorbringen. Mit dem Fünf-Wege-Schalter und dem integrierten Klangregler können Spieler im Nu von warmem Jazz- zu Vintage-Blues- oder zu einem verzerrtem Sound wechseln. Die zweifache Kompatibilität mit elektrischen und akustischen Verstärkern (mit einer A/B-Box auch beides zugleich) erweitert die Klangpalette der T5 zusätzlich.

Die T5z, die jüngere Schwester der T5, vereint all diese großartigen Möglichkeiten in einer kompakteren Korpusgröße, ähnlich wie bei einer Solidbody. Mit ihrem 12-Zoll-Griffbrettradius (gegenüber 15 Zoll bei der T5), den Jumbobünden, die das Bending der Saiten erleichtern, und etwas mehr Feedbackresistenz bei High-Gain-Distortion ist sie auch für eingefeilichte E-Gitaristen sehr attraktiv.

Sowohl bei der T5 als auch bei der T5z gibt es vier Modelloptionen. Die Deckenholzauswahl umfasst Koa geflammt, Ahorn geriegelt, Fichte oder Mahagoni. Dazu kommen verschiedene Ausstattungspakete und Farboptionen. Außerdem sind zwei 12-saitige T5z-Modelle (Custom und Classic) erhältlich.

T5 Serie Spezifikationen

T5/T5z Custom: Geflammte Koa-Decke, Sapeli-Hollowbody, Gloss-Finish mit Shaded-Edgeburst-Decke, „Spires“-Griffbrettintarsien aus italienischem Acryl, Weißes Binding, Gold-Hardware (T5z Custom auch als 12-Saitige erhältlich)

T5/T5z Pro: Geriegelte Ahorndecke, Sapeli-Hollowbody, Gloss-Finish, „Spires“-Griffbrettintarsien aus italienischem Acryl, Weißes Binding, Nickel-Hardware

Farb-/Burst-Optionen: Borrego Red, Pacific Blue, Gaslamp Black, Tobacco Sunburst

T5/T5z Standard: Sitka-Fichten-Decke, Sapeli-Hollowbody, Gloss-Finish, Griffbrettintarsien „Small Diamonds“ aus Perlmutter, Weißes Binding, Nickel-Hardware

Farb-/Burst-Optionen: Schwarz, Honey Sunburst, Tobacco Sunburst

T5/T5z Classic: Mahagoni-Decke, Sapeli-Hollowbody, Satin-Finish mit klassischer Mahagonibeize, Griffbrettintarsien „Small Diamonds“ aus Perlmutter, Nickel-Hardware (T5z Classic auch als 12-Saitige erhältlich)

V.l.n.r.: T5z-12 Custom, T5 Custom, T5 Pro in Tobacco Sunburst



T5z-12 Classic



DIE FORSTWIRTSCHAFT-CONNECTION

Bei der Materialbeschaffung setzen wir auf innovatives Denken und Engagement für eine soziale Forstwirtschaft
Von Chalise Zolezzi

Im Laufe der Jahre haben wir schon viele unserer zukunftsorientierten Initiativen bei der Holzbeschaffung beschrieben. Mit demselben Innovationsgeist, mit dem wir Gitarrendesign und -herstellung weiterentwickeln, bemüht sich Taylor auch, neue Modelle sozialer Forstwirtschaft zu fördern, um in die lokalen Gemeinschaften, in die Wälder und – in letzter Instanz – in die Zukunft zu investieren.

Unsere Arbeit in Honduras haben wir über die letzten 15 Jahre hinweg detailliert aufgezeichnet, wo dank unserer Programme für soziale Forstwirtschaft eine funktionierende, nachhaltige Wirtschaft entstanden ist. Der Wert des Waldes kommt so der lokalen Bevölkerung zugute, die gezielt ausgebildet und geschult wird. Dasselbe Ziel eines gesellschaftlichen Wandels verfolgten wir in jüngerer Zeit auch in Crelcam, unserem Ebenholz-Sägewerk in Kamerun, wo wir Ernte, Abbau und sogar Nachzucht

von Ebenholz tiefgreifend verändern konnten. Letztes Jahr unternahm Crelcam ein neues Abenteuer: die Vermehrung von Ebenholzbäumen aus Sämlingen. Crelcam züchtet nun eine neue Generation von Ebenholzbäumen in ihrer Aufzuchtstation heran. Das Werk ist damit die einzige Holzfirma in ganz Kamerun, das vom Ministerium für Wald und Fauna (MINFOF) die Genehmigung für die Anpflanzung von Ebenholz bekommen hat. Auch wenn dieses Projekt – ebenso wie unsere Ebenholzsetzlinge – noch jung ist, so konnten wir dennoch schon große Einblicke in die Vermehrung von Ebenholz und seine optimalen Wachstumsbedingungen gewinnen.

Zusätzlich zu dieser Arbeit hat Taylor das Projekt auf der globalen Bühne vorgestellt: auf einem Treffen der Kongobecken-Waldpartnerschaft (CBFP), einer Vereinigung der Anrainerstaaten des Kongobeckens zum Erhalt dieses riesigen Regenwaldgebiets. Außerdem nahm Taylor

Beziehungen zum Kongobecken-Institut auf, einem neuen Waldforschungsinstitut in Kamerun, das in Partnerschaft mit der University of California, Los Angeles, gegründet wurde.

Im Rahmen unserer Arbeit in Kamerun unternehmen wir bedeutende Investitionen in sichere und gesunde Arbeitsbedingungen für die Crelcam-Angestellten. Es gibt inzwischen zahlreiche Wohlfahrtsprogramme für die Mitarbeiter der Firma. Außerdem wurde das Sägewerk renoviert, um die Prozesse bei der Holzgewinnung zu verbessern. Es wurde sogar ein neues Fabrikgebäude errichtet, mit Betonböden, stabiler Stromversorgung und einer Kiesaufahrt, um den Transport zu erleichtern. Neue Sägen und Maschinen wurden aufgestellt, was unsere Kapazitäten bei der Ebenholzverarbeitung erhöht. Indem wir den Ertrag maximieren, können mehr Bäume im Wald stehen bleiben. Zu den weiteren Verbesserungen

gehören eine neue Küche, von den Crelcam-Angestellten selbst gebaut, die Landschaftsgestaltung des Firmengeländes und ein neuer Brunnen, der die Trinkwasserversorgung für die Fabrik und für die lokale Gemeinschaft sicherstellt.

Unsere Beziehungen zu unserem Fichten- und Ahornlieferanten Steve McMinn und seiner Firma Pacific Rim Tonewoods gedeihen weiter. Zu unseren neuen Zielen gehört die Erforschung von Lutz-Fichte als umweltfreundliches Tonholz der Zukunft (siehe unseren Artikel über die neue 500er Serie auf Seite 16) und ein neues gemeinschaftliches Projekt von Taylor und PRT in Hawaii. Wie auch bei unseren anderen Umweltinitiativen Bäume pflanzt. Bis jetzt sind es schon über 1.000 Exemplare, die – neben der optischen Verschönerung – zur Erhaltung eines gesunden Ökosystems in diesem sensiblen Gebiet beitragen.

Wir Sie in den kommenden Ausgaben von Wood&Steel auf dem Laufenden halten.

In unserer Fabrik in El Cajon reduziert Taylors internes „Green Team“ Abfall und arbeitet an ökologischen Verbesserungen, sowohl im Werk selbst als auch in der lokalen Gemeinschaft. Das Team initiierte mehrere Müllvermeidungsinitiativen im Bereich Papier, Wasserflaschen, recyclebare Komponenten und Equipment. Inzwischen wird in allen Küchen des Werkgeländes nur noch wiederverwendbares Geschirr verwendet. Das Team ist auch in der umgebenden Gemeinde aktiv, wo es in Zusammenarbeit mit lokalen Umweltinitiativen Bäume pflanzt. Bis jetzt sind es schon über 1.000 Exemplare, die – neben der optischen Verschönerung – zur Erhaltung eines gesunden Ökosystems in diesem sensiblen Gebiet beitragen.



Im Uhrzeigersinn von oben links: Mitglieder des Crelcam-Teams warten auf ihren Einsatz im neuen Fabrikbereich; Mitarbeiter machen Pause während eines Bauprojekts; das Taylor Green Team unterwegs beim Bäumepflanzen; Ebenholzzuchtstation bei Crelcam; ein Trinkwasserbrunnen versorgt sowohl die Fabrik als auch die lokale Gemeinschaft. **Gegenüberliegende Seite:** Ebenholzplänzchen aus der Zuchtstation des Sägewerks



UNSER HANDWERK

Gitarren: Wie hätten Sie's denn gern?
Lassen Sie sich von unserem großen Gitarrenangebot nicht einschüchtern. Unsere Modelle haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede.

Wie viele andere auch beginne ich den Tag mit einem Kaffee. Wenn Sie genau wie ich Kaffeetrinker sind, wurden Sie sicher schon des Öfteren gefragt: „Wie hätten Sie Ihren denn gern?“

Noch vor einer Generation konnte man diese Frage sehr einfach beantworten: mit Milch, mit Zucker, mit beidem oder einfach schwarz, und je nach Lokal vielleicht noch Cappuccino

oder Espresso. Aber in den letzten Jahrzehnten kamen immer mehr Röst- und Zubereitungsmethoden und Aromen dazu. Inzwischen haben wir mehr Auswahl denn je. Wie viele Optionen standen bei Ihrem letzten Besuch im Café auf der Karte?

Daran erinnere ich mich, wenn ich über die heutige Auswahl an Gitarren nachdenke. Für einige mag sie verwirrend oder sogar abschreckend sein, nicht nur für Anfänger, sondern

durchaus auch für fortgeschrittene Gitarristen. Welche Größe? Welcher Klang? Welcher Charakter? Welche Form soll das gute Stück haben? Wenn Sie die vielen Optionen in unserem diesjährigen Gitarrenleitfaden sehen, wissen Sie vielleicht gar nicht, wo Sie bei der Auswahl anfangen sollen. Doch wir können Sie beruhigen: es sind alles gut gemachte Gitarren. Trotz der vielen verschiedenen Designdetails wurden sie alle für denselben Zweck gebaut: um Musik zu machen. Stellen Sie sich Ihre Gitarrenoptionen wie die große Karte in Ihrem Café vor, und denken Sie daran, dass all diese Modelle, genau wie die Kaffeesorten, letztlich dieselbe Aufgabe erfüllen: sie sollen Ihnen das Leben erleichtern. Es gibt keine absolut richtige oder falsche Wahl.

Als Gitarrenbauer glaube ich nicht, dass es eine Größe gibt, die zu jedem

passt. Schließlich ist jeder Musiker einzigartig, genau wie seine Musik und seine Spielweise – auch wenn man gerade erst anfängt, Gitarre zu lernen. Deshalb sollte das Instrument individuell auf Sie zugeschnitten sein. Nachdem dies gesagt ist: Das Schöne an jedem guten Instrument ist, dass es so hohe musikalische Qualitäten hat und eine breite Palette an musikalischen Ideen ausdrücken kann, worin auch immer diese bestehen mögen.

Mir ist nicht wohl dabei, wenn ich eine Gitarre als herausragend für einen bestimmten Musikstil bezeichne. Es erscheint mir unvollständig und unzutreffend, da man es vorschnell so verstehen könnte, als sei sie für etwas anderes ungeeignet. Es ist nicht so, dass eine Gitarre nur für einen Stil gut ist. Gitarren sind nicht auf einen

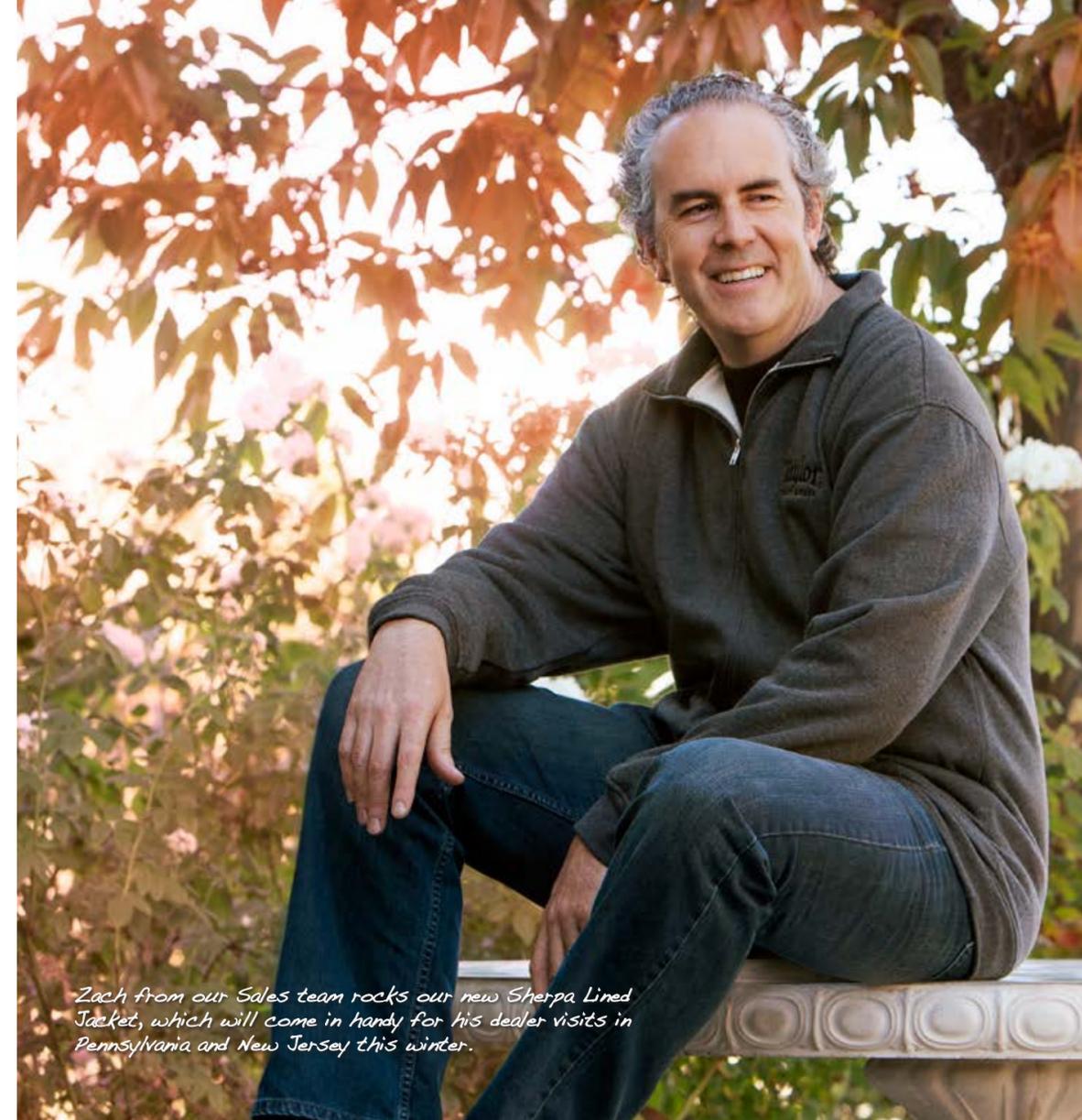
einzigem Zweck in ihrem musikalischen Leben ausgerichtet. Es gibt lediglich Tendenzen, die bestimmte Spielweisen begünstigen.

Ähnlich geht es mir, wenn ich einzelne Holzstücke betrachte. Jedes hat seinen eigenen Charakter, seine Persönlichkeit, und wird weiterhin davon beeinflusst, wie man es trocknet und lagert. Es gibt wenige absolute Wahrheiten. Ich kann zum Beispiel nie sagen, dass Mahagoni immer genau gleich ist und dieselbe spezifische Dichte hat. Mahagonibretter sind meistens ähnlich und haben ähnliche Tendenzen, aber es sind keine genauen Kopien. Mahagonibretter ähneln einander sicher mehr in Form und Funktion als Bretter anderer Holzsorten, aber jedes ist dennoch einzigartig. Ändert man die Lagerzeit, ändern sich auch die Biegefestigkeit und die Neigung, sich zu verziehen. Am besten respektiert man also die Persönlichkeit der Holzstücke und arbeitet mit ihnen auf eine Weise, die ihre Eigenheiten in die richtigen Bahnen lenkt. Es geht schließlich darum, für die entstehende Gitarre das Beste aus dem Holz herauszuholen.

Musikern rate ich bei der Auswahl eines Instruments zu einem ähnlichen Ansatz. Ich sehe keinen Absolutheitsanspruch in dieser Wahl, denn es gibt keine zwei identischen Musiker und Spielstile. Jede Gitarre ist normalerweise auf eine bestimmte Musikrichtung oder Spielweise ausgerichtet, aber es bleibt dennoch ein großer Spielraum.

Ich bereite meinen Kaffee oft in einer Cafetière zu, manchmal trinke ich auch Espresso. Beides ist wundervoll, genauso wie Filterkaffee und Cappuccino. Und genauso liebe ich auch Grand Concerts und Dreadnoughts. Ich liebe Ahorn, Mahagoni und Palisander. Alle sind gute Tonhölzer, und alle drücken die Musik, die ich in mir habe, auf wundervolle Weise aus. Jedes Instrument trägt auf seine einzigartige Weise zu meiner Musik bei, aber ich schätze und zelebriere das und schwelge in den Unterschieden.

Wenn Sie unser Gitarrensortiment durchgehen, vergessen Sie nicht: Keine Gitarre klingt nach irgendetwas, wenn sie nicht gespielt wird. Erst Sie, der Spieler, verleihen ihr eine Stimme. Das Instrument bringt sein Klangaroma und seine Persönlichkeit in Ihre Musik, aber letztlich sollten Sie Ihre Gitarre und Ihre Musik – genau wie Ihren Kaffee – ganz einfach nach Ihrem persönlichen Geschmack auswählen.



Zach from our Sales team rocks our new Sherpa Lined Jacket, which will come in handy for his dealer visits in Pennsylvania and New Jersey this winter.

Winter 2016

TaylorWare

CLOTHING / GEAR / PARTS / GIFTS

Sherpa Lined Jacket

60/40 cotton/polyester body with 100% polyester Sherpa lining. Pre-washed/shrunk for warm, comfortable feel. Full zip front with embroidered Taylor logo on left chest. Athletic fit. (Charcoal #3950; S-XXL)



Taylor Hoody
Fashion fit. 50/46/4 poly/cotton/rayon. (Black #2817; S-XXL)



Taylor Long Sleeve Logo T
Fashion fit. 100% cotton. (Black #2250; S-XXL)



Ladies' Birdsong Long Sleeve T
Loose fit. 100% combed cotton. (Black #4510; S-XL)



Men's Fleece Jacket
Standard fit. 60/40 cotton/poly. (#2896; S-XXL)

Caps



Taylor Trucker Cap
Plastic snap adjustable backstrap. (Black #00388, Olive #00389)

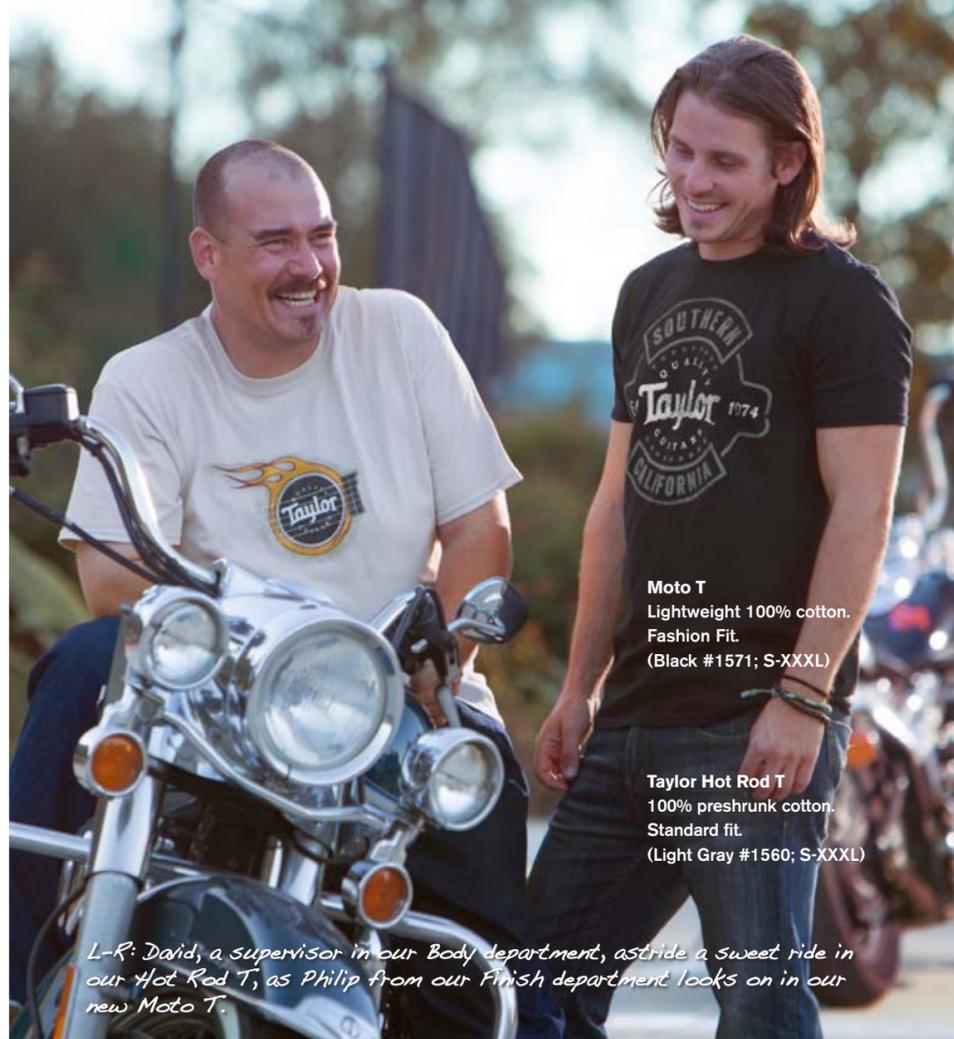


Peghead Patch Cap
Cap sizes:
S/M (#00165): 22-3/8", 57cm, size 7-1/8
L/XL (#00166): 23-1/2", 60cm, size 7-1/2 (Gray)



Men's Cap
One size fits all. (Black #00378)

Contrast Cap
Snap back, flat bill. One size fits all. (Charcoal #00381)



Moto T
Lightweight 100% cotton. Fashion Fit. (Black #1571; S-XXXL)

Taylor Hot Rod T
100% preshrunk cotton. Standard fit. (Light Gray #1560; S-XXXL)

L-R: David, a supervisor in our Body department, astride a sweet ride in our Hot Rod T, as Philip from our Finish department looks on in our new Moto T.



Men's Factory Issue T
Fashion fit. 60/40 cotton/poly. (Olive #1740; S-XXL)



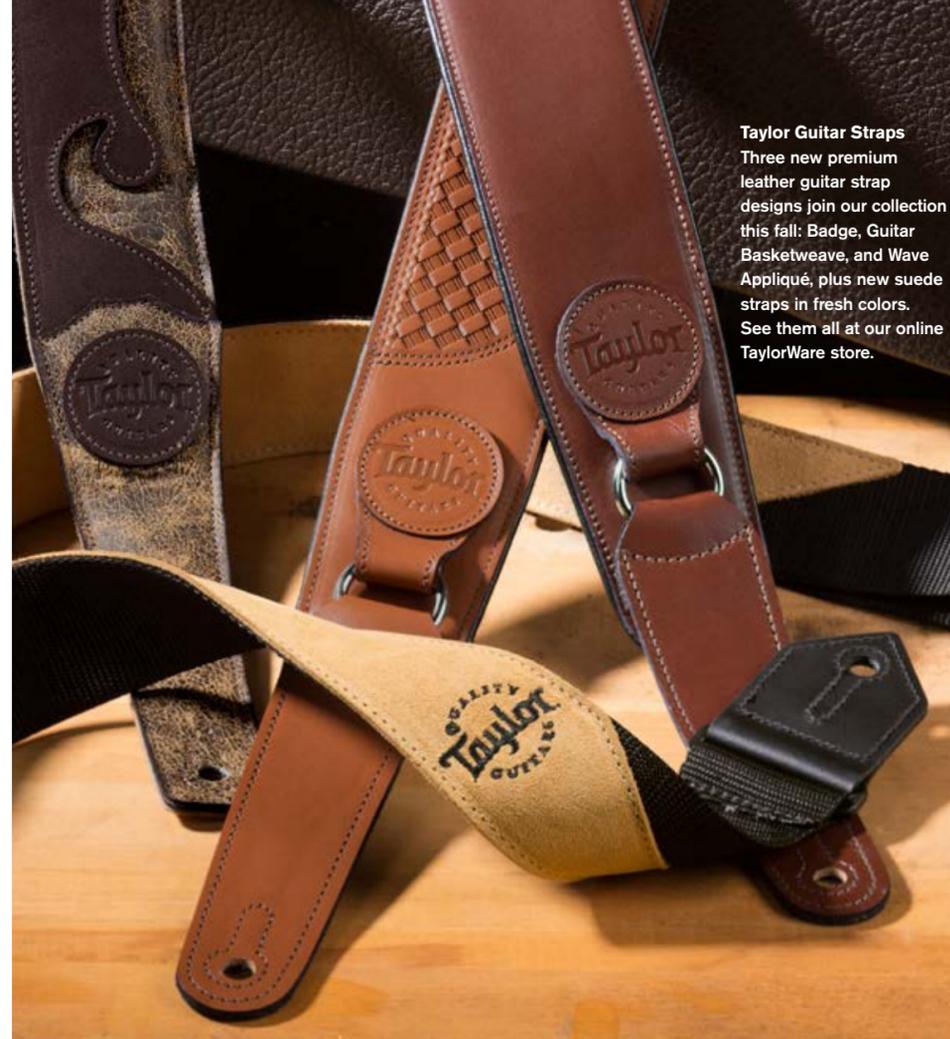
Taylor Two Color Logo T
Standard fit. 100% cotton. (Brown #1660; S-XXXL)



Men's La Guitarra T
Slim fit. 60/40 cotton/poly. (Navy #1485; S-XXL)



Guitar Stamp Work Shirt
Standard fit. Permanent press, stain-resistant poly/cotton blend. (Black #3090; S-XXXL)



Taylor Guitar Straps
Three new premium leather guitar strap designs join our collection this fall: Badge, Guitar Basketweave, and Wave Appliqué, plus new suede straps in fresh colors. See them all at our online TaylorWare store.



1) Tumbler
12 oz. Porcelain/Stainless. (#70004)



2) Water Bottle
24 oz. (#70016)



3) Etched Pub Glass
20 oz. (#70010)



4) Taylor Etched Peghead Mug
15 oz. Ceramic. (Black #70005)



5) Taylor Mug
15 oz. Ceramic. (Brown with cream interior, #70006)

Gift Ideas



Taylor Messenger Bag
Adjustable canvas/web strap. (Brown #61168)



Taylor Bar Stool
30" high. (Black #70200)

24" high. (Brown #70202)



Guitar Stand
Sapele/Mahogany. Accommodates all Taylor models. (#70100, assembly required)



Dual Guitar Stand
Sapele. Accommodates all Taylor models. (#70199)



Black Composite Travel Guitar Stand
Accommodates all Taylor models. (#70180)



Digital Headstock Tuner
Clip-on chromatic tuner, back-lit LCD display. (#80920)

Ultex® Picks
Six picks per pack by gauge (#80794, .73 mm, #80795, 1.0 mm or #80796 1.14 mm).



Primetone Picks™
Three picks per pack by gauge. (#80797, .88 mm, #80798, 1.0 mm or #80799 1.3 mm).

Variety Pack (shown)
Six assorted picks per pack, featuring one of each gauge. Ultex (.73 mm, 1.0 mm, 1.14 mm) and Primetone (.88 mm, 1.0 mm, 1.3 mm). (#80790)

TaylorWare

CLOTHING / GEAR / PARTS / GIFTS

1 - 8 0 0 - 4 9 4 - 9 6 0 0

Visit taylorguitars.com/taylorware to see the full line.



Zweimal auf die Zwölf

Eine der spektakulären Erweiterungen der Taylor-Linie für 2016 ist die 562ce 12-Bund, unsere allererste 12-saitige Grand Concert. Mit dieser Schönheit ganz in Mahagoni führt Taylor seine Tradition fort, leicht spielbare 12-Saitige mit kompaktem Korpus zu entwickeln, die auch Spieler ansprechen, denen eine traditionelle 12-saitige Gitarre zu groß oder zu laut ist. Der Spielkomfort wird durch das geschmeidige „Handgefühl“ des 12-Bund-Halses und der 24-7/8-Zoll-Mensur noch zusätzlich erhöht. Unser neues Bracing, das wir für die neu aufgelegte 500er Serie entwickelt haben, sorgt für den trotz des kleinen Korpus sehr vollen Klang dieser Gitarre. Er vereint bemerkenswerte Tiefe und Volumen mit knackiger Klarheit und guter Ansprache. Diese 12-Saitige ist eine fantastische Wahl in Kombination mit anderen Instrumenten. Mehr über unsere neuen 12-Saiten- und 500er-Modelle erfahren Sie in den Feature-Stories dieser Ausgabe.

QUALITY
Taylor
GUITARS